51. Jahrgang. № 267. Donnerstag, 26. September 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr einschließl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

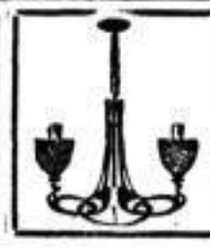
Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Milch-Chocolade No. 600.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Ullrichs Pianinos sind **vorzüglich**, dabei sehr **preiswürdig**. 1 Pirnaische Strasse 1 (am Pirnaischen Platz).

KLEINE KIOS Beliebteste 2½ Pfg. Cigarette. Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios" ○ E. Robert Böhme, Dresden.



Kronleuchter Lampen für Gas, Petroleum und Kerzen. **G. Devantier,** Prager Strasse 11.

Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten" bei täglich 2maliger Zustellung für Briesnitz, Cossebaude, Cotta, Gohlis, Kemnitz, Leutewitz, Mobschatz, Ockerwitz, Omsewitz und Stetzsch sowie Inserate nimmt entgegen Otto Kunath, Cotta, Hamburger Str. 66.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, heiter.

Der Großherzog von Baden hat den gestrigen Tag ruhig verbracht.

Reuter meldet, die Gräfin Montignoso ist gestern mit Toselli in London die Ehe eingegangen.

Der Führer des 7. Armeekorps während der letzten Kaisermanöver, General Freiherr v. Bissing, tritt vom aktiven Dienst zurück.

Der französische Handelsminister Caillaux traf in Berlin ein.

Das Zentrum will die Ausdehnung des Reichstagswahlrechts auf die Wahlen zum preußischen Landtag beantragen.

Rußland will eine neue 100 Millionen-Anleihe bei europäischen Banken aufnehmen.

Die radikale Presse in Budapest fordert die sofortige Kriegserklärung an Rumänien.

Die Hüttenarbeiter in Verviers erklärten den Generalstreik.

Der Internationale Kongreß für Seerecht wurde gestern in Venedig eröffnet.

Der bekannte Luftschiffer Major v. Parseval hält die Erforschung des Nordpols im Luftballon für fast aussichtslos.

Der wegen des Mordes im Essener Stadtwalde angeklagte Alfred Land wurde vom Schwurgericht in Essen freigesprochen.

Beim Streik der Möbeltransporteure in München kam es zu ernsten Unruhen.

Zwei Schnellzüge der Linie Paris—Cherbourg stießen in einem Tunnel zusammen.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

Ausgleich und kein Ende! Die Minister reisen zwischen Wien und Budapest hin und her, eine Konferenz folgt der anderen und zu guterletzt versichern die Budapester Offiziösen, daß alles vergeblich gewesen sei, brechen aber nicht schlankweg alle Brücken ab, sondern deuten an, daß die Verhandlungen in kurzer Frist wiederaufgenommen würden. Die Sache fängt dann also von vorn wieder an und es vollzieht sich dasselbe Spiel, dessen einzelne Phasen von der Presse in Cis- und Transleithanien mit einer endlosen Fülle ungeheuer langer und ungeheuer langweiliger Leitartikel begleitet werden. Dabei pflegt die wesentlich schärfere Tonart auf seiten der Magyaren vorzuherrschen. Insbesondere geht die geflissentliche Schwarzmalerei, die wegen jeder einzelnen Frage aus dem ganzen Bündel von Materien, das sich auf den Ausgleich bezieht, eine grundstürzende Krise in Aussicht stellt, ausschließlich von Budapest aus. Damit soll dem magyarischen Radikalismus die Wichtigkeit der Aktion in übertriebener Weise vor Augen geführt und eine künstliche Zwangslage für die ungarische Regierung konstruiert werden, um dieser eine „Entschuldigung" bei der nationalradikalen Mehrheit im Parlament zu verschaffen, wenn sie schließlich geringe Zugeständnisse an Oesterreich machen muß, um die kolossalen Vorteile des Ausgleichs dem ungarischen Staate zu erhalten.

Der Nutzen, den Ungarn aus der staatlichen Gemeinsamkeit mit Oesterreich zieht, ist so erheblich, daß man sich nur baß verwundern kann, wie es möglich ist, daß die Magyaren durch das Wüten gegen den Ausgleich so sehr gegen ihre eignes Interesse verstoßen können und daß auf seiten der Wiener Regierung bisher verhältnismäßig so wenig Energie bei der Vertretung des österreichischen Standpunktes zu finden gewesen ist. Das Gemeinschaftsverhältnis zwischen den beiden Reichshälften bezieht sich nicht bloß auf das Heer — es besteht lediglich eine besondere ungarische Landwehr, die Honvedarmee —, sondern auch auf die gesamte auswärtige Politik und auf die gegenseitigen wirtschaftlichen Beziehungen, deren Regelung insbesondere durch den jedesmal auf 10 Jahre gültigen Ausgleich erfolgt. Zum erstenmal wurde der Ausgleich im Jahre 1867 abgeschlossen. Im Jahre 1877 vollzog sich die Erneuerung noch glatt, schon 1887 aber stellten sich die ersten Schwierigkeiten ein, die dann 1897 noch erheblich wuchsen und sich in diesem Jahre weiter gesteigert haben, in eben dem Maße, wie die radikale Trennungsbewegung in Ungarn überhaupt Oberwasser bekommen hat.

Im einzelnen betreffen die Ausgleichsvorlagen das Zoll- und Handelsbündnis zwischen Oesterreich-Ungarn, das die Magyaren zur Vorbereitung der vollständigen Trennung in einen bloßen Handelsvertrag umgewandelt wissen wollen, die Regelung des beiderseitigen Verzehrungssteuerwesens — Erhebung und Verteilung der Abgaben auf Spiritus, Petroleum, Getränke und Kolonialwaren —, des Veterinärwesens, der Eisenbahntarife, der Verwendung der Zolleinnahmen zur Deckung der gemeinsamen Ausgaben, und endlich der Quote und der Währung. Die Quote und die Währungsfrage, die zurzeit durch die gemeinsame österreichisch-ungarische Bank in einer für Ungarn höchst vorteilhaften Weise geregelt wird, bilden augenblicklich die beiden größten Steine des Anstoßes. Die Quotenfrage bezieht sich auf die Entscheidung darüber, welchen Bruchteil (Quote) Oesterreich und Ungarn zu den gemeinsamen Ausgaben beitragen sollen. Gemeinsam für beide Staaten sind die Ausgaben in allen Angelegenheiten, die von den Ministerien des Aeußeren, des Krieges und der Finanzen ressortieren. In erster Linie kommen hierfür die Zolleinnahmen in Betracht, bei deren Verteilung Oesterreich insofern stark benachteiligt wird, als davon die volle Hälfte den Magyaren zugute kommt, obwohl Ungarn nur 20, Oesterreich dagegen 80 Prozent der gesamten Zolleinnahmen aufbringt. Für den hierdurch noch nicht gedeckten Rest der gemeinsamen Ausgaben werden Matrikularbeiträge erhoben, und zwar nach einer Quote, — 65,6 Prozent für Oesterreich und 34,4 Prozent für Ungarn —, die wiederum Transleithanien wesentlich begünstigt. Die Wiener Regierung verlangt nun mit vollem Recht, daß Ungarn eine Erhöhung der Quote für seinen Anteil zugestehen soll, um dadurch eine immer noch sehr bescheidene Kompensation für den erheblichen Nutzen zu schaffen, den es aus der für Oesterreich so sehr ungünstigen Verteilung der Zolleinnahmen zieht. Unter normalen Verhältnissen würde eine so gerechte Forderung sich ohne große Hemmnisse durchsetzen lassen. In Budapest aber fährt man dagegen das schwerste Geschütz auf und tut so, als hinge davon der finanzielle Bestand des ungarischen Staatswesens ab. Noch widersinniger ist die Haltung der Magyaren in der Bankfrage. Das Privilegium der österreichisch-ungarischen Notenbank, das mit der Gemeinsamkeit des beiderseitigen Zollgebietes in Zusammenhang steht und von dieser abhängig ist, bedarf in gewissen Zeiträumen ebenso wie der Ausgleich einer Erneuerung. Ein solcher Augenblick ist jetzt gekommen. Obwohl nun der ungarische Staat aus den gut fundierten österreichischen Wirtschafts- und Geldverhältnissen mittels des Kreditregulators der gemeinsamen Bank den größtmöglichen Nutzen zieht, obwohl der ungarischen Währung, die allein wegen der wirtschaftlichen Schwäche Ungarns mehr oder weniger in der Luft schweben würde, durch die gemeinsame Bank erst der eigentliche feste Halt gegeben wird, ist doch gegen den Weiterbestand des Instituts von magyarischer Seite eine Agitation entfaltet worden, an deren unsinniger Heftigkeit sich der Grad des Unverstandes ermessen läßt, der den ungarischen Nationalradikalismus beseelt. Diesen Elementen ist eben selbst der wirtschaftliche Bestand des eigenen Landes Hekuba, sobald es sich um die Befriedigung ihrer verblendeten nationalen Leidenschaften handelt. Inzwischen scheint noch in letzter Stunde bei den leitenden ungarischen Kreisen die Vernunft in der Bankfrage obgesiegt zu haben. Wenigstens werden die jüngsten Erklärungen des Grafen Apponyi über die Unmöglichkeit, bei der gegenwärtigen Lage des Geldmarktes die Mittel für eine selbständige ungarische Bank zu beschaffen, in Wien dahin aufgefaßt, daß der Fortbestand der gemeinsamen Bank nunmehr gesichert sei.

Ob freilich der Ausgleich in seiner Gesamtheit ebenfalls zustande kommen wird, ist damit noch keineswegs gesagt. Die Quote wird nötigenfalls durch kaiserliche Verordnung in der bisherigen Höhe weiter festgesetzt, während in den übrigen Punkten unbedingt sowohl die Uebereinstimmung der Regierungen wie die Zustimmung der beiderseitigen Parlamente notwendig ist. Gerade die Parlamente bilden aber die eigentliche Seele der Schwierigkeiten. In Ungarn steht der Regierung in drohender Haltung der nationale Radikalismus gegenüber, der überhaupt keinen Ausgleich mehr bewilligen will und von der wirtschaftlichen Selbständigmachung des Landes die Bildung einer eigenen Industrie erwartet, nach dem Vorgange Amerikas, das ja tatsächlich durch seine Hochschutzzollpolitik eine nationale Industrie quasi aus dem Boden gestampft hat, dessen gewaltige, natürliche Hilfsquellen aber auch den Magyaren nicht zu Gebote stehen. Umgekehrt ist auf österreichischer Seite augenscheinlich alle Neigung erloschen, den ungarischen Anmaßungen und Ueberforderungen noch irgendwie weiter entgegenzukommen. Der christlich-soziale Wiener Bürgermeister Lueger hat in diesen Tagen die parlamentarische Situation mit kurzen, sehr scharfen und bestimmten Worten dahin gekennzeichnet, daß der Ausgleich entweder überhaupt nicht wieder oder in einer für Oesterreich zweifellos günstigen Form würde bewilligt werden. Christlich-Soziale, Tschechen und Sozialdemokraten würden unerbittlich jeden für Oesterreich schlechten Ausgleich ablehnen. Freiherr von Beck wird also nicht umhin können, sich streng an die von ihm selbst im Anfange dieses Jahres aufgestellte Richtschnur zu halten: „Einen Ausgleich, der den österreichischen Interessen nicht entspricht, werden wir nicht schließen, und in ein Verhältnis, wo uns die auferlegten Beschränkungen von den uns eingeräumten Berechtigungen nicht aufgewogen würden, in einen Zustand wehrloser Gebundenheit werden wir uns nicht begeben."

Neueste Drahtmeldungen vom 25. Septbr.

Großherzog von Baden.

Mainau. Nachmittags 5 Uhr: Der Zustand des Großherzogs ist unverändert. Er hat den heutigen Tag in großer Ruhe, zeitweilig auch schlafend verbracht. Die Nahrungsaufnahme ist ausreichend. Gezeichnet Dr. Fleiner. Dr. Dreßler.

Koloniales.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der mehrfach geäußerten Befürchtung hinsichtlich einer allgemeinen Abwanderung der Herero nach britischem Gebiete und der sich daraus für die wirtschaftliche Entwicklung Deutsch-Südwestafrikas ergebenden Gefahren wird zuständigerseits erklärt, daß zu ernster Beunruhigung kein Anlaß vorliege. Die Absicht, die Herero schon in allernächster Zeit ganz freizugeben, hat sich zunächst nicht durchführen lassen. Es ist aber der Versuch gemacht worden, die Eingeborenen dadurch mehr an den Ort, an dem sie arbeiten, zu fesseln, daß ihnen etwas Kleinvieh — etwa zwei Mutterziegen auf die aus durchschnittlich 5 Köpfen bestehende Familie — gegeben wurde. Dieses Kleinvieh bleibt im Eigentume der Regierung, doch haben die Herero die Nutznießung und die Erlaubnis, von den Ziegen einige zu kaufen. Als den mehr als 1000 im Windhuker Gefangenenkraal befindlichen Herero jüngst diese Maßregel mit dem Bemerken mitgeteilt wurde, daß ihnen das Zugeständnis als Lohn für ihre gute Führung gewährt würde, waren sie sichtlich sehr erfreut. Wenn in Windhuk gute Resultate damit erzielt werden, soll der Versuch auch auf andere Gefangenenkraals ausgedehnt werden.

Luftschiffahrt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Major v. Parseval hat sich über die Verwendung von Luftfahrzeugen für Kriegszwecke dahin geäußert: Ich nehme an, daß der lenkbare Luftballon in vervollkommnetem Maße das leisten wird, was er schon in früheren Kriegen geleistet hat. Er wird Erkunder sein und auf direktem oder zeichentelegraphischem Wege Nachrichten übermitteln. Dem Problem, den Ballon als Waffe zu benützen, stehe ich ziemlich skeptisch gegenüber. Ueber die Erfolgmöglichkeiten des Amerikaners Wellman äußerte v. Parseval, er denke, daß die Wellman-Expedition, wenn sie noch einmal unternommen, d. h. versucht werden sollte, mit einem vollständigen Fiasko enden müsse. Eine Erforschung des Nordpols mit Luftballon habe nach seiner Ansicht noch nicht eine Chance auf hundert.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Fahrten mit dem Motorballon der Studiengesellschaft, die am Sonnabend einen erfolgreichen Abschluß gefunden hatten, erfahren eine Unterbrechung von mehreren Wochen, da die Reservisten jetzt entlassen werden und infolgedessen nicht genügend ausgebildete Hilfsmannschaften für weitere Versuche in Tegel zur Verfügung stehen. Für das nächste Jahr ist der Bau eines neuen Ballonkörpers geplant, da die Hülle den Anforderungen, die an sie in bezug auf Dichtigkeit gestellt werden, nicht mehr in gewünschtem Maße entspricht.

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Von allen Seiten treffen Interessenten der Luftschiffahrt hier ein; auch Major Groß und Major v. Parseval werden erwartet. Das Flugschiff ist nach leichter Nachfüllung wieder fahrbereit und wird heute nachmittag mit dem Grafen Zeppelin als Führer und Prof. Hergesell als Reichskommissar von neuem aufsteigen.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Aus Casablanca wird von gestern gemeldet: Eine Erkundungsabteilung drang bis in das Lager von Taddert vor, ohne einem Marokkaner zu begegnen. Auf dem Rückwege wurde von der Abteilung das Gelände im Westen untersucht und ein südlich der Farm Alvarez gelegenes Gehöft in Brand gesteckt. Die Abteilung ist in das Lager zurückgekehrt, ohne einen Schuß abgefeuert zu haben. General Drude telegraphiert: Im Osten und Westen von Casablanca macht sich ein allgemeines Nachlassen der Erregung bemerkbar. In einem Umkreise von 30 Kilometern ist keine Ansammlung von Marokkanern zu sehen. In weiterer Entfernung sind eine oder zwei kleinere feindliche Gruppen gesichtet worden. Aus dem Süden wird gemeldet, daß ein paar kleine Gruppen der Stämme Dakra, Uledjaid und Dukkala gesehen worden sind. Wenn diese an Zahl zunehmen sollten, so werde General Drude die notwendigen Maßnahmen treffen, um sie zu zerstreuen.

Lohnbewegungen.

München. (Priv.-Tel.) Die hier neuerdings streikenden Möbeltransportarbeiter überfielen Arbeitswillige und mißhandelten sie. In einem Falle konnten 30 Polizeileute erst nach drei Stunden Ordnung schaffen. Acht Verhaftungen sind erfolgt.

Pfunds sterilisierte (homogene) **Kindermilch** Trocken-fütterung. Dresdner Molkerei **Gebr. Pfund,** Bautzner Str. 79/81

Antwerpen. Der Präsident der Föderation Maritime hat auf Befragen erklärt, die Arbeiter könnten die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufnehmen. Irgend ein Zugeständnis werde ihnen von der Föderation Maritime nicht gemacht, die Arbeiter würden vielmehr gezwungen werden, sich dem Willen der Föderation Maritime zu unterwerfen. Die Führer der Ausstandsbewegung würden nicht wieder eingestellt werden. Diese Erklärungen riefen im Hafen große Erregung hervor.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin empfing im Schlosse Bellevue den Präsidenten des Internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie, Prinzen Heinrich Schönaich-Carolath. — Im Schlosse zu Friedrichsruh wurde die Verlobung einer Schwester der Fürstin Herbert Bismarck, Gräfin Ella Honos, mit dem Grafen v. Reventlow gefeiert. — Der sächsische Gesandte in Weimar Freiherr v. Reitzenstein ist heute aus Weimar hier eingetroffen. — Ministerialdirektor Althoff, der am 1. Okt. aus dem Amte scheidet, ist zum Ehrenmitgliede der Kaiser Wilhelm-Akademie in Posen ernannt worden. In dem Diplome werden seine Verdienste um das deutsche Geistesleben in den Ostmarken und um die Begründung der Akademie, sowie der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen anerkannt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Königl. Opernhause findet morgen zu Ehren des 14. Internationalen Kongresses für Hygiene eine Festvorstellung statt, bei der „Tannhäuser" mit Kraus in der Titelrolle zur Aufführung gelangt. Die Rolle der Elisabeth wird die Hofopernsängerin Frau Annie Krull-Dresden singen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: In einigen Zeitungen begegnen wir der Notiz, von der Ordensleitung der Franziskanermönche sei beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten ein Antrag eingegangen, den Mönchen, denen nach ihrer Ordensregel die Berührung von Geld verboten sei, die Zahlung der Fahrpreise gegen Gutschein zu gestatten. Von einem neuerlichen Antrage dieser Art, ist, wie wir hören, im Ministerium nichts bekannt. Vor 20 Jahren wurde einmal ein solcher Antrag gestellt, aber von dem damaligen Minister der öffentlichen Arbeiten „mit Rücksicht auf die bestehenden Vorschriften und Einrichtungen" ablehnend beschieden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Erwägungen, die an den maßgebenden Stellen über die Mädchenschulreform schweben, sind, wie die „Dtsch. Tgsztg." hört, jetzt so weit gefördert, daß sie noch vor Ablauf des Jahres beendet sein werden, und die Reform dann durchgeführt wird. Die in einem Teile der Presse zutage getretene Auffassung, der neue Kultusminister hätte angeblich erhebliche Bedenken gegen die Reform, trifft ganz und gar nicht zu.

Berlin. Heute nachmittag hat der elektrische Vorortzug von Großlichterfelde-Ost nach Berlin-Potsdamer Vorortsbahnhof das Haltesignal überfahren und ist dem auslaufenden Dampfzuge nach Zossen in die Flanke gefahren. Hierbei ist der Zugführer des elektrischen Zuges schwer, zwei Reisende sind leicht verletzt worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gustav Mahler, der von seinem Posten als Hofoperndirektor in Wien scheidet und ein glänzendes Engagement für Newyork angenommen hat, wird demnächst hier an vier Abenden in der Komischen Oper dirigieren, einmal eine „Carmen"-Aufführung und dreimal „Die Fledermaus".

Berlin. (Priv.-Tel.) Der französische Handelsminister Caillaux ist gestern zur Teilnahme an dem Internationalen Kongreß für Hygiene und Demographie hier eingetroffen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Tägl. Rundsch." wird aus Osnabrück gemeldet: Die heutige Hauptversammlung des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins gestaltete sich zu einer lebhaften Kundgebung für freie Mission. Herr Pastor Kind-Berlin teilte mit, daß Marquis Ito gesagt habe, die einzige wahre Zivilisation sei diejenige, die auf christlichen Grundsätzen beruhe.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach den im Kaiserlich Statistischen Amt zusammengestellten Nachrichten über den Stand von Feldfrüchten im Deutschen Reiche um Mitte September sind folgende Noten ermittelt: Kartoffeln 2,6, Klee 2,7, Luzerne 3, Bewässerungswiesen 2,7, andere Wiesen 3. Für Sachsen lauten die Ziffern: Kartoffeln 2,5, Klee 2,4, Luzerne 2,3, Bewässerungswiesen 2,2, andere Wiesen 2,5. In Preußen stand zurzeit der Berichterstattung noch viel spät gesätes Sommergetreide auf den Feldern, auch der Winterweizen war noch nicht ganz unter Dach. Durch die sehr verspätete Getreideernte und durch die große Nässe des Bodens verzögerten sich vielfach die Arbeiten der Herbstbestellung. In verschiedenen Teilen des Reiches wird über ungewöhnlich häufiges Auftreten von Feldmäusen geklagt. Der Stand der Kartoffeln ist im Norden und Nordosten des Reiches ungünstig, auch in Mitteldeutschland sind die Knollen vielfach klein geblieben und zu einem nicht unerheblichen Teile erkrankt. Dagegen wird im Rheinland und in Süddeutschland mit einer guten Ernte gerechnet.

Darmstadt. Das oberste Preisgericht der Internationalen Ausstellung in Mailand vom Jahre 1906 hat gemeinsam mit der Ausstellungsleitung dem Großherzog für die Förderung des Unternehmens und als Schutzherrn des hessischen Kunstgewerbes das Diplom für hohes Verdienst zuerkannt und dem Großherzog die kunstvolle goldene Medaille zugehen lassen.

München. (Priv.-Tel.) Der Prinz-Regent von Bayern ist heute aus den Allgäuer Alpen zurückgekehrt, um am Sonnabend den Landtag zu eröffnen und tags darauf dem Oktoberfeste beizuwohnen.

Stuttgart. Redakteur Ostertag vom „Neuen Albboten" in Ebingen, ein tätiges Mitglied der demokratischen Partei, verunglückte im Fürstentum Hohenzollern mit einem Automobil durch eine Benzin-Explosion. Er wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden ins Landesspital nach Sigmaringen gebracht.

Wien. In der letzten Woche sind drei neue Fälle von Blattern-Erkrankungen aufgetreten. An fünf Tagen sind überhaupt keine Neuerkrankungen vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen seit Anfang Januar beträgt 142.

Wien. (Priv.-Tel.) Der russische Botschafter Fürst Urussow hat gestern dem Minister Baron v. Aehrenthal den Text des russisch-englischen Uebereinkommens mitgeteilt.

Budapest. Einzelne radikale Abendblätter verlangen den sofortigen Krieg gegen Rumänien, weil eine so flagrante Verletzung des Völkerrechts wie durch die Beteiligung rumänischer Minister an einer nationalistischen Versammlung in Ungarn anders nicht beantwortet werden könne. Die Blätter überhäufen die rumänischen Minister mit einer Flut von Beschimpfungen und verlangen unbedingt diplomatische Intervention.

Agram. (Priv.-Tel.) Zwischen Essegg und Totis stieß das Automobil des Husaren-Oberleutnants Meziaros auf einem Bahnübergang mit einem Zuge zusammen. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert, der Oberleutnant und seine Begleitung schwer verletzt.

Cremona. Der Kongreß der internationalen Genossenschafts-Allianz hat beschlossen, den nächsten Kongreß im Jahre 1910 in Basel abzuhalten.

Paris. Der Schnellzug, der um 8 Uhr 15 Minuten vormittags von Paris nach Cherbourg abgegangen war, hielt, durch Signale angehalten, innerhalb des Tunnels von Breval bei Mantes, als plötzlich der um 9 Uhr vormittags abgegangene Expreßzug herankam und in den letzten Wagen des haltenden Zuges hineinfuhr. 15 Personen sollen verletzt sein.

Haag. Ein amtliches Telegramm bestätigt die Meldung aus Batavia vom 20. d. Mts., wonach das niederländische Expeditionskorps auf der Insel Flores ernsthaften Widerstand fand und dem Feinde einen Verlust von 114 Toten beibrachte. Das Telegramm fügt hinzu, daß die Niederländer vier Leichtverwundete hatten.

London. „Wolffs Telegr. Bur." verbreitet die „Reuter"-Meldung, daß die Gräfin Montignoso mit dem Sänger Toselli heute vor dem Standesamt Strand in London im Beisein dreier Zeugen die Ehe eingegangen ist.

London. (Priv.-Tel.) Die großen unionistisch- und die imperialistisch gesinnten liberalen Blätter erklären sich sämtlich lebhaft befriedigt von der englisch-russischen Konvention, namentlich mit Rücksicht auf die Sicherung des Indischen Reiches. Der konservative „Standard" erklärt, daß keinerlei geheimes Abkommen hinter der Konvention stecke, das bei Deutschland oder einer anderen Macht Anstoß erregen könnte. Die deutsche Regierung verstehe dies vollkommen und sei von Zeit zu Zeit von dem allgemeinen Gange der Verhandlungen unterrichtet worden. Die liberale „Daily News" greifen dagegen den Vertrag als den liberalen Prinzipien entgegengesetzt heftig an. Persien sei der russischen Herrschaft ausgeliefert; England habe erst durch ein französisches, dann durch ein russisches Uebereinkommen ein Gegengewicht im Konzert der Mächte gegen eine andere Macht geschaffen, die England oft opponiert habe. England hätte sich durch Frankreichs Schicksal warnen lassen sollen, das ebenfalls die russische Regierung stärken wollte, als es ein Bündnis mit ihr abschloß.

London. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist die persische Golffrage zwischen den Regierungen Großbritanniens und Rußlands in erschöpfender Weise erörtert worden. Das Bureau ist in der Lage, zu erklären, daß, wenn auch die bei diesen Verhandlungen gewonnenen Ergebnisse keine Aufnahme in dem Text des neuen Vertrags gefunden hätten, die britische Regierung doch vollste Anerkennung der britischen Sonderstellung im persischen Golfe von Rußland erreicht habe.

Konstantinopel. In der letzten Zeit tauchten im Vilajet Monastir zahlreiche mohammedanische Räuberbanden auf, die der politischen Bewegung fernstehen. Am 13. September sind 14 Bulgaren aus Trugevo von einer türkischen Bande überfallen worden, wobei ein Bulgare getötet worden ist. Die übrigen Bulgaren flüchteten unter Zurücklassung ihrer Karren und Pferde. — Am 16. September ist zwischen Nessa und Korytza eine von zwei Gendarmen begleitete Post ausgeraubt worden. Ein Gendarm wird vermißt.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Rennbericht vom 25. September.

Rennen zu Berlin-Westend. I. 1. „Baronne de la Forger", 2. „Rebe", 3. „Demosthenes". Tot. 49 : 10, Platz 19, 53, 99 : 10. — II. 1. „Dr. Mungo", 2. „Espe", 3. „Hermes". Tot. 33 : 10, Platz 13, 17, 13 : 10. — III. 1. „Puchhoferin", 2. „Haubenlerche", 3. „F. B." Tot. 45 : 10, Platz 21, 43 : 10. — IV. 1. „Wickinger u. Monarch", 2. „Quecksilber u. Glückskind", 3. „Gladiador u. A. B." Tot. 47 : 10, Platz 21, 16 : 10. — V. 1. „Pensee", 2. „Annita", 3. „Brahma". Tot. 28 : 10, Platz 12, 12, 17 : 10. — VI. 1. „Dolly" 2. „Baubau", 3. „Gracie". Tot. 26 : 10, Platz 16, 21, 36 : 10. — VII. 1. „Wasserrud", 2. „Mariakirchnerin", 3. „Cigarette". Tot. 40 : 10, Platz 15, 26, 22 : 10.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 201,40. Diskonto 173,50. Dresdner Bank 152,40. Staatsbahn 140,75. Lombarden 30,30. Gelsenkirchner 229,80. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Sehr fest.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 94,07. Italiener 101,75. Neue Portugiesen 66,50. Spanier 93,10. Türken (unific. Anl.) 92,60. Türkenlose 171,75. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Ottomanbank 683,—. Behauptet.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per September 23,75, per Januar-April 24,55, fest. Roggen per September 50, per Mai-August 43,—, flau. Rüböl per September 85,25, per Januar-April 84,—, matt.

London. (Wollmarkt.) Ausländischer und englischer Weizen fest. Amerikanischer und Donauer Mais ruhig, aber stetig. Amerikanischer und englisches Mehl fest. Gerste fest. Hafer fest.

Oertliches und Sächsisches.

— Dem Königlichen Bezirksschulinspektor Schulrat Richter in Chemnitz ist der Titel und Rang eines Oberschulrates in der 3. Klasse der Hofrangordnung verliehen worden.

— Dem Ortsrichter Hentsch in Schönau auf dem Eigen wurde das Albrechtskreuz verliehen.

— Am 1. Dezember treten unter den höheren Verwaltungsbeamten folgende Aenderungen ein. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand tretenden Geheimen Rats Dr. jur. Kunze im Ministerium des Innern ist, wie bereits gemeldet, der Amtshauptmann Lossow in Meißen ernannt worden. Zum Amtshauptmann in Meißen ist der Amtshauptmann Freiherr v. Oer in Martenberg und zum Amtshauptmann in Martenberg der Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern Oberregierungsrat Dr. Carlitz ernannt worden. An dessen Stelle wird der Regierungsassessor Dr. Adolph bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt unter Verleihung des Titels und Ranges als Regierungsrat ins Ministerium des Innern versetzt werden.

— In dem von der sächsischen Staatsregierung zur Verfügung gestellten Brühlschen Festsaale der Kunstgewerbeschule tagte am 22. und 23. September der diesjährige Bundestag des 1903 gegründeten **Bundes Deutscher Architekten**. Mit dieser Tagung war auch diesmal, wie in Köln und Hannover, eine reichhaltige Ausstellung von Werken der Mitglieder verbunden. Die erste Arbeitssitzung wurde durch den Vorsitzenden, Baurat Prof. Haupt-Hannover, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet und dann der Jahresbericht bekannt gegeben. Zurzeit bestehen 18 Ortsgruppen des Bundes mit 380 Mitgliedern. Im letzten Jahre haben sich in Dresden, Karlsruhe, München und Elberfeld-Barmen neue Ortsgruppen gebildet. Außerdem schweben zurzeit Verhandlungen mit bestehenden Architekten-Vereinigungen einiger größerer Städte, die dem Bunde noch beitreten wollen. Auf eine Eingabe an das Justizministerium, in der gebeten war, bei einer beabsichtigten Aenderung der Gebührenordnung für gerichtliche Sachverständige auch den Bund bei der Beratung über den für seine Mitglieder so wichtigen Gegenstand zu hören, war dem Bunde die Angabe der Gründe für eine Revision anheimgegeben worden. Die Ortsgruppe Köln wurde mit der Ausarbeitung dieser Begründung beauftragt. An den Reichskanzler soll eine Eingabe gerichtet werden, in der gebeten werden soll, bei der Ausführung des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften und landschaftlich hervorragenden Gegenden auch die Bundesmitglieder heranzuziehen. Der Ehrenordnung des Bundes war von dem Baurat Eelbo-Weimar und Prof. Schumacher-Dresden eine neue Form gegeben worden, die unter dem Titel „Grundsätze, die der Bund für die Tätigkeit seiner Mitglieder als selbstverständlich betrachtet", zur Beratung stand und angenommen wurde. Diese Grundsätze sind von allgemeinem Interesse und haben folgenden Wortlaut: Der Architekt, der Mitglied des Bundes ist, soll im öffentlichen Wirken und geschäftlichen Verkehr, im besonderen seinen Auftraggebern, Berufsgenossen, Mitarbeitern und Untergebenen gegenüber, die idealen Seiten seines Berufes nach Kräften vertreten. — Die Urheberschaft an künstlerischer Arbeit nimmt er nur dann für sich in Anspruch, wenn er das Werk geistig allein geschaffen hat. Er enthält sich jeder aufdringlichen Form öffentlicher Ankündigung. Seine architektonische Arbeit bewertet er nicht unter den Sätzen der Gebührenordnung von 1901, wenn anders es sich nicht um ideale oder gemeinnützige Zwecke handelt. Seinem Bauherrn sucht er wirtschaftlich nach Kräften zu nützen; vor allem ist er in keinerlei Weise am Gewinn eines Unternehmers oder an irgend einem mit seinem Bau in Verbindung stehenden Geschäfte beteiligt, es sei denn, daß der Bauherr davon weiß und seine Zustimmung erklärt hat. An Wettbewerben nimmt er als Bewerber oder Preisrichter nur teil, wenn sie nach den Wettbewerbsvorschriften gehandhabt werden. Ferner wurde auf Antrag des Prof. Schumacher folgende Resolution angenommen: „Der in Dresden tagende Bund Deutscher Architekten bringt zum Ausdruck, daß er das geschäftliche Vorgehen des Bauamtes Bethel der Bodelschwinghschen Anstalten im Wettbewerb mit der freien Architektenschaft vom künstlerischen und geschäftlichen Standpunkte aus verurteilt." Außerdem beschloß die Versammlung noch, daß Verhandlungen mit dem Verbande Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zum Zwecke der gemeinsamen Ausarbeitung einer Aenderung der Gebührenordnung eingeleitet werden sollen. Zur Bekämpfung der Schäden bei öffentlichen Wettbewerben sind Verbesserungsvorschläge in einer Denkschrift niedergelegt worden, die den Ortsgruppen zur Beratung zugesandt worden ist. An Stelle des ausscheidenden Vorsitzenden wurde Professor Martin Düfter-Dresden gewählt, womit auch der Vorort auf die Ortsgruppe Dresden übergeht. Der nächste Bundestag soll in Bremen stattfinden.

— Das Bestreben der Bauleitung, den Fortgang der Arbeiten am Rathaus-Neubau nach Möglichkeit zu fördern, ist auch im vergangenen Sommer von Erfolg begleitet gewesen. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse lassen sich jetzt namentlich an dem nach der Gewandhausstraße gerichteten Teile erhebliche Fortschritte verzeichnen. Die ihren Repräsentationscharakter an dem hier zu schaffenden freien Platz besonders deutlich betonende Fassade des Gebäudes ist im Rohbau fast völlig zum Abschluß gebracht worden. An die Holzverschalung der in Eisen hergestellten Dachkonstruktion, die von einem kleinen Turmaufbau sog. Dachreiter geziert ist, wird gegenwärtig die letzte Hand angelegt. Die schräg geneigte weite Dachfläche, von einer Reihe kleiner Fensterluken unterbrochen, gewährt zurzeit mit dem den Hintergrund bildenden hohen Turmbaugerüst einen eigenartigen Anblick. An der Ecke der Gewandhaus- und Kreuzstraße haben die Dachdecker in luftiger Höhe bereits ihre gefahrvolle Tätigkeit begonnen. Der wegen des verzögerten Abbruchs des alten Superintendentur-Gebäudes zuletzt in Angriff genommene Flügelbau An der Kreuzkirche hat jetzt den Anschluß an die Kreuzstraßen-Front erreicht. Die Mauern sind schon bis zur Höhe des Erdgeschosses emporgewachsen und man hofft noch vor Eintritt des Winters unter Dach zu kommen. Die neue Fluchtlinie weicht etwa 60 Zentimeter hinter die alte zurück, sodaß sich hier das frühere Bild nicht sehr verändern dürfte. Dagegen hat die Kreuzstraße an Breite erheblich gewonnen. Der Schulgassen-Flügel präsentiert sich den Blicken des Beschauers nahezu vollendet. An der scharf vorspringenden Ecke ist der Anschluß des zur Ausfüllung des Winkels geplanten kleinen Laden-Anbaues angedeutet. Er ist dazu bestimmt, den Uebergang zwischen den einzelnen hohen Gebäudeteilen zu vermitteln und den Reiz des Architekturbildes des Platzes hinter der Kreuzkirche zu erhöhen. Der mächtige Turmbau zeigt bereits das ausgebaute erste Säulengeschoß. Er hat gegenwärtig in der Aufmauerung eine Höhe von 65 Metern erreicht. Die Höhe des Turmgerüstes, das weithin im Elbtale sichtbar ist, beträgt etwa 80 Meter.

— Eine **Heimatskunde von Dresden**, die nicht allein in der Schule, sondern auch im Hause, dort, wo sich Eltern viel mit ihren kleinen Lern- und Wißbegierigen beschäftigen, allgemein willkommen sein wird, hat ein hiesiger Lehrer, Franz Otto Ettig, im Verlage von Holze u. Pahl erscheinen lassen. In dem handlichen Hefte ist alles vereinigt, was die Großstadt zu einem heimatlich empfundenen Ganzen machen kann; neben kleinen charakteristischen Eigenheiten sind historische Erinnerungen kurz und kurzweilig erwähnt. Wie knapp und einfach der Verfasser spricht, wie er förmlich mit der Hand zeigt, wenn er seinen Zögling durch die Straßen führt, zeigt seine Darstellung der Seevorstadt: „Die Seevorstadt liegt im Süden der inneren Altstadt, vor dem ehemaligen Seetore. Ihren Namen hat sie nach dem seeartigen Teiche, der früher hier vor der Stadtmauer lag und mit zur Verteidigung der Stadt diente. Durch Aufschüttung eines Dammes wurden daraus zwei Seen, der sogenannte obere und untere See. (Oberseergasse, Am See.) Beide Teiche versumpften und verpesteten die Luft, es konnten auch keine Fische mehr drin leben; darum hat man sie ausgefüllt und bebaut. Die Seen waren Ueberreste eines alten Elblaufes, der seinen Weg durch den Großen Garten und die Bürgerwiese nahm. Die Hauptstraße der Seevorstadt ist die Prager Straße. Sie hat eine südliche Richtung und geht bis zum Hauptbahnhofe. Ihren Namen hat sie nach der Hauptstadt Böhmens, welche in dieser Richtung liegt. Es ist die schönste Geschäftsstraße Dresdens. Oestlich von der Prager Straße erblicken wir schöne, breite Straßen mit vornehmen Häusern, westlich davon enge Straßen und Gassen mit vielen alten und kleinen Häusern. — Auch die Seevorstadt besteht aus einem alten und einem neueren Teile. In dem alten Teile herrscht lebhafter Verkehr, hier wohnen fleißige Handwerker und Fabrikanten, die Fabriken sind meist in den Höfen. In dem neueren Teile wohnen meist reiche Leute, darunter viele Engländer; darum nennt man diesen Teil auch das „Englische Viertel". Die hier wohnenden Engländer haben sich unweit des Hauptbahnhofes eine Kirche erbaut. Vorzüge dieses Teiles sind: Ruhe, reine Luft, die Nähe der Bürgerwiese und geringe Entfernung von der inneren Stadt und vom Hauptbahnhofe. — Die Seevorstadt hat zahlreiche Plätze; der größte davon ist der Georgplatz mit der kirchenähnlichen Kreuzschule. Der Georgplatz war früher ein Teich und hieß der Judenteich. Hier sind ums Jahr 1400 alle in Dresden wohnenden Juden umgebracht worden; man beschuldigte sie bei Ausbruch der Pest der Brunnenvergiftung. Auf dem kleinen Ferdinandplatze steht ein kleines, hübsches Denkmal: der Gänsedieb. Dieses stellt einen fahrenden Schüler aus alter Zeit dar, der den Bauern Gänse, Hühner u. a. stahl. Der nach Plauen zu gelegene Teil der Seevorstadt mit seinen schmucken Villen führt im Volksmunde den Namen „Schweizer Viertel". An der nach Plauen führenden Chemnitzer Straße steht die Königl. Taubstummenanstalt." — Von dem gleichen Verfasser erschien ein für größere Kinder und Erwachsene bestimmter Anhang zur „Heimatkunde" unter dem Titel: „Aus der Vergangenheit Dresdens"; auf 19 Seiten wird hier geschildert, wie Dresden sich unter mancherlei Gefahren aus kleinen Anfängen zur Großstadt entwickelt hat.

— Die Evangelische Brüdergemeine, deren Wurzeln zu einem Teil in Böhmen und Mähren liegen, betreibt seit reichlich 30 Jahren dort — im Land der Väter — wieder eine Evangelisationsarbeit, die bereits erfreuliche Früchte gezeitigt hat. Zugleich unterhält sie drei Waisenhäuser und arbeitet an der zum Teil sehr verwahrlosten Jugend. Leider haben die Einnahmen mit den Ausgaben nicht Schritt gehalten, sodaß die letzte Jahresrechnung mit einem Defizit von 14 751,41 Mk. abschloß. Zur Belebung des Interesses für diese segensreiche Arbeit veranstaltet der hiesige Zweig der Brüdergemeine Sonntag, den 29. September, nachmittags 3½ Uhr, im Saale des „Kronprinz Rudolf", Schreibergasse 12, einen Familienkaffee, wozu alle Freunde der Evangelisation herzlich willkommen sind. Herr Sekretär W. Schmidt aus Herrnhut wird über: „Die älteste evangelische Kirche und ihre Gründung vor 450 Jahren" berichten. Musikalische Darbietungen und Deklamationen werden den Vortrag umrahmen. (Eintrittskarten à 20 Pfg. sind nur am Saaleingange zu haben.)

— Der Entwurf für das **Dresdner Krematorium** ist in der Fachausstellung des Bundes deutscher Architekten mit ausgestellt, die gegenwärtig in der Schülerinnen-Abteilung der Königl. Kunstgewerbeschule stattfindet. Der Entwurf rührt von dem bekannten Dresdner Architekten Fritz Schumacher her und kann als eine überaus glückliche Lösung der gestellten Aufgabe bezeichnet werden. Ausgestellt sind eine Ansicht des Krematoriums von der Elbe aus, ein perspektivischer Schnitt der Einsegnungs-Kapelle, eine Ansicht des Haupteinganges und eine Planskizze der ganzen Anlage. Das Krematorium soll bekanntlich in der Nähe des Tolkewitz-

Friedhofes auf einer kürzlich von der Stadt Dresden zu diesem Zwecke angekauften Waldparzelle erbaut werden. Der Bau hat den Charakter einer Kapelle und ist in ernsten und würdigen Formen gehalten. Die auf dem Terrain stehenden Kiefern bilden eine stimmungsvolle Umrahmung der ganzen Anlage. Vor dem Haupteingange, zu dem eine geteilte Treppe emporführt, dehnt sich ein Wasserbecken, das dem Platze ein feierliches Gepräge verleiht. Man gelangt zunächst in den halbrund gehaltenen Kapellenraum, der ebenfalls feierlich-kräftige Formen aufweist und in dessen Hintergrunde sich die Versenkung für den Sarg befindet. Links davon ist der Platz für den Geistlichen angeordnet und rechts ist eine Musiktribüne vorgesehen. Die Angehörigen nehmen während der feierlichen Handlung im Halbkreise oberhalb des aufgebahrten Sarges Platz. Nach der Handlung versinkt der Sarg in den Verbrennungsraum, dessen Einrichtungen ja aus einem in der Deutschen Städte-Ausstellung vorgeführten Modell bekannt sind. An die Kapelle schließen sich rechts Räume für Wohnzwecke (für den Heizer, den Kastellan usw.) und links sind Leichenzellen, ein Raum für den Untersuchungsrichter und ein Sezierzimmer angeordnet. Daran stößt wieder die umfangreiche quadratische Urnenhalle, die sich in ihrer Ausstattung dem Charakter der Kapelle anschließen wird. Die ganze Planung ist vorzüglich gelungen und kann in künstlerischer Hinsicht als ein Meisterwerk bezeichnet werden. Zweifellos dürften die städtischen Kollegien ihre Zustimmung zu der Ausführung des Entwurfes geben, so daß dann der Ausführung des Baues nichts mehr entgegensteht.

— Dienstag, den 8. Oktober, 7 Uhr abends veranstaltet die Zentrale für Jugendfürsorge im Vereinshaus eine Aufführung, insbesondere zum Besten des von ihr unterhaltenen Heims für halbe Kräfte. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Frau Alice Schladitz und die Herren Konzertmeister Prof. Petri, Hofschauspieler Wiecke und Organist Sittard.

— Soeben ist die **Winterausgabe vom Fritzscheschen Kursbuch** für Sachsen erschienen. Das bekannte Werkchen im grünen Umschlag enthält die Fahrpläne sämtlicher Eisenbahnlinien, der Elbdampfschiffe und der Fahrposten Sachsens, ferner die Eisenbahnfahrpläne für das übrige Mitteldeutschland, für Böhmen, Schlesien und für die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland. Praktische Hinweise für jeden Reisenden, wie eine Uebersicht der direkten Eisenbahnverbindungen, eine Zusammenstellung der in Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau aufliegenden Binnenfahrkarten u. a. m. vervollständigen den wertvollen Inhalt. Die Vorzüge des Kursbuches sind so allgemein bekannt, daß es keiner weiteren Empfehlung bedarf. Der Preis von 50 Pfennigen ist bei der Reichhaltigkeit des Gebotenen gewiß ein äußerst mäßiger.

— Am Sonnabend wurden in Roßwein unter dem Vorsitz des Königl. Regierungskommissars Prof. Gebauer aus Chemnitz die Abgangsprüfungen der Abiturienten der Deutschen Schlosserschule abgehalten. Geprüft wurde über Festigkeitslehre, Technologie, Gesetzeskunde, Stil- und Formenlehre und allgemeine Elektrotechnik. Das Reifediplom erhielten zehn, das Ehrenzeugnis zwei Schüler, mündlich belobt wurden sieben Schüler, Bücherprämien wurden sechs Schülern zuerkannt. Für den Winterkursus, der am 7. Oktober beginnt, sind weit über 100 Anmeldungen aus dem In- und Auslande eingelaufen.

— Freitag, den 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, findet eine öffentliche Sitzung des Kreisausschusses statt.

— Die Handelskammer Dresden verlieh 8 langjährigen treuen Arbeitern der Aktiengesellschaft Hartgußwerk und Maschinenfabrik (vorm. K. H. Kühne u. Co.) hier, dem Schlosser Oerlein, dem Kernmacher Fiedler, dem Dreher Fellner, dem Stoßer Andrich, dem Schleifer Strohbach, dem Riffler Henoch, dem Lackierer Balke und dem Zimmermann Thomas, Anerkennungsurkunden.

— Aus der von einer größeren Anzahl sächsischer Handels- und Gewerbetreibender zum ehrenvollen Andenken an den Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Weinlig begründeten Weinlig-Stiftung sind in diesem Jahre etwa 658 Mark Zinsen „zur Unterstützung würdiger und bedürftiger Schüler an Bildungsanstalten für Handel und Gewerbe im Königreiche Sachsen" zu verwenden. Diese Unterstützungen sollen in sechs Posten zu je 100 Mark und einem Posten zu 58 Mark auf ein Jahr an sieben Schüler solcher Anstalten vergeben werden. Gesuche um Verleihung von Stipendien aus der Weinlig-Stiftung sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs und von Zeugnissen über Bedürftigkeit und Würdigkeit durch den Leiter der Lehranstalt, die der Bewerber besucht, bis zum 15. November bei der Kanzlei des Ministeriums des Innern einzureichen. Als Zeugnisse der Würdigkeit kommen besonders Zeugnisse der Schulen für Handel und Gewerbe in Betracht.

— Mieter-Jubiläum. Die Eheleute Klempnermeister Deichsler und Frau wohnen am 1. Oktober 25 Jahre im Hause Oberseergasse 10.

— Am Sonnabend findet im Viktoria-Salon die große Benefiz-Vorstellung für Mlle. Liane d'Eve statt. Sämtliche Künstler und Spezialitäten werden in ihren Glanznummern auftreten. Die Eintrittskarten können schon von heute an im Vestibül des Theaters entnommen werden.

— **Neue Bilder vom Tage** sind von der photographischen Berichterstattung von Oskar Bohr in unseren Redaktions-Schaukästen ausgestellt, und zwar Bilder von Professor Krone, von der Abessinischen Gesandtschaft, vom Sächsischen Fohlenaufzuchtverein, von dem verlaufenen Hirsch und von den Marokkanern im Zoologischen Garten.

— Im Annastifte zu Schweikershain bei Waldheim finden konfirmierte Mädchen aus ländlichen Familien Unterricht in Haushaltungsarbeiten, weiblichen Handarbeiten und in Fortbildungsfächern. Der Unterricht beginnt Ostern und dauert in der Regel ein Jahr. Die Aufzunehmenden dürfen nicht unter 15 und nicht über 22 Jahre zählen, sie müssen gesund und kräftig sein. Blutarme Mädchen pflegen den körperlichen und geistigen Anforderungen der Anstalt nicht gewachsen zu sein. Das Ministerium des Innern, das die den Zöglingen des Stifts gebotenen Vorteile weiter zugänglich machen und zu gleichem Vorgehen an anderen Orten anregen möchte, will für eine Anzahl geeigneter, würdiger und bedürftiger Mädchen aus verschiedenen Landesteilen das Unterrichts- und Pflegegeld von Ostern 1907 ab ganz oder teilweise bezahlen. Bewerbungen um eine dieser Freistellen sind bis zum 15. November schriftlich an Pfarrer Rost in Schweikershain zu richten.

— Die Stadtverordneten in Leipzig hatten beschlossen, den Rat zu ersuchen, auf dem Südfriedhofe eine Leichenverbrennungs-Anlage zu errichten, und zwar in Verbindung mit den im Bau befindlichen Kapellen-Anlagen. Der Rat hatte damals beantragt, dem Verein für Feuerbestattung einen zur Errichtung einer Leichenverbrennungs-Anlage geeigneten Platz unter dem Vorbehalte zu überlassen, daß mit dem Vereine hinsichtlich des weiteren Vorhabens eine Einigung zustande kommt. Diese Ratsvorlage wurde indes abgelehnt, während obiger Beschluß gefaßt wurde. Der Rat hat nun dem Verein für Feuerbestattung von dem Beschluß der Stadtverordneten Mitteilung gemacht. Wie verlautet, wird seitens des Vereins, der mit dieser Sachlage keineswegs zufrieden ist, eine neue Eingabe an den Rat gerichtet werden.

— Einer der ältesten und bekanntesten Baumriesen in Deutschland, die „große Eiche" in den Leipziger Waldungen bei Böhlitz-Ehrenberg, deren Alter auf 700 Jahre geschätzt wird, stirbt ab. Ihre verdorrten Aeste müssen, weil Gefahr besteht, daß sie bei großem Sturm abbrechen und ein Unglück verursachen könnten, abgesägt werden. Den Stamm will man zunächst noch stehen lassen und mit Efeu umranken.

— Die Stadtverordneten in Freiberg gaben die Zustimmung zu einer Ratsvorlage, wonach eine Aufbesserung der Gehaltsbezüge der städtischen Beamten herbeigeführt wird, dergestalt, daß die Wartezeiten verkürzt und einige Gehaltsklassen verändert werden. Die für das laufende Jahr zu diesem Zwecke erforderliche Summe von 15 000 Mk. wurde bewilligt.

— Beim Ackern fand in Roda bei Frohburg ein Knecht des Gutsbesitzers Bruno Mäder einen Topf mit gut erhaltenen Silbermünzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

— Der Rat der Stadt Zwickau hat beschlossen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten den Sonntagsladenschluß allgemein auf 8 Uhr nachmittags festzusetzen.

— Der Privatmann Markus aus Schneeberg starb vorgestern in Plauen i. V. bei der Feier der silbernen Hochzeit seines Sohnes infolge Schlaganfalls.

— Als eine Folge der hohen Garnpreise im Vogtlande muß es bezeichnet werden, daß in letzter Zeit eine Anzahl Schiffchenstickmaschinenbesitzer ihre Maschinen verkauft haben bezw. zu verkaufen suchten. Die Ausgaben für Garn und Bobinen, Arbeitslöhne usw. stehen in keinem Verhältnis zum Sticklohn, sodaß gegenwärtig die Lage der Lohnmaschinenbesitzer durchaus keine rosige ist. Immerhin breitet sich die Stickerei-Industrie noch mehr aus.

— Dem Waldarbeiter Seifert aus Erbisdorf, welcher seit 1877 in den Freiberger städtischen Forsten in Arbeit gestanden hat, wurde das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen.

— Bautzen, 24. September. Die Milchlieferanten von Bautzen und Umgegend haben beschlossen, den Milchpreis von 16 auf 18 Pfg. pro Liter zu erhöhen.

— In Bautzen begeht nächsten Sonntag der Gesangverein „Liederkranz" sein 50jähriges Bestehen.

— Stadtrat Werner in Zittau war mit dem Ratskollegium bei der Verhandlung über die Herabsetzung des Fahrpreises bei der elektrischen Straßenbahn in Konflikt geraten und hatte um Entbindung von seinem Ehrenamte als Stadtrat nachgesucht. Die Kreishauptmannschaft zu Bautzen hat den Rat jetzt ermächtigt, dem Ansuchen Rechnung zu tragen, worauf der Rat den Rücktritt genehmigte.

— Durch das vorzeitige Losgehen eines Sprengschusses verunglückten im Henzeschen Steinbruch zu Wiesa bei Kamenz der verheiratete Steinarbeiter Anders aus Gelenau und der ledige Steinarbeiter Zeiler aus Wiesa. A. wurde im Gesicht, Z. besonders am Kopf und linken Arm schwer verbrannt.

— **Landgericht.** Der in Weinböhla wohnende Zimmermann und Hausbesitzer Friedrich Paul Hempel kam am 2. Juli um Mitternacht von einem Zechgelage aus der Dorfschenke und verspürte noch gewaltigen Hunger. Der Heimweg war noch weit, aber Hempel wußte sich zu helfen. Er kletterte über die Umzäunung des Hauses Hauptstraße 30, stieg an einem Mauersims in die Höhe und gelangte an die Vorratskammer eines Fleischers. Ein Gazefenster bot wenig Widerstand. Hempel stieg ein, stahl vier Würste und einen reichlichen Posten Rauchfleisch, stillte erst den immer nagender werden Hunger und nahm das Uebriggebliebene auf Vorrat mit nach Hause. Am 6. Juli und einige Tage später wiederholte er die nächtlichen Verproviantierungsgänge. Das Gesamtergebnis waren Fleisch- und Wurstwaren im Werte von 25 Mark. Davon hat H. 20 Mark bezahlt. Er erhält wegen schweren Diebstahls 4 Monate Gefängnis. — Der 39jährige, vielfach und erheblich vorbestrafte Reisende Arno Walter Kießling aus Dresden übernahm Anfang 1907 die Vertretung einer Zigarrenfabrik, gab gleich in den ersten Monaten eine größere Anzahl fingierter Bestellungen auf und erhielt von der Fabrik für 70,80 Mark Zigarren, die er in seinem Nutzen verwertete. Am 25. Juni erhielt er von einem Automatenhändler in Laubegast den Auftrag, gegen eine Vergütigung von 1,50 Mark einen Automaten von einem Mechaniker zu einem Restaurateur zu bringen. K. dachte gar nicht daran, den Auftrag auszuführen, sondern schrieb selbst eine Bescheinigung über die richtige Ablieferung des Automaten und empfing von dem getäuschten Fabrikanten den ausbedungenen Trägerlohn von 1,50 Mark. Wegen Rückfallbetrugs und Urkundenfälschung wird Kießling zu 1 Jahr 6 Monaten 1 Woche Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt; 1 Monat 1 Woche Gefängnis gelten als verbüßt. — Der 1867 in Jauer geborene Maschinenarbeiter Otto Paul Liebenau stieg am 11. Juni über die Umzäunung eines Lagerplatzes an der Johann Meyerstraße und stahl ein Stück Dachpappe im Werte von 80 Pfg., um damit seinen Hühnerstall zu decken. Er wurde jedoch ertappt und mußte mit leeren Händen die Flucht ergreifen. Das Gericht erkennt gegen L. auf 3 Monate Gefängnis, die Mindeststrafe für schweren Diebstahl. — Der 19jährige Dienstknecht Albin Kurt Heyne aus Muschütz stahl in Meißen von einem Marktwagen weg ein Tesching mit Patronen und gab beides einem Kutscher in Lommatzsch als Anzahlung für ein Fahrrad. Im Dienste bei einem Gutsbesitzer in Berntitz eignete er sich ein in der Werkzeugkammer liegendes Stück Treibriemen im Werte von 12 Mark und ein in einem Kutschwagen zurückgelassenes Portemonnaie mit 46 Mark an. Endlich entwendete Heyne in Lommatzsch aus einem Schaukasten eine Uhrkette und preßte einen Kaufmann um 100 Stück Zigarren und eine Flasche Rum, zusammen 7,50 Mark wert. Der vielseitige Knecht erntet 1 Jahr 10 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Alle für das 4. Vierteljahr **neu eintretende** Abonnenten in **Dresden** und den **Vororten** erhalten die „Dresdner Nachrichten" bereits von **Aufgabe der Bestellung** ab bis Ende September

morgens und abends

durch unsere Boten oder Kommissionäre

kostenlos zugestellt.

Jungliberale und Nationalliberale.

Der Landesverband der bayrischen Jungliberalen hat die an leitender Stelle von uns gewürdigten Beschlüsse des jungliberalen Parteitages in Kaiserslautern nicht gebilligt, es also abgelehnt, selbst unter der Vergünstigung einer Entbindung von der Altersgrenze, sich dem Reichsverbande der nationalliberalen Jugend anzugliedern. Es fand sich nicht die zu einer Aenderung der Satzungen notwendige Zweidrittelmehrheit für die Verpflichtung, „jüngere Leute zu politischer Betätigung im Sinne des Programms der nationalliberalen Partei heranzuziehen und sie für nationale und liberale Ideen zu gewinnen". Hierzu schreibt die „Köln. Ztg.": „Wenn eine solche Verpflichtung für unvereinbar gehalten wurde mit der Vergangenheit und den Grundsätzen dieser Vereine, wie es der Erlanger Verein schon vorher ausgesprochen hatte, so war der Beschluß eine offene und ehrliche Antwort, die in eine zweideutige Situation willkommene Klarheit gebracht hat. Als aufrichtige Politiker werden die bayrischen Jungliberalen sich überzeugt haben, daß sie der Vorteile des Anschlusses an eine große Partei nicht teilhaftig werden konnten, ohne auf die Grundsätze, zu denen sie sich bisher bekannten, zu verzichten und vorbehaltlos auf den programmatischen Boden der Partei zu treten. Sie haben sich geprüft, haben gefunden, daß sie dieses Opfer nicht bringen konnten und daraus die notwendige Folgerung gezogen. Eine eingehendere Begründung dieser Stellungnahme der bayrischen Jungliberalen liegt uns zur Stunde noch nicht vor; das von der Landesversammlung versandte kurze Protokoll gibt aber einen Beschluß wieder, in dem es heißt: „Die Vertreterversammlung erklärt, daß sie durch die Ablehnung des Antrages sich nicht in Gegnerschaft zu dem Reichsverbande der Vereine der nationalliberalen Jugend setzen wollte, daß im Gegenteil auch die Vereine, die aus örtlichen Verhältnissen heraus zurzeit gegen den Antrag stimmen mußten, lebhaft engere Beziehungen zum Reichsverbande wünschen. Die Landesversammlung stellt deshalb ausdrücklich fest, daß sie es begrüßt, wenn sich diejenigen Vereine, bei denen örtliche Schwierigkeiten nicht bestehen, dem Reichsverbande anschließen." Auf Grund dieses Beschlusses erklärte sich dann der bisherige Vorstand, der aus den Herren Abg. Hübsch-Nürnberg, Abg. Dr. Goldschmit-München und Rechtsrat Hauber-Augsburg besteht, unter stürmischem Beifall der Versammlung bereit, die einstimmig erfolgte Wiederwahl anzunehmen. Wie nun die am 29. September in Offenburg zusammentretende Versammlung des badischen Landesverbandes auch ausfallen mag, jedenfalls wird sich der Reichsverband der nationalliberalen Jugend, wie uns scheint, darüber schlüssig zu machen haben, ob er, nachdem der bayrische Landesverband als solcher seinen Beitritt verweigert hat, für einzelne Vereine des Verbandes die Erleichterung der Aufnahme durch Entbindung von der Altersgrenze bestehen lassen will. Die Beschlüsse von Kaiserslautern sehen diesen Fall nicht vor, da sie ausdrücklich mit dem Beitritt der Landesverbände rechneten. In Kaiserslautern hatte bekanntlich der Vorstand des Reichsverbandes für den Fall, daß die den jungliberalen Landesverbänden für ihren Eintritt in den Reichsverband gestellten Bedingungen abgelehnt würden, den Eventualantrag gestellt, daß Vereine, welche die Altersgrenze nicht anerkennen, aus dem Verbande auszuscheiden haben. Entschließt sich der Reichsverband angesichts der neuen Lage der Dinge, diese Bestimmung nunmehr mit grundsätzlicher Bedeutung in den Vordergrund zu stellen, so ist auch für die Gesamtpartei die Frage erledigt. Lehnt er jedoch die Beschlüsse von Kaiserslautern auf die einzelnen jungliberalen Vereine aus, so wird er sich allerdings noch mit der Partei darüber auseinanderzusetzen haben, daß er für diese Vereine die Altersgrenze aufgehoben, also, um mit der parteiamtlichen Korrespondenz zu reden, „die Grundlage, auf der die statutenmäßige Sonderstellung des Reichsverbandes zur nationalliberalen Gesamtpartei beruht, in tiefgehendster Weise verändert hat"."

Marokko.

Die finanziellen Nöte des Sultans Abdul Asis von Marokko, die ihn an einem kräftigen Vorgehen gegen die unbotmäßigen Stämme hindern, finden einen markanten Ausdruck in einem Telegramme aus Tanger, wonach Tazi, der Bruder des marokkanischen Finanzministers, Dienstag früh nach Gibraltar abgereist ist, von wo er sich nach Paris begeben wird, um dort finanzielle Unterhandlungen zu führen. Zugleich mit ihm sind der Delegierte der Gläubiger der marokkanischen Anleihe, sowie der französische Geschäftsträger mit Urlaub von Tanger abgereist. — Inzwischen spitzt sich die militärische Situation um Casablanca, dem Standorte des Generals Drude, mehr und mehr zu. Die französischen Truppen erwarten voll Kampfbegier das Anrücken der Truppen Mulay Hafids. Die letzte verläßliche Nachricht aus Casablanca vom Dienstag nachmittag lautet: Wir wissen, daß Mulay Hafids stärkste Abteilung, die der Glauis, unter dem Befehle des Sohnes von Mulay Rachid, ehemaligem Schatzmeister des Bezirkes Tafilelt, am letzten Donnerstag von Marrakesch nach Norden aufgebrochen ist. Der Zauberer Maclain, der Chef der Blauen, hat sich ihr angeschlossen. In Drudes Lager weckte die Nachricht, daß diese Abteilung direkt gegen Casablanca marschiere, helle Freude, weil der General wie Truppen schon längst die Gelegenheit herbeisehnen, den Stämmen zu zeigen, daß sie auf Mulay Hafids Hilfe nicht rechnen können. — Zum Zeichen des guten Einvernehmens zwischen der französischen Regierung und dem Sultan Abdul Asis wurde Major Farriau von Tanger nach Rabat gesandt, um die in Fez begonnene Instruktion der Sultanstruppen fortzusetzen.

Der „Agence Havas" wird aus Rabat vom 21. d. M. gemeldet: Seit mehreren Tagen herrscht in der Stadt lebhaftes Treiben. Mehrere spanische Journalisten sind hier angekommen. Die Mahalla Bagdadis ist eingetroffen; sie scheint Mangel an allem zu leiden. — Der Sultan traf am 21. d. M. nachmittags in Rabat ein; seine Eskorte wird auf 20 000 Personen geschätzt. Der Gesundheitszustand ist gut. Sultan Abdul Asis hat seine Freude über den glücklichen Ausgang seiner Reise und über den Empfang, den ihm die Stämme bereiteten, ausgesprochen.

Ein Korrespondent des Pariser „Gaulois" hat die Entdeckung gemacht, daß Mulay Hafid der Kandidat Deutschlands für die marokkanische Sultanswürde sei. Es genügt, so schreibt die „Neue politische Korrespondenz", diese Tendenzmeldung mit dem Hinweis abzutun, daß die deutsche Politik sich so wenig wie die anderer Mächte in marokkanische Thronstreitigkeiten einmischt. Einzelnen französischen Blättern scheint es allerdings schwer zu fallen, von unzeitiger Parteinahme abzusehen. In den letzten Tagen kann man bei manchen eine Abkühlung früherer Sympathien für Mulay Hafid feststellen, verbunden mit einer besseren Behandlung des Sultans Abdul Asis, der, wie noch in frischer Erinnerung, in Leitartikeln tonangebender Pariser Zeitungen schon in wenig höflicher Weise zu den Toten geworfen war.

Tagesgeschichte.

Der Prozeß Roeren-Schmidt.

Die Zentrumspresse stimmt schon ein Triumphgeschrei an, daß die Bekundungen Dr. Stübels das Zentrum von allen Anklagen wegen Hintertreppenpolitik und illoyaler Beeinflussung rein gewaschen haben. Das ist zwar nicht richtig; immerhin können die Aussagen Dr. Stübels doch nach mancher Hinsicht für das Zentrum entlastend gedeutet werden. Allein darauf kommt es weniger an, da ja die Reichstags-Auflösung vom 13. Dezember v. J. nicht wegen dieser intriganten Politik des Zentrums, sondern wegen der Verweigerung einer im Interesse der Sicherung unserer Kolonien unbedingt notwendigen militärischen Forderung erfolgt ist. Wir wissen nicht, ob der Wortlaut der Aussage des früheren Kolonialdirektors Dr. Stübel in dem Kölner Prozeß authentisch wiedergegeben ist; es ist bedauerlich, daß für solche wichtige Fälle nicht eine schriftliche Fixierung der Aussage vorgesehen ist, die in diesem Falle um so mehr angebracht war, als Herr Dr. Stübel, wenigstens im Parlament, sich keineswegs als geschickter Redner gezeigt hat; seine Ausführungen gaben oft zu Mißverständnissen Anlaß. Doch dem sei, wie ihm wolle, jedenfalls darf die Aussage des Herrn Dr. Stübel nicht für sich allein bewertet werden, sie bedarf unbedingt noch der Ergänzung durch den zurzeit infolge seiner Reise leider nicht sofort erreichbaren Staatssekretär Dernburg. Es wird sich dann allerdings auch empfehlen, das Aussageverbot vollständig aufzuheben, damit weder Herr Dr. Stübel, noch der Staatssekretär irgendwelche Rücksicht zu nehmen brauchen. Bis dahin wird die Zentrumspresse gut tun, solche Jubelausrufe wie: „Angeklagt in Köln ist Schmidt, gerichtet ist die hohe Reichsregierung" sich vorläufig noch zu sparen.

Der König von Rumänien in Wien.

Den zahlreichen Monarchen- und Ministerbegegnungen des verflossenen Sommers reihen sich in Wien zwei neue Zusammenkünfte an. Der König von Rumänien und der russische Minister des Auswärtigen Iswolski suchen gleichzeitig die österreichische Hauptstadt auf, um politische Beratungen zu halten. Das rumänische Königspaar wird bis Freitag in Wien bleiben. König Karol wird auch

den diesmaligen Aufenthalt dazu benutzen, um mit dem österreichischen Minister des Auswärtigen, Freiherrn von Aehrenthal, zu konferieren. Man nimmt in informierten Kreisen an, daß bei dieser Besprechung auch die geplante Justizreform für Makedonien erörtert werden wird. Da auch der russische Minister des Aeußern Iswolski mit seinem Adlatus Graf Pahlen in Wien eintrifft, wird König Karol Gelegenheit haben, auch mit diesem über politische Angelegenheiten zu konferieren.

Deutsches Reich. Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise sind gestern mittag 1 Uhr in Rominten eingetroffen und vom Kaiser am Bahnhofe empfangen worden. Die Herrschaften begaben sich im Automobil nach dem Jagdschlosse.

Der „Neuen Gel.-Correspondenz" zufolge verlautet in militärischen Kreisen, daß der General der Kavallerie Freiherr von Bissing, kommandierender General des VII. Armeekorps in Münster i. W., demnächst sein Abschiedsgesuch einzureichen und in den Ruhestand zu treten gedenkt. Wie erinnerlich, führte General von Bissing während des soeben beendeten Kaisermanövers das VII. Armeekorps gegen das X. Korps, das der General von Stünzner befehligte. Beide kommandierenden Generale wurden am Schluß des Manövers durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet. In militärischer Hinsicht schloß General von Stünzner besser ab als General von Bissing, über den er drei Tage lang die Oberhand behielt. General von Bissing steht dem Kaiser seit langem freundschaftlich nahe.

Ueber die parlamentarischen Pläne des Zentrums äußerte sich jüngst der Abgeordnete Kirsch wie folgt: „Den Antrag auf Ausdehnung des Reichstagswahlrechts auf die Wahl zum preußischen Landtage werde das Zentrum in der nächsten Session wieder einbringen, da werde sich zeigen, welche Früchte der Marsch der linksstehenden Parteien nach Nordernev getragen." Mit diesem Antrag ist es dem Zentrum zweifellos nicht ernst. Wir können nicht glauben, daß der rechte Flügel der Partei, auf dem die Ballestrem, Hertling, Praschma u. a. stehen, mit den Demagogen und Demokraten der Partei innerlich in dieser Frage übereinstimmt. Der Antrag wird eingebracht, um das „Gesicht als „Volkspartei" zu wahren" — und um dem Block und der Regierung Schwierigkeiten zu machen. Diesen Anschlag zu vereiteln, wird es einer einsichtsvollen Haltung der Blockparteien und einer geschickten Politik der Regierung bedürfen.

Die „Deutsche Volksw. Korr." weiß zu melden, daß das Zusatzabkommen zur Brüsseler Zuckerkonvention vom 5. März 1902, durch das die Brüsseler Konvention vom 1. September 1906 ab auf weitere fünf Jahre verlängert werden soll, zwar, wie bereits offiziös gemeldet worden ist, von den Regierungen der sämtlichen beteiligten Staaten unterzeichnet worden ist, daß aber die deutsche Regierung mit der Unterzeichnung gleichzeitig die ausdrückliche Erklärung abgegeben hat, daß die Entschließung über die Ratifikation vorbehalten bleibt, sofern nicht Rußland unter annehmbaren Bedingungen der Konvention beitritt. Bekanntlich zahlt Rußland noch immer Zuckerprämien, die in den Konventionsstaaten abgeschafft sind, hat aber bereits einige Vorschläge gemacht, die jedoch bisher als unbefriedigend bezeichnet worden sind. Erst mit der Ratifikation durch die gesetzgebenden Faktoren, in Deutschland auch durch den Reichstag, erlangt das Zusatzabkommen Gültigkeit. Die Ratifikationsurkunden müssen aber vor dem 1. Februar 1908 in Brüssel im Ministerium des Aeußern hinterlegt sein, falls nicht der Fortbestand der Brüsseler Konvention vom 1. September 1908 ab in Frage gestellt sein soll.

In einer Zuschrift an das „B. T." wird der deutschen Regierung der Vorwurf gemacht, daß, während sie den in Casablanca geschädigten Deutschen auf die zu erwartende Entschädigung einen Vorschuß von 250 000 Mk. gemacht habe, sie es sich ruhig gefallen lasse, daß die russische Regierung es ablehne, den durch die Revolution in Rußland geschädigten Deutschen überhaupt Entschädigungen zu zahlen. Das „B. T." erwartet vom Auswärtigen Amt darüber eine Aufklärung. Zugleich wird die Errichtung eines deutschen Generalkonsulats in Lodz verlangt.

Der religiösen Bewegung, die in Kurhessen und angrenzenden Gebieten unter den merkwürdigsten Begleiterscheinungen aufgetreten ist, scheint man endlich behördlich etwas entschiedener entgegentreten zu wollen. In Großalmerode, dem Herd dieser religiösen Krankheit, weilte dieser Tage ein Kommissar des Ministers der geistlichen Angelegenheiten, um in Gemeinschaft mit dem Konsistorialpräsidenten von Altenbockum die Sachlage zu untersuchen. Bei diesen Verhandlungen, die im Rathause stattfanden, sind denjenigen Gemeindemitgliedern, die wegen der vielbesprochenen Vorkommnisse glaubten aus der Landeskirche austreten zu müssen, erhebliche Konzessionen gemacht worden. Es wird eine Verhandlung stattfinden, von der man hofft, daß sie die drohende Spaltung der Kirchengemeinde ausgleicht.

Unter der Ueberschrift Das „Verschulden" des Lebensretters lesen wir in der Münchener „Allgemeinen Zeitung": „In der Presse macht ein eigentümlicher Rechtsfall die Runde. Ein bei Thyssen u. Co. in Mülheim a. R. beschäftigter Oberingenieur war tödlich verunglückt, als er im Verein mit einem Arbeiter zwei durch Gasausströmungen in einer Grube bewußtlos gewordene Arbeiter retten wollte. Die Hinterbliebenen des Ingenieurs verlangten auf Grund des § 2 des Reichshaftpflichtgesetzes von der Firma Thyssen u. Co. eine Schadenersatzleistung, da ein Betriebsunfall vorläge. Die beklagte Firma lehnte jedoch die Bezahlung ab, da einmal der § 2 des Reichshaftpflichtgesetzes keine Anwendung finden könne und außerdem ein Verschulden des Ingenieurs vorgelegen habe, da er sich sagen mußte, daß er in der mit Gas gefüllten Grube ersticken würde, wie auch schon zwei Arbeiter das Hinuntersteigen in die Grube auf seinen Befehl dieser Gefahr halber verweigert hatten. Die Angelegenheit ist vor dem Landgericht in Duisburg und dem Oberlandesgericht in Hamm und schließlich vor dem Reichsgericht jedesmal zu Ungunsten der beklagten Firma entschieden worden. Von den Entscheidungen verdient besonders die des Reichsgerichts Interesse, die kein Verschulden für vorliegend erachtete, da bei dem Unglück eine Hilfeleistung auf schnellstem Wege erforderlich gewesen sei. Man wird sich dieser Entscheidung des Reichsgerichts nur aus vollem Herzen anschließen können, weil diese das ethische Moment, nämlich die durch die dringende Gefahr gegebene Notwendigkeit, unter Einsetzung des eigenen Lebens Hilfe zu leisten, in den Mittelpunkt stellt."

Die „Einigkeit" in den sozialistischen Gewerkschaften, die auch den Parteitag in Essen beschäftigte, scheint auf sich warten zu lassen. Der Führer der „Lokalisten", Kater-Berlin, erläßt einen Aufruf, in dem er vor dem Eintritt der lokalistischen Gewerkschaften in die Zentralverbände warnt. Er schreibt: „Nicht um die Einigung im wahren Sinne des Wortes handelt es sich, sondern um die vollständige Unterwerfung, um das Aufgeben unserer Bewegung, um das Hineinkriechen unserer Mitglieder in die Zentralverbände." Dann beschuldigt er weiterhin die Führer der Zentralisten, daß sie aus persönlichen Gründen die Einigung befürworteten.

In Stuttgart und Essen hat die Sozialdemokratie sich mit dem Problem des Vaterlandes beschäftigt. Einen traurigen Beitrag zu dieser Frage liefert die sozialdemokratische „Königsberger Volksztg." in ihrem „Fest"-Artikel anläßlich der Nationalfeier in Memel. Die freisinnige „Königsb. Hartungsche Ztg." bemerkt in einem schon kurz erwähnten Artikel zu den Auslassungen des Sozialistenblattes: „Die Terminologie des Blattes in diesem Schmähartikel niedrigster Gattung ist nicht mehr auf den Sauherdenton gestimmt, sondern direkt aus der Gosse geschöpft. Wie einen Schlag ins Gesicht muß es ein jeder, welcher Parteirichtung er auch angehören mag, vielleicht selbst bis in die sozialdemokratischen Reihen hinein, empfinden, wenn die „Königsberger Volks-Ztg." es wagen darf, in einem Artikel, der nach materialistischen Geschichtsklitterungs-Rezepten mit der ausgesprochenen Tendenz, die Nationalfeier in Memel zu verunglimpfen, gearbeitet ist, die Persönlichkeit der Königin Luise herabzuzerren und dieses Elaborat mit der nichtswürdigen Ueberschrift „Die Schandsäule in Memel" zu versehen. Auf weitere Proben sozialdemokratischer Wissenschaft verzichten wir. Es genügt uns, die „Königsberger Volksztg." und ihre Sippe vor dem Lande an den Pranger der „Memeler Schandsäule" zu stellen. Es wäre eine Beleidigung der deutschen Arbeiterschaft, sollte man ihr an dieser sozialdemokratischen Roheit teilgeben. Die „Memeler Schandsäule", des dürfen die Herren Genossen gewiß sein, soll ihnen in unserer Stadt und Provinz nicht vergessen werden."

Die 1. Strafkammer in Duisburg verurteilte den sozialdemokratischen Redakteur Helse der „Niederrheinischen Arbeiter-Ztg." wegen Beleidigung des Gerichtshofes zu 500 Mark Geldstrafe. Die Beleidigung wurde in einem Artikel gesehen, worin der Verfasser ein Urteil kritisiert und einen das Urteil als „Klassenurteil" charakterisierenden Ausdruck gebraucht hat.

Ein französisches Kriegerdenkmal wird sich demnächst auf deutschem Boden erheben. Im „Gil Blas" liest man: Im Weichbilde von Metz, in einem einsamen Winkel in der Nähe des Friedhofes von Noiseville, wo zahlreiche französische Soldaten ruhen, die in den ersten Augusttagen von 1870 vor dem Feinde gefallen sind, wird in kurzem ein Denkmal errichtet werden. Ein Komitee hat sich zu diesem Zweck gebildet, und General Picquart hat allen Offizieren gestattet, sich an der Subskription zu beteiligen. Graf Zeppelin, der Präsident in Lothringen, hat seine Zustimmung gegeben, mit dem einzigen Vorbehalt, daß das Denkmal nicht „herausfordernd" gestaltet werde. Die Ausführung ist dem aus Metz stammenden Bildhauer Hanau anvertraut. Am Tage der Einweihung werden die französischen Offiziere die Erlaubnis erhalten, der Feier in Uniform beizuwohnen. Es wird das erste Mal seit 36 Jahren sein, daß die französische Uniform frei auf lothringischem Boden erscheint.

Italien. Gestern vormittag wurde in Venedig der Internationale Kongreß für Seerecht mit einer Rede des Justizministers eröffnet, der die Teilnehmer im Namen der Regierung begrüßte.

Belgien. Die parlamentarische Kongo-Kommission in Brüssel hat über die Aenderungsvorschläge der belgischen Regierung zum Entwurf des Kolonialgesetzes beraten. Die Kommission beschloß, bei der Kongoregierung anzufragen, welche Tragweite der Erlaß des Königs-Souveräns vom 20. Juli, durch welchen er einen Teil des Kongostaates als Krongut zurückstellt, für den belgischen Staat habe. Die Kommission ist der Ansicht, daß die gesetzgeberische Gewalt dem König lediglich übertragen werden solle, das Parlament solle dann immer noch Gesetze schaffen können, die von den Staatsgrundgesetzen abweichen. Die Worte „Juristische Person der Kolonie, getrennt vom belgischen Staat", schließen nach Ansicht der Kommission die finanzielle Unabhängigkeit der Krone in sich. Belgien hafte nicht für die eventuellen Schulden des Kongostaates gegenüber den Gläubigern.

Die Hüttenarbeiter in Verviers, etwa 1000 an der Zahl, haben den Generalstreik erklärt. Man rechnet damit, daß auch in anderen Betrieben die Arbeit eingestellt werden wird.

Rußland. Rußland braucht schon wieder Geld und will im Ausland borgen, daran darf man nicht zweifeln trotz aller offiziösen Dementis: Den Brüsseler Blättern zufolge schweben trotz aller offiziösen Ableugnung tatsächlich seit 14 Tagen neue Verhandlungen zwischen dem russischen Finanzminister und einem französisch-belgischen Finanzkonsortium behufs Aufnahme einer kurzfristigen 100 Millionen Francs-Anleihe. Zwei bekannte belgische Bankiers wurden von der russischen Regierung am Sonntag telegraphisch nach Petersburg gebeten und reisten am Montag dorthin ab. Eine andere Meldung will bereits wissen, daß eine neue 1500 Millionen-Anleihe mit deutschen, französischen, englischen und belgischen Banken formell abgeschlossen sei. Die Subskription findet nach Neujahr statt.

Indien. In Sherpur in Ostbengalen kam es kürzlich zwischen einer Polizeiabteilung und Einwohnern zu einem ernsten Zusammenstoße, bei dem 2 Personen getötet und 11 verwundet wurden.

Korea. Die Japanisierung Koreas wird mit Hochdruck betrieben. Wie das „Reutersche Bureau" aus Tokio unter dem 21. September meldet, erklärte Fürst Ito vor seiner Abreise nach Korea in einem Interview, sein Programm, welches die Billigung der Regierung gefunden habe, sehe eine Ausgabe von 20 Millionen Yen in fünf Jahren vor zwecks Einführung von Reformen in Korea einschließlich der Einführung besserer Landesgesetze und der Abschaffung der Korruption. Es würde sich dabei nicht um eine der koreanischen Bevölkerung aufzuerlegende Steuer, sondern um eine Kapitalsanlage seitens Japans handeln. Obgleich eine Besitzergreifung Koreas nicht beabsichtigt werde, sofern sie vermieden werden könnte, so müßten die Koreaner doch einsehen, daß die politische Vorherrschaft Japans in Korea fest begründet bleiben werde. Wenn die Koreaner der Ausführung des japanischen Vorhabens, ihnen ein eigenes Regierungssystem und ein eigenes Heer zu geben, Hindernisse in den Weg legen und freundschaftliche Unterstützung in dieser Hinsicht ablehnen würden, so würden sie die Annektierung ihres Landes durch eigene Schuld herbeiführen. Als japanfeindliche Nation könne Korea nicht bestehen bleiben. Baron Sone ist zum Generalresidenten für Korea ernannt worden.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hoftheater. Im Opernhause heute (½8) „Der Trompeter von Säkkingen"; im Schauspielhause (7) „Die Nibelungen".

† Residenztheater. Heute „Die Geisha".

† Königl. Belvedere. Im heutigen Benefiz-Konzert für die Orchestermitglieder kommen zum Vortrag: Ouvertüre „Don Juan"; Konzert für Violine (1. Satz) von Beethoven: Tonbilder aus „Euryanthe"; H-Moll-Sinfonie von Schubert; Einzug der Götter in Walhall aus „Das Rheingold"; Ouvertüre zu „Tannhäuser". Schluß-Konzert am 29. September. Beginn der Winter-Konzerte im Gewerbehaus: Donnerstag, den 17. Oktober.

† Aus der Schule der Dresdner Gesangslehrerin Frl. Julia Hansen ist Frl. Margarete Albeck dem Lortzing-Theater in Berlin verpflichtet worden.

† Mark Günzburg veranstaltet Donnerstag, den 17. Oktober, einen Klavierabend im „Palmengarten".

† Vorträge im Literarischen Verein vom Oktober bis Dezember 1907. (Bis auf weiteres stets „Drei Raben", Dienstags von 5 bis 7 Uhr.) Den 8. Okt.: Prof. Dr. Paul Hohlfeld: Ueber das Drama. (Hierauf Hauptversammlung und Vorstandswahl.) Den 15. Okt.: Ottomar Enking: Vorlesung der „Antigone" in Donners Uebersetzung. Den 22. Okt.: Prof. Paul Martin (Paris): Goethe in Frankreich. Den 29. Okt.: Prof. Baron von Loresla: Carducci. Den 5. Novbr.: Privatdozent Dr. Karl Reuschel: Zacharias Werners „Luther" in Deutschland, Frankreich und Italien. Den 12. Novbr.: Ernestine Münchheim (Residenztheater): Oskar Wilde, Vortrag mit Rezitationen. Den 19. Novbr.: Privatdozent Dr. Alex. Strubell: „Die menschliche Stimme im Dienste der Kunst". Den 26. Novbr.: Gelegenheitsvorträge. Den 3. Dezbr.: Dr. Richard Bötticher: „Kuno Fischer und die Weltanschauung unserer Klassiker". Den 10. Dezbr.: Walter Horst (Berlin): Rezitation seiner dreiaktigen Komödie „Wie sie so sanft ruhn". Den 17. Dezbr.: Kleine Mitteilungen. Nur für Mitglieder sind die Vorträge am 15. Oktober, 12. November und 10. Dezember.

† Ein prächtiges Gedenkalbum haben die Teilnehmer an der Besuchsreise der englischen Journalisten durch Deutschland, Gäste wie Gastgeber, von dem mit dem Arrangement betrauten Ausschuß erhalten. Es ist ein geschmackvoll in Leder gebundenes, einfach und vornehm ausgestattetes Album mit Momentaufnahmen von der Reise. Vom Tee an Bord des Lloyddampfers, der die englischen Herren nach Bremen brachte, bis zum Abschied in Köln sind von allen Stationen, in denen festliche Veranstaltungen zu Ehren der Gäste getroffen worden waren, interessante Momente sowie die markantesten Persönlichkeiten im Bilde festgehalten und zu einer Kollektion vereinigt worden, die sicherlich für alle Beteiligten eine liebe, wertvolle Erinnerungsgabe bilden wird. Um die Zusammenstellung und Ausgestaltung des Albums hat sich der namens des Ausschusses für die Ueberreichung zeichnende Reisemarschall Herr Dr. Grunwald-Berlin verdient gemacht.

† Karl Bleibtreu hat soeben eine größere Arbeit beendet, in der er seine bekannte Shakespeare-Hypothese tiefer begründen und den Nachweis vervollständigen will, daß nicht der in Stratford am Avon geborene Schauspieler William Shakespear oder Shakksper, wie er sich selbst schreibt, der Verfasser der ihm zugeschriebenen Dramen ist, daß auch ganz unmöglich Bacon, wie eine literarische Partei annimmt, neben seinem Staatsamt und seinen philosophischen Studien jene dramatischen Meisterwerke verfaßt haben kann, sondern daß der Dichter in der Person des Lord Roger Rutland zu suchen sei, auf welchen allein das ideale Bild in allen Zügen zutrifft, das man sich von dem Schöpfer dieser Dramen machen muß. Man darf dem Erscheinen des Buches, das einen Umfang von etwa 12 Bogen haben soll, jedenfalls mit Interesse entgegensehen.

† 100 000 Mark für einen mathematischen Beweis. Der Göttinger Gesellschaft der Wissenschaften hat der in Darmstadt gestorbene Mathematiker Dr. Paul Wolfskehl letztwillig 100 000 Mk. mit der Bestimmung vermacht, sie demjenigen zuzuerkennen, der den Beweis des Fermatischen Satzes durchführt, daß die Gleichung $x^n + y^n = z^n$ in $\times$ 2 niemals in ganzen Zahlen auflösbar sei. Bis zur Lösung der Aufgabe sollen die Zinsen zu Zwecken der mathematischen Wissenschaften verwendet werden.

† **Kleine Mitteilungen.** Der bekannte ungarische Porträtmaler Filzer ist vollständig erblindet. Filzer litt schon im Sommer an nervösen Kopfschmerzen, von denen er vergebens Heilung suchte. Nach und nach begann auch sein Sehvermögen zu schwinden, er erblindete auf dem linken Auge vollständig, und in den letzten Tagen ist auch das rechte ernstlich angegriffen worden. Die Aerzte erklären das Leiden für unheilbar. — Der dramatische Schriftsteller Dr. Wilhelm Henzen, früher unter der Direktion Stägemann Dramaturg des Leipziger Stadttheaters, verläßt demnächst Leipzig und siedelt in seine Vaterstadt Bremen über, wo er am 30. November 1850 als Sohn eines Großkaufmanns geboren wurde. Dr. Henzen ist Verfasser der Volksbühnenspiele: „Martin Luther", „Ulrich von Hutten" und „Die heilige Elisabeth". — Tolstoi hat ein neues Buch geschrieben. Es trägt den Titel „Töte niemand". Darin gibt Tolstoi der Meinung Ausdruck, daß die russische Revolution den Uebergang zu einer neuen Welt- und Menschenanschauung bedeute. Sonst bringt die Schrift nichts, was nicht schon in anderen Werken des greisen Dichterphilosophen interessanter und besser gesagt wäre. — Pharao, der im Roten Meer ertrank, war ein etwas korpulenter alter Mann von mehr als Durchschnittsgröße (1,74 Meter), fast vollständig kahl, nur mit einem schmalen Strich weißen Haares, mit verkalkten Adern, verknöcherten Rippenknochen und sehr wenig Zähnen. Diese Angaben stammen von Professor Elliot Smith, der im Auftrage Maasperos, des Leiters der ägyptischen Ausgrabungen, die Mumie Menephtahs ausgewickelt und gründlich untersucht hat. Allem Anschein nach ist Masperos Vermutung, daß es wirklich die Mumie Menephtahs sei, richtig. Man kann dies aus der Inschrift der Leichentücher, der Art des Einbalsamierens und besonders aus der Aehnlichkeit mit Ramses II. — Menephtahs Vater — und mit Seti dem Großen — dessen Vater — schließen. Leider hat die Mumie sehr durch Räuber gelitten. Es hat sich auch herausgestellt, daß die Einbalsamierer sich an dem Eigentum des Pharao vergriffen haben. — Gegenwärtig werden von einem Pariser Verleger die Briefe Bizets, des Komponisten der „Carmen", zu kaufen gesucht. Im „Mercure de France" wird ein Aufruf an alle diejenigen, die Briefe von Bizet besitzen, erlassen, diese für einen gewissen Preis dem Verleger zu übersenden. Für manche Briefe von besonderem Wert, die sich im Besitze einiger Theaterdirektoren und Freunde Bizets befinden, wurden bereits sehr hohe Preisangebote gemacht. Es handelt sich dabei um ein großes biographisches Werk, das vieles, bisher noch nicht Bekanntes über das Leben des Komponisten bringen soll. — Wieder sind im Louvre zu Paris zwei neue, allerdings unerhebliche Fälle von Bilderbeschädigungen entdeckt worden. Es handelt sich um Manets „Olympia", die drei kleine, vermutlich mit einer Hutnadel beigebrachte, kaum bemerkbare Löcher aufweist, und Daubignys „Ernte", die nur einen Stich erhalten hat. Wie das „Journal des Debats" mitteilt, hat das Sekretariat der schönen Künste aus Mangel an Mitteln eine Vermehrung der Aufseher nicht vornehmen können, dagegen zwei neue Direktor-Stellungen à 14 000 Francs geschaffen! — Der Oberingenieur Wilhelm Maier von der Kruppschen Germania-Werft in Kiel ist als ordentlicher Professor für Maschinenelemente, Hebezeuge und Verbrennungsmotoren an die Technische Hochschule zu Stuttgart berufen worden. — Der deutsche Kronprinz hat ein neues Gemälde des Marinemalers Willi Stöwer, „Regatta der Sonderklasse Kiel 1907", erworben. — Die im Laufe des November d. J. in Wien stattfindende Versteigerung der Bibliothek und der Kupferstichsammlung des Staatskanzlers Cl. L. Fürst Metternich dürfte zu einem Saisonereignis ersten Ranges werden. Fürst Metternich, nahezu ein Menschenalter hindurch der Lenker und Leiter der Geschicke und politischen Verhältnisse von fast ganz Europa, hat neben seiner staatsmännischen Tätigkeit auch noch Zeit und Neigung gefunden, sich mit Kunst und Wissenschaft zu beschäftigen. — Unter dem Namen „Die Januspresse" tritt durch Carl Ernst Poeschel und Walter Tiemann in Leipzig ein Verlagsunternehmen in Tätigkeit, das sein Hauptgewicht auf die künstlerische Durchbildung des Buches legen wird. Zunächst sollen Goethes „Römische Elegien" in einer Auflage von 150 Exemplaren herausgegeben werden. — In Berlin starb der Germanist, Altphilolog und Historiker Gymnasialoberlehrer Professor Dr. Gustav Bornhak, in Braunschweig der Ornitholog Dr. Rudolf Blasius.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Essen. Das Schwurgericht sprach in später Abendstunde den Bureaubeamten Alfred Land von der Anklage des Mordes und der versuchten Notzucht an der englischen Sprachlehrerin Miß Madelaine Lake, einer Verwandten des englischen Königshauses, frei. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Den Angeklagten entließ man sofort aus der Haft. (Bekanntlich hatte sich Alfred Land im Februar dieses Jahres der Polizei gestellt mit der Angabe, er habe zusammen mit zwei Unbekannten die Miß Lake im Essener Stadtwalde ermordet. Die Aerzte hatten ihn nach längerer Untersuchung für geistig gesund erklärt. Man steht also hier vor einem Rätsel.)

Vermischtes.

* **Bestraft, weil er sich sprachlich richtig ausdrückte.** Aus Karlsruhe wird berichtet: In letzter Zeit wurde ein hiesiger Lokomotivführer von seiner Behörde mit einer Strafe von 50 Pfg. belegt, weil er bei der Abgabe seines Urteils über die Beschaffenheit von Kohlen nicht den von der Bureaukratie vorgeschriebenen Ausdruck „mittel" gebraucht, sondern die sprachlich richtigere Bezeichnung „mittelmäßig" benutzt hatte. Wir stimmen, so schreibt die „Köln. Ztg.", dem „Badisch. Beobachter", der diesen eigenartigen Fall von Bestrafung veröffentlicht, durchaus zu, wenn er das Ersuchen an die Eisenbahnverwaltung richtet, doch deshalb keinen Beamten zu bestrafen, weil er sich sprachlich richtig ausdrückt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: K. J. Mauckisch, Markth. T.; J. Müller, Buchhalters T.; P. R. Wolter, Wagenlackierers T.; R. A. Weichold, Kellners S.; W. L. Klee, Straßenb.-Schaffn. T.; K. O. Bernhardt, Gärtn. S.; M. B. Fleck, Schmieds S.; G. Reginbogin, Reis. S.; E. J. E. Schmidt, Elektromont. S.; A. H. Kaminsky, Reis. T.; J. O. Nalke, Kaufm. T.; E. W. Petzold, Mechan. T.; J. Breit, Dr. jur., Rechtsanw. S.; J. M. Waller, Markth. S.; E. H. Grölling, Kellners T.; M. P. Fiebig, Ratsarb. T.; C. W. O. Becke, Schneidermeisters T.; E. M. Donat, Maurers S.; F. A. M. Mai, Kaufm. S.; J. Poziemba, Kutschers T.; G. A. Hause, Postschaffn. S.; E. M. Kohl, Schankw. T.; E. H. Dittrich, Schlossers T.; E. M. Franke, Stellm. T.; P. Hartmann, Gießereiarb. S.; H. G. Klotzsche, Maurers S.; H. R. Mücklich, Staatsb.-Schaffn. T.; K. O. Zieschе, Schuhm. T.; K. O. Grumbt, Mont. T.; R. O. Schubert, Ratsarb. S.; P. G. T. Richter, Handlungsgeh. S.; K. F. G. Wadewitz, Wassermesserw. S.; C. E. Gückel, Postboten S.; H. R. Fischer, Fabrikarb. S.; F. E. Wagenlöhner, Schlossermstrs. T.; F. G. Fritzsche, Fabrikarb. T. u. S.; H. H. Treiber, Kanzleidieners T.; H. R. Miller, Webers S.; K. F. Engelmann, Schlossers S.; J. G. Berndt, Tapezierers S.; G. H. M. Seifert, Markth. S.; J. A. Gubisch, Kaufm. S.; R. Habermann, Arb. T.; H. P. Lippmann, Markth. S.; K. B. Müller, Kaufm. T.; P. A. Weiser, Spinners T.; J. E. Fischer, Gasarb. T.; R. M. Möbius, Musiklehrers T.; O. A. Edelmann, Arb. T.; H. W. Belger, Arb. T.; G. F. Lober, Ratsarb. T.; H. M. v. Wolfersdorf, Hauptm. T.; K. G. O. Plumike, Schmieds T.; E. A. Hörnig, Hutarb. S.; H. F. A. W. Hahn, Maurers S.; K. E. O. Höfler, Schlossers T.; H. Feißel, Kutschers T.; K. F. Löscher, Steinmetzens T.; O. G. Friedrich, Tischlers T.; F. B. Prescher, Schmieds T.; H. A. Hauspach, Gasarb. S.; H. A. Schulze, Weichgummidrehers S.; K. H. Hennig, Ratsarb. S.; P. M. G. Hofmann, Zollassist. T.; W. A. Blanc, Tapezierers T.; F. M. Unger, Schlossers S.; P. M. Zeiske, Heizers S.; H. W. Hartig, Mechan. S.; M. G. Richter, Werkmstrs. S.; E. H. Willig, Hausarb. T.; E. M. Weser, Drehers T.; H. E. Göttlich, Maurers T.; J. G. R. Friedrich, Fleischers S.; F. E. Mittländer, Bureau-Assistentens S.; J. M. Keil, Bureau-Assistentens S.; A. M. O. Genauck, Krankenpflegers S.; E. H. Kunze, Zimmerm. T.; W. F. M. Haubold, Buchhalters S.; A. A. Hunger, Gürtlers S.; F. O. Kaiser, Landw. S.; K. M. Walther, Maurers S.; A. G. Decker, Eisendrehers S.; O. A. Richter, Zimmerers T.; K. G. Grabs, Kutschers S.; M. E. Müller, Postboten S.; J. T. Biehle, Milchhdlrs. T.; O. H. Schneider, Staatsb.-Arb. S.; E. M. Menschner, Bäckers S.; K. O. Pöhler, Arb. S.; K. M. Noack, Formers T.; B. Schreiber, Bauarb. T.; G. H. J. Schulz, Glasmachers T.; F. A. Hennig, Kaufm. T.; M. B. Trabler, Bierverl. T.; E. B. Großmann, Kutschers S.; O. P. Schneider, Dachdeckergeh. T.; K. E. Neumann, Staatsb.-Hilfsweichenst. S.; H. P. Lützner, Maurers S.; O. R. Lehmann, Maschinist, S.; E. Keller, Maschinenarb. S.; M. O. Schmiedel, Tischlergeh. S.; B. E. Köhler, Händlers S.; R. K. Schönert, Straßenb.-Schmieds S.; G. F. M. Klotzsche, Baugew. T. u. S.; A. Rudert, Bürgerschullehrers S.; H. R. Eichler, städt. Feuerwehrm. S.; K. M. Kacharias, Lackierers S.; E. M. Weinhold, Installat. S.; A. E. Schaefer, Fleischers S., — sämtlich in Dresden. — Königl. Preuß. Landrat Freiherr v. Lüdinghausens S. Gnmbinnen; Alfred Dinckiers S., Leipzig; Max Beyers S., Chemnitz; Albert Franks S., Pirna.

Verlobt: Marie Rubin, Leipzig m. Friedrich Dreyer, Zürich; Johanne Abel, Grüna m. L. L. Administrations-Sekretär Dr. Alfred Abelsberger, Czernowitz; Margarete Jentzsch m. Kaufmann Friedrich Schürer, Freiberg.

Aufgeboten: M. E. Tränkner, Straßenbahnschaffner m. J. K. Funke; K. A. Braun, prakt. Arzt m. C. F. L. Müller geb. Schöne; W. B. Vogt, Brauer m. A. B. Dinter geb. Nieße; P. H. Fritzsche, Kaufm. m. E. J. Magister; K. F. Hoffmann, Wäscher m. B. M. Weiße; O. E. Scheibler, Buchdruckereifaktor m. E. J. Kirsten; G. H. E. Ely, Kaufm. m. H. A. K. Groß; O. W. M. Bachmann, Lithogr. m. E. F. Zimmer; R. Jennert, Packer m. H. F. Sachse; K. A. Machoy, Tischler m. S. A. Kretzschmar; E. G. Bormann, Eisenbahnaspir. m. L. K. M. Bahmann; H. K. A. Grohmann, Gärtner m. K. F. Müller; E. K. Bischoff, Lagerist m. S. Helbig; E. R. P. Lockner, Motorwagenf. m. A. P. Kubitz; K. E. L. Hantzschel, Schlosser m. E. J. Klar; W. P. Graf, Schlosser m. A. H. Klopfleisch; G. R. Knoll, Kutscher m. J. K. M. Jonas; E. M. Barthel, Fabrikarb. m. A. L. Richter; E. W. G. Nitzsche, Musikdirigent m. J. M. L. Döbler; J. Svanda, Schneider m. A. L. Kopprasch; K. M. Naumann, Zigarrenarb. m. E. M. A. verw. Hartmann geb. August; G. H. E. Lichen, Kellner m. A. E. Poser; F. Stamm, Bürstenm. m. A. A. Fobe; P. O. Matthes, Kassenbote m. J. B. Meier; M. R. Heinzmann, Frit m. M. H. Kunath; M. B. Raue, Heizer m. S. J. Luge; R. B. Donat, Fabrikarb. m. E. A. Große; H. Scholz, Kutscher m. F. M. Bauer; P. O. Schützel, Schmied m. E. C. Hennig; M. A. Barth, Wagenputzer m. M. Kundmüller; E. R. Zenker, Schornsteinf. m. M. L. Schreiber; E. J. H. Starke, Schleusenbauarb. m. M. D. F. verw. Pätzold geb. Reimann; H. A. Rüscher, Vers.-Beamter m. E. L. Petermann; M. R. Seifert, Maschinenbauer m. M. H. Rost; F. R. Crasselt, Straßenb.-Wagenf. m. A. M. Leonhardt, — sämtlich in Dresden. — A. G. Gasch, Kaufm., Guben m. A. J. K. Gelbke, Dresden; A. G. L. F. v. Haeseler, Oberleutn., Torgau m. B. M. v. Stammer, Dresden; F. W. Friemert, Böttcher, Briesnitz m. L. J. H. Uhlmann, Dresden; O. R. Hasemann, Maschinenf., Torna b. Dresden m. S. M. Seifert, Dresden; P. H. Heumann, Landbriefträger, Pirna m. B. T. Herrmann, Dresden; B. K. H. Hahn, Gärtner, Leuben m. B. G. Gutmann, Dresden; M. P. Otto, Gürtler, Deuben m. A. C. Morgenstern, Dresden.

Vermählt: J. Benes, Schuhm. m. H. E. Höhnel; E. Wüstner, Geschäftsgeh. m. M. A. Nickol; A. Geyer, Schlosser m. H. F. Meiser; A. G. Nicht, Heizungsmont. m. E. A. Krause; G. Fischer, Laboratoriumsdiener m. K. B. Lemke; E. W. Triebel, Musiker m. E. M. H. Balcer geb. Altnickel; P. G. Linke, Lehrer m. E. Günther; J. D. Wriedt, Ratsbur.-Assist. m. G. E. Liebmann; K. Kösler, Schneider m. A. S. Ludwig; H. Schlage, Oberschaffner m. K. Naumann; F. H. Seifert, Kaufm. m. M. L. Voigt; J. M. Eichler, Steinmetz m. M. Zierold; O. F. W. Krause, Schriftsteller m. H. Boes; B. Niese, Kaufm. m. A. H. Hunke; J. Höppner, Lehrer m. S. Fritzsching; F. M. Meschke, Schlosser m. R. M. Andel; A. Wunderlich, Dek.-Maler m. A. Meißner; P. J. Franke, Bäcker m. M. E. Köhler; J. M. Hanewald, Bootsf. m. A. M. S. Glöckner; W. G. T. Schill, städt. Baumeister m. M. M. Bär; F. Gruczza, Kandidat der Tierarzneikunde m. E. A. J. Jerwitz; P. O. Fischer, Markth. m. L. M. M. Hausmann; O. B. Naumann, Schlosser m. L. E. Langloy; K. H. Wedler, Postbote m. F. K. Zimmermann; P. R. H. Kleiner, Glasmacher m. E. G. R. Welzel; H. R. Wernlein, Fabrikarb. m. A. T. Tornis; O. K. Stiebner, Arbeiter m. J. E. F. Küepper; M. O. Rötzsch, Schiffsbauarb. m. A. M. Kost; E. F. Jacob, Zimmerm. m. E. A. Thomczyk; K. G. Muhl, Platz- u. Wiegemeister m. F. K. Jesch; J. E. Peber, Fleischer m. M. E. Alber, — sämtlich in Dresden. — G. H. Berner, Bahnarbeiter, Deuben b. Dresden m. A. K. Grundmann, Dresden; J. D. P. Kunze, Ingen., Döhlen b. Dresden m. B. E. K. Schöne, Dresden; K. A. Behr, Wagenrücker, Dresden m. L. M. Klemm, Freiberg; W. Peschel, Kaufm., Leipzig m. D. Altmann, Dresden; A. A. Maudrich, kaufm. Agent, Dresden m. A. H. Clauß, Nauberg b. Leisnig; E. O. Liebscher, Schneider, Naundorf b. Freiberg m. A. M. Wehnert, Dresden; J. G. Bischoff, Zigarrengeschäftsinh., Mainz m. A. M. verw. Engel geb. Schmalfuß, Dresden; E. A. T. Broders, Kupferschmied, Dresden m. E. C. Morgenstern, Annaberg; Leutnant Egon Graf zu Münster m. Gerda Ackermann, Gundorf.

Gestorben: Helly Herrmann verw. v. Frey geb. Raudnitz, Leipzig; Josephine verw. Irmler geb. Karthauß, 79 J., Leipzig; Kaufmann Max Richard Uhlig aus Leipzig-Möckern, 29 J., Territet (Schweiz); Glasermeister Friedrich Gustav Kahlenberg, Burzen; Holzhändler Emil Oswald Nelb, 56 J., Chemnitz; Privatus Johann August Liebich, 67 J., Glauchau; Fabrikant Reinhard Wagner, 58 J., Plauen i. V.; Klempnermeister Richard Anton Hänsel, 56 J., Plauen i. V.; Auguste verw. Thiele geb. Lauckner, 59 J., Annaberg; Regierungsrat Dr. Lotzes T. Renata, Oschatz; Steinbruchsbesitzer und Schiffseigner Friedrich Louis Matthes, Stadt Wehlen.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter

Frau

Rosina verw. Natzschka

geb. **Klessling**

sagen wir nur hierdurch unsern **herzlichen Dank.**

Dresden, den 25. September 1907.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Emil Markert

und **Frau** geb. **Natzschka.**

Statt besonderer Meldung.

Dienstag nachmittag verschied sanft nach längerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter und Schwester

Frau **Auguste verw. Palitzsch** geb. **Winkler**

aus Kleinpestitz.

Um stilles Beileid bitten

Goppeln, Bühlau, Meißen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 27. September, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Goppeln aus auf dem alten Annenfriedhofe (Chemnitzer Straße) statt.

Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen

Frau **Emma Schlicke**

findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr auf dem Striesener Friedhofe statt.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I.

Verloren

Dienstag am Carola-See eine kl. Handarbeit. Geg. Belob. abzugeben Seminarstraße 14, part.

6 Messingräder

am 25. d. M. von Blasewitzer Straße nach Kesselsdorfer Str. von Arbeiter verloren. Geg. Belohnung. Kesselsdorfer Str. 36, Hb.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Suche ein Restaurant

oder Gasthof mit hohem Bierumsatz zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschl. Off. u. **O. 735** Sachsenallee 10

Hotel-Restaurant

in lebh. Industriestadt d. Niederlausitz ist an intelligt. Wirt, dess. Frau in der Küche tüchtig ist, sofort **zu verpachten** oder **zu verkaufen.** 6–8000 M. erford. Uebernahme **sofort.** Off. unter **E. 9355** in die Exp. d. Bl.

Wichtig

für

Fabrikanten,

die verkaufen wollen!

Routinierter Kaufm. in mittl. Jahren (bisher in ersten Häusern tätig) **mit größerem flüssigen Kapital sucht** eine gut rentierende Fabrik oder Grossohandlung käuflich zu übernehmen oder sich aktiv an solcher zu beteiligen. Ich reflektiere nur auf ein wirklich gutes Unternehmen u. bitte gefl. Angebote vertrauensvoll unt. **R. R. 440** in die Exp. d. Bl. zu send. **Strengste Diskretion sichere zu.**

Ganz vorzügliche

Bäckerei

in starker Verkehrslage von Freiberg ist sofort an tüchtig. Brot-, Weiß- und Feinbäcker weiter zu verpachten. Näh. bei **Hachenberger, Freiberg,** Rittergasse 9.

Flottgehende Feinbäckerei in hübschem Städtch. d. Oberlausitz **sof. zu verp.** Erforderl. 1500 M. Off. u. **K. L.** postlag. Neusalza i. Sa. erbeten.

Bäckerei

auf d. Lande mit gut. Kundschaft sofort zu verpachten. Offert. unt. **V. F. 536** Exped. d. Bl.

Kl. Milch- u. Buttergeschäft,

außerh. Dresd., wegzugsh. zu jed. annehmb. Pr. b. schnell. Abschluß zu verkaufen. W. Offerten unter **V. H. 538** Exp. d. Bl.

Familienverhältn. halb. verkaufe mein seit 30 J. besteh., gutgeh.

Fourage-Geschäft

unter günst. Bedingungen. Off. u. **G. K. 528 „Invalidendank".**

Verk. wegen Krankh. meiner Frau **sofort** mein

Produkten-Geschäft

m. Schlachterei f. d. bill. ab. fest. Pr. v. 800 M. Bierumsatz br. fast d. Miete, da es in Mitte dreier Fabr. liegt. Off. unt. **O. W.** postl. Hauptpostamt erbeten.

Milch- u. Buttergeschäft,

ca. 60 Ltr. Milch, viel Käse, krankheitsh. zu verk. Agent. zwecklos. Off. **O. B. 35** F. Exp. Uhlandst. 17.

Bäckerei. Konditorei, Café

mit voller Konzession ist sofort krankheitshalber zu verkaufen od. zu verpachten. Gutes Geschäft. Off. u. **K. 1990** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Flottgehendes Restaurant

in guter Geschäftslage per sofort oder später zu **pachten** gesucht. Gefl. Off. an **Arno Dietze, Döbeln,** Albertstr. 18, 2., erbet.

Elektromotor,

1 PS. Wechselstrom, gesucht. **Leopold Lampe,** Am See 28.

Alter Mahag.-Glasschrank, altertüml. Stühle, Kommode alt. Porzellan zu kauf. gef. Adr. u. **G. G. 525** „Invalidendank".

Garantiert reines

Roggenbrot

aus meiner eigenen Bäckerei

1. Sorte

4 Pfund 54 Pf.,

2. Sorte

4 Pfund 52 Pf.

F. E. Krüger,

Webergasse 18.

Telephon Nr. 1912.

Freier Versand nach allen Stadtteilen.

Tischler, Lackierer oder Tapezierer

kann sich durch Uebernahme eines gutgehenden, in best. Lage der Neustadt geleg. **Möbel-Ein- und Verkaufs-Geschäfts** eine nachweisbar sichere Existenz gründen. Selb. w. event. im Geschäft eingelernt. Werte Off. u. **M. 42** Postamt 6 erbeten.

Das altbekannte Etablissement

„Schillergarten" in Blasewitz

soll anderweitig an einen solventen und tüchtigen Fachmann verpachtet werden. Die näheren Bedingungen erhalten Reflekt. durch meinen Beauftragten und bitte Offerten unter **G. 33 IX. 07** an **D. Köber,** Dresden, Struvestraße 23, zu senden.

Sichere Existenz.

Für ein seit 40 Jahren besteh. bestrenomm. Geschäft für **An- und Verkauf von Großgrundbesitz** wird ein Herr nicht unt. 25 Jahren, welcher fleißig, tüchtig und ehrenhaft ist und in einem ebenl. Geschäft od. auf Gütern mit Erfolg tätig war, gef. Teilhaber ev. später alleinige Geschäfts-Uebernahme w. in Aussicht gestellt. Kapital zum Betriebe direkt nicht erforderlich, jedoch bei späterer Uebernahme Sicherheit erwünscht. Off. mit genauer Darlegung des Entwicklungs- und Bildungsganges, sowie der persönl. Verhältnisse erb. unter **V. R. 547** in die Exp. d. Bl.

Alte Gold- und Silbersachen, Brillanten, alte Porzellantassen 2c. kauft **A. Stegmann,** Zinzendorfstr. 20.

Jetzt muss man einpflanzen!

Hyazinthen

für Gläser und Töpfe, für Gärten und Gräber,

1 Stück von 10 Pf. an.

Tulpen,

gefüllte, einfache und botanische, Dutzend von 40 Pf. an.

Krokus,

gelb, blau, weiß, gestreift,

Dutzend von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen, Tazetten, Ranunkeln, Trauben-Hyazinthen, Anemonen, Kaiserkronen, Trauercalla, Osterlilien, Schneeglanz, Maiblumen, Schneeglöckchen 2c.,

Weihnachts-Rosen.

Billige Kollektionen für Topfkultur:

1 Kollektion für **3 M.** enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 6 Narzissen, 5 Scilla, 6 Riesenschneeglöckchen und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

1 Kollektion für **6 M.** enthält: 12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 35 Krokus, 6 Narzissen, 3 Tazetten, 12 Riesenschneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Iceriblüte und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

für Gartenkultur:

1 Kollektion für **3 M.** enthält: 8 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Tritelei a und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

1 Kollektion für **6 M.** enthält: 15 Hyazinthen, 30 Tulpen, 75 Krokus in 3 Farben, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Riesenschneeglöckchen, 1 Iris, 1 Kaiserkrone, 12 Anemonen und 25 verschiedene andere Zwiebeln.

Moritz Bergmann,

größtes Spezialgeschäft,

Wallstrasse 9.

Heirat

Für m. Freund, Fabrikant, in industriereicher Gegend Sachsens, suche ich Bek. mit vermögender Dame (auch Witwe), da ihm jeder gesellschaftl. Anschluß fehlt. Dies. verfügt über gutgeh. Fabrik und jährl. Einkommen von 6500 M., ist 34 J. alt. Damen, die ernsth. reflektieren, werden unter genauer Vermögensang. 2c. geb., ihre Adr. u. **S. 33377** in der Exp. d. Bl. niederzulegen. Diskr. Ehrensache. Anonym unberücksichtigt.

Solider Herr, Kaufmann, im elterlichen Fabrikbetrieb tätig, 31 Jahre alt, große, schlanke Erschein., blond, sucht auf dies. nicht mehr unbek. Wege e. Dame bek.

Heirat

kennen zu lernen, bis 28 J. alt, welche gern nach dem Land geht u. im Stande ist, ihre Zukunft in eig. Villa gemütlich zu gründen. Es wird nicht auf eine Schönheit reflekt., sond. auf e. Dame wenn auch mit körperl. Fehlern, w. das Land sich vorzieht. Off. mit genauer Ang. aller Familien- u. Vermögensverhältn. unt. **V. N. 543** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Heirat.

Fräulein, 28 J. alt, mit **50 000 Mark** Vermögen, von auswärts, wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Einführung sofort durch Frau **Elias,** Georgplatz 11, 2.

Aufrichtig.

Ersahr., tücht., geb. Landwirt, langj. Beamt., 30er, gesund, stattl. Erscheinen, sucht die Bek. einer geb., liebev., wirtsch. j. Dame aus sehr guter Landwirtsf., w. große Zuneigung z. Berufe hat, beh. spät. Heirat. Vorzüge, auf e. größeres Gut, mögl. Rittergut, einzuheir., ev. pachte ich aber auch ein Gut. Werte Damen, Eltern oder Vormünder, welche diesem ernstgem. Gesuch Vertrauen schenken, w. geb., nur ernstgem. Off. u. genauer Darl. der Familien- u. Vermögensverh., sowie mit Phot., w. alsbald zurückerstattet w., u. **U. 9413** in die Exped. d. Bl. einzus. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und ist Ehrensache. Berufsm. Vermittler streng verbeten u. finden keine Berücksichtigung.

Alleinsteh. geb. Dame

mit 90 000 M. Vermög., eine gemütvolle **Witwe** mit 40 000 M., als auch ein geb. **Fräulein** vom Lande mit vorläufig 15 000 M. Mitgift, später noch 50 000 M. Vermögen, wünschen

glückl. Heirat

mit standesgemäß. Herren durch Frau **A. Mühlmann,** Cranachstraße 20, 2.

Sol. Herr, Anf. 30, hübsche Erscht., tadell. Ruf, mit g. Exist. u. f. Heim, vermög., sucht bald, glückl. Ehe mit gleich. Frl. od. Witwe v. ruh., vertr. Char., bis 1.70 gr. Nur ernstl. Offerten erbeten unter **G. S. 535** a. d. **„Invalidendank"** Dresden.

Gutsit. Kaufmann, Besitz. flottg. **pass. Geschäfts u. Grundstücks,** Witwer, wünscht sich recht bald glückl. **zu verheirat.** Näh. durch Frau **A. Giebner,** Arnoldstraße 13.

Welche ält., vermög. Dame w. 60jähr. Witwer d. Verheir. glückl. m.? Off. u. **F. G. 60** Postamt Neumarkt. Diskr. Ehrens.

Ideal-Ehe.

Dame, Mitte 30er, Wwe., w. die Bek. e. geb., ernst. u. gesund. Herrn i. Alt. v. 40–50 J. zw. sp. Heirat. H., welche d. Leben abseits d. groß. Heerstr. nicht einsam finden, Tiefe für Natur u. Weltansch., vor allem aber auf philosophisch. Gebiet besitzen, werden geb., wahre Zuschr. u. **L. R. 961** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** einzusenden. Vermittl. zwecklos.

Aufrichtig!

Zwei den besten Gesellschaftskreisen angehörende, gut beleumundete Herren in gesicherter Stellung, Mitte 30er, gesunde, kräftige Gestalten, sehnen sich, des monotonen Junggesellenlebens müde, nach einem eigenen glücklichen Heim. Da es beiden leider an **pass.** Damenbekanntschaft fehlt, so suchen sie auf diese Weise mit Damen, welchen an e. glückl. Verheiratung gelegen ist, in Verbindung zu treten, aber nur mit fein gebildeten, häusl. erzogenen, best. beleumundeten, jungen Damen aus vornehmem Haus, mit edlen Charaktereigenschaften. Vermögen erwünscht. Suchende besitzen alle Charaktereigenschaften, welche das Fundament einer dauernd glücklichen Ehe bilden. Strengste Diskretion wird mit Ehrenwort zugesichert. Werte, aber bitte nicht anonyme Zuschriften mit Bild, das sofort zurückgeschickt wird, unter Chiffre **A. B. C. 5101** hauptpostlag. **Plauen i. V.** erbeten.

Gutsbesitzer, Mitte 30er J., m. 18 000 Mk. Vermögen, sucht

behufs Heirat

die Bekanntschaft eines freundl. Landmädchens in angemessenem Alter und nicht unter 6000 Mk. Vermögen. W. Off. mit Angabe der Vermögensverhältnisse nebst Bild u. **G. A. 100** postlagernd **Rosswein** erbeten.

Kaufmann, Mitte 50er, Witw., wünscht sich mit verm. Dame wieder zu verheiraten. Ehrenh. u. häusliche Damen guten verträglichen Charakters, denen an glückl. Heim gelegen ist, werden um Mitteilung u. **M. R. 219** Postamt 9 gebeten.

Der neue, originelle
Klosterkeller
zum Weinrestaurant **Rebstock**, Schössergasse 6.
Strahlende Reflexe.
Verdüstert wird der Sonnenschein,
Wenn Zorn und Missmut Dich umgeben.
Greif nur zu **Klosterkellers Wein!**
Dann wird es **Licht**, und Licht ist **Leben!**
Mit Bildern ist der Saal geziert,
Die leuchtend an den Wänden thronen.
Wo **heit'rer Glanz** wird **reflektiert**,
Da gibt es **heit're Reflexionen.**

Im festlich geschmückten historischen Treitschke-Haus
3 Weißgasse 3 **Stadt Pilsen** 3 Weißgasse 3
heute und folgende Tage die beliebten
akademischen Bierabende.
Original Pilsenetzer, Kulmbacher Rizzibräu und die **berühmte Döllnitzer Ritterguts-Gose.**
Hochachtungsvoll **Otto Herrlich.**

Spezial-Zücht. echt Seifert **Kanarien**, für Liebh. nur feinst. Vögel, Hähne je nach Leistung, unt. Garant. für reellen Wert, zu 12, 15, 20-30 ℳ verkauft u. versend. **W. Opitz**, Am See 31, III.

C. G. KÜHNEL
17 Webergasse 17.
Frischen hochf. Holländer
Schellfisch,
à Pfd. **35** und **45** Pf.,
Dorsch,
à Pfund **35** Pf.,
Matjesheringe,
à Stück **15, 20, 25, 30** Pf.,
Salzheringe,
à Stück **7, 8, 10** Pf.,
Kieler Schlei- und Kappler Pöklinge,
Aale, Flundern, Makrelen
empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Pianinos
wegen Umzugs unter Garantie sehr bill. zu verkaufen oder
zu vermieten.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Harmonium 150 M.

Wer verschafft gebildetem Herrn Dr.-Titel?
Gefl. Adressen u. **Z. 660** an **Heinrich Eisler, Hamburg,** erbeten.

Prachtv. Flügel wegzugsh. bill. zu verk., a. Sonnt. zu bes., Händl. verb. Lauensteiner Str. 25, 2 Klotz.

Was der **Erfinder** wissen muss.
Aufklärendes Hilfsbuch für Erfinder. Von Ingenieur Fr. Weidl, Dresden 9, Pirnaischestr. 1. — kostenlos
Tel. 7818.

Tisch- u. Hänge-Lampen,
100fache Wahl **billig**
Gr. Brüdergasse 33
Knauth.

Klavier,
tafelf., zu kauf. ges. Off. m. Preis unt. **V. Q. 546** Exped. d. Bl.

Prachtvolles Salon-Pianino, großart. i. Ton, ist sehr bill. z. verk. Breitestr. 20, 2.

---

1 Pianino
für 260 M. u. v. 6 M. an zu verl. 4 Struvestraße 4, 3.

Pianino, kleines, zum Lernen, billig zu verkaufen Marienstraße 1, 2 rechts.

Niemand versäume,
vor **anderweitigem Kauf** mein
größtes Lager am Platze
zu besichtigen.
Billigste Preise.

Neue u. gebrauchte
erstklassige
Pianinos,
Flügel, Harmoniums.

Zur Zeit: **Gebr. Pianinos** ℳ 250—400, desgl. **Harmoniums** von ℳ 50—300 unter Garantie.
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.
Teilzahlung.

Engl. Damen-Kostüme, ff. Herrenarbeit, fertigt f. 20 M. Schneidermeister **Dedekind,** Zöllnerstraße 17.

Oelgemälde reinigt, restauriert, Rähme vergoldet **Rentzsch,** Marienstr. 1. Gegr. 1876

Lichtbilder
u. Apparate werden sehr billig verliehen, auch verkauft.
Rentzsch, Marienstr. 1.

Bücher
aus allen Wissenschaften, Kunst, Gewerbe, Zeitschriften, **Schulbücher,** Gesangbücher rc.
Fr. Katzer,
Buchhandl. Antiquar. **Postplatz.**

Unterrichts-Ankündigungen.

Hochzeits-Tafellieder
Festreden, Toaste, Prologe
fert. seit **25 Jahr. vorzüglich.**
Gesuche, Käufe, Testam.
Schneider, Gr. Brüderg. 37, 2

Gegr. 1897. Vollst. **diskrete**
Auskünfte
Ermittl., Beobacht. i. all. Erdteil., **Beweismat. zu all. Prozess.**
Dir. Maucksch,
10 Marschallstr. **10.** Tel. 6909.

Mlle. Chouffet,
Rietschelstr. 17, 3.,
ert. **franz.** Unterr. Bes. Berückf. d. Ausspr.

Lehr-Atelier
für erstklassige
Damenschneiderei
n. d. vielf. prämiierten
Favorit-System.
H. Weisse,
Prager Straße 1.

Englisch
für alle Zwecke raisch, grdl., bill. Neue Kurse beginnen jetzt. Nachmitt. Konv.-Zirkel. **L. Wilfrid Forster,** Marschallstraße 37.

Französisch, Englisch, Italienisch.
Sehr kleine, daher schnellfördernde Zirkel, beg. jede Woche neu.
Berlitz School
Prager Strasse 44.
Bautzner Str. 27c.
Teleph. 1055.

Einjährigen-Vorbereitungs-Institut „Pro Patria", Marienstraße 30. Abt. f. Tages- u. Abendunterricht spez. f. Kaufl., Gewerbetr. rc. abds. **Erleicht. Prüf. f. Künstler.**
Unt. den 8 in d. letzt. Prüf. m. Erfolg gepr. Schülern m. Instit. bestand ein **Tertianer** e. öffentl. Handelsschule nach 3½ Monaten. Prospekte u. Referenzen frei.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u Sprachen,
Altmarkt 15 und Albertplatz 10.
Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt., Korrespond., Stenogr. Maschineschrb. 30 Schreibmaschinen. Fleißige u. befähigte Schüler wurden vom Institut plaziert. In 9 Rackowschen Anstalten 1906 1820 Stell. gemeld., davon 338 in Dresden. 1907 bis heute schon geg. 400 Vakanzen. Dir. **Rackow.**

Violin- u. Klavierunterricht ert. ein erfahrener Musiklehrer. Preis pr. Stunde M. **0,75.** Off. u. **G. 751** Sachsen-Allee 10 erb.

Harfe.
Wer gibt Unterricht? Preis-Adr. u. **S. S. 479** Exp. d. Bl.

Gründl. Klavierunterricht, gewissenh. u. schnellförd., wird bill. ert. Ziegelstraße 50, 3. r.

Weissnäh-Unterricht, gewissenhaft u. gründlich. erteilt **E. Rebsch,** Dürerplatz 3.

Weissnäh-Unterricht gewissenh. u. gründl. erteilt **E. Tischersich,** Eliasstr. 31, 4.

Junge Damen können das Zuschneiden u. Nähen sämtlicher Wäsche gründl. erlernen. **Pütter,** Galeriestr. 9.

Praktische Ausbild. in Bucht., Rechn., Stenographie, Maschineschr., Korrespond., Schönschr., Wechselk., Kontorpraxis
Herrmanns Handels-Kurse,
Marschallstr. 1 (am Amalienpl.)

Ausbildung in
Stenographie,
Maschineschreib., Kurs. je 10 M.
Buchführung,
Korresp., Rechn., Schönschreib.
Kein **Massen-Unterricht,** sondern kleine Abteil., daher **beste** Erfolge, sodaß beläh. Schüler stets Engagem. erhielt.
Thürmers Kaufm. Unterr.-Kurse, Marienstr. 30.

Auskunft über alle Reise-Angelegenheiten, sowie über rechtsgültige
Eheschließungen in England
ert. das Reisebureau **Arnheim,** Hamburg 11, Neuer Jungfernstieg 6

A. Rentsch jun. jederzeit gern besuchte
Tanz-Stunden, weil ohne Nachzahlg., beginnen Anf. **Okt.** Honorar nur **12 ℳ** Anmeld. **Zwingerstr. 23,** direkt am Postpl., bis abd 9 U. erb. **Privat-Stunden** unt. **Garant.**

Tanz-Unterricht
jederzeit für einzelne Personen. Alle **Rundtänze** in **3** Stunden **unt. Garantie.** Dir. **Hugo Henker** u. Frau, Maternstr. 1. **Auch für Aeltere ungeniert.**

Engl., franz., ital., span.
SPRACHE
Kurse beg. jetzt neu. Shirpkes Sprachl.-Instit. Amalienstr. 7 Prospekte kostenlos

---

Goldene Weintraube,
Niederlössnitz.
Most.

Obstwein-Schänke **„Flora",** Lößnitzgrund.

San Remo,
19 Schulgutstraße 19.
Bier- und Weinstuben.

Ausschank
Spezial-
von Bieren der
Ersten
Kulmbacher
23 Schlossstrasse **23**
August Reibeholz.

Hallo! Hallo!
Wo
ist es originell u. gemütlich?
In der
Bauernschänke!
Einzig in ihrer Art.
Hallo!

Knötzsch Wein-Stuben
Radebeul
Station Schildenstrasse.
Einzig in ihrer Art.

Bartholds Weinstuben
Moritzburger Straße 20.

Dresdner Hofbräu,
Waisenhausstraße 18.
Täglich Spezialität
Karpfen in Most.

Rest. Trompeter,
Büblau bei **Weißer Hirsch,**
Fernsprecher: Loschwitz 125.
empfiehlt seine neu vorgerichteten freundlichen Lokalitäten.
Haltestelle der Straßenbahn.
Jed. Mittwoch Eierplinsen
nach bewährtem Rezept.

Das Beste Vom Besten
ist das über den

verbreitete
malzreiche aber **alkoholarme**
Kulmbacher Mönchshofbräu.

Obstweinschänke
Flora,
Lößnitzgrund,
Nächsten Sonntag
Mostfest.

Bielacks Weinberg,
Goppeln.
Heute Schlachtfest.

Kirmes-Konzerte
mpf. erstkl. Gesellsch. Seestr. 16. I.

Saal frei!
Sonntag den 27. Oktober.
Reformationsfest, 31. Oktober.
Goldene Weintraube,
Niederlössnitz.

Kegelbahn
noch einige Tage **frei** i. „Loschwitzer Hof", **Blumenstr. 47.**

Schöne Stimmen
erh. vollst. Ausbild., ev. honorarfrei. Off. erb. unt. **F. R. 513 „Invalidendank" Dresden.**

Geb. Mann i. m. Jahren sucht gesellschaftl. geistr. Anschluß. Off. u. **J. H. 40** postl. Neumarkt.

Privat-Besprechungen

---

7 U.: S. u. A.
7¾ U.: T. u. B.
Am 3. Okt. keine Uebung.

Robert Schumann'sche Sing-Akademie.
Heute Probe, Damen 8, Herren ½9 Uhr. Anmeldungen zur Mitgliedschaft erb. an Herrn **Albert Fuchs,** Reichsstr. 3.

Dreyssigsche Singakademie.
Heute 8 Uhr **Herrenprobe Blumenstraße 3.** Studium: **„Franziskus"** von Edgar Tinel. Eintrittsmeldungen nimmt entgegen Professor **Kurt Hösel,** Pettitzer Str. 12, Ecke Hoheestr., außer Montags täglich zwischen 2 und 4 Uhr.

Dresdner Orpheus.
Heute dringliche Probe im Vereinslokal.

Heute abend 9 Uhr:
Vortrag
des Herrn Lehrer **Müller:**
„Die Verbindung der deutschen Vorsilben."
Gäste willkommen.
„Fortschritt",
Verein Gabelsbergerischer Stenographen,
„Mariengarten", Marienstr. 46, 1.

Alpiner Deutscher Touristenverein
Sektion Dresden.
Freitag d. 27. Sept. **Wanderabend, Nachtwanderung.** Treffpunkt Weißer Hirsch abds. ½9 Uhr.
Sonntag, 29. Sept., **Wanderung m. Kletterei** f. Anfänger lt. Progr. Abf. 9.45 H.-B.

Dresdner Turn-Verein von 1867.
— Dresdner Turngau. —
Sonntag den 29. Septbr. 1907
Kriegsspiel.
Mittwoch den 2. Oktober 1907
Familienabend
in **Hammers Hotel.**
Alles Nähere ergeben die Anschläge in den Turnhallen und Turnerschänken.
Zahlreiche Beteiligung an beiden Veranstaltungen erwartet
Der Turnrat.

Deutscher und Oesterreich. Touristenklub
Sektion Dresden des Ö. T. K.
Donnerstag den 26. Sept. abends ½9 Uhr **Zusammenkunft** im **Café Français.**
Sonntag den 29. Sept. Wanderung: Kohlbornstein, Kleiner und Großer Zschirnstein. Abf. früh 7.00. Fahrk. Schandau.

D. w. M. 18./9. H. Reunion W. H. nicht trat, b. Brief h. Fata-Morgana Dr. Hauptpost.

G. H. 70. Br. liegt in R.

Nichte **Einsam.** Brief liegt unter **C. H. 1000** Hauptpost.

Nichte Helene!
Br. l. u. **A. B. C.** Hauptpost.

N. **Helene** w. u. Nachr. geb., wie Brf. sicher in ihre Hände gel. u. **K. B.** postl. **Radebeul.**

Nichte **Helene,** Brief liegt u. **„Drogist 28"** Hauptpost.

Colonial Bahia
von **A. E. Simon,** Pillnitzer Straße, Ecke Zirkusstraße, ist die beste **5 Pf.-Zigarre.** 1000 Stück 50 Mark. Seit 25 Jahren eingeführt.
Ein Bahia-Konsument.

Gardinen
empfiehlt billigst aus den **renomm. Gardinen-Fabriken** Auerbach i. V. u. Plauen i. V.
Eduard Doss aus Auerbach i. V.
Nur Waisenhausstr. 26, im **Victoria Salon.**

Schutzmarke
RENNERS SIPHONBIERE

Trinken Sie Kirmes-Kaffee
von
Max Thürmer.

„Nestor"
heißt die neu eingeführte
6 ₰-Zigarre b. H. v. Wehren
Seestr. 6. Dieselbe zeichnet sich durch ein **schönes gr. Fasson,** vorzügl., **milden** Geschmack und **guten** Brand aus u. kann jedem Raucher empfohlen werden. **A. K.**

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
Der Trompeter von Säkkingen.
Oper in drei Akten, nach einem Vorspiel. Mit teilweiser Benutzung der Idee und einiger Originalliedern aus J. Victor von Scheffels Dichtung von Rudolf Bunge. Musik von Victor E. Nessler.

Werner Kirchhofer	Hr. Schellenberg
Konradin, ein Trompeter	Hr. Erwin
Kurfürstl. Haushofmeister	Hr. Kuhnert
Der Rector magnificus	Hr. Wachter
Ein Student	Hr. Viehser
Freiherr von Schönau	Hr. Rebschke
Maria, dessen Tochter	Frl. Geide
Graf von Wildenstein	Hr. Büssel
Dessen geschied. Gemahlin	Frau Herder-Schäfer
Damian, des Grafen Sohn	Hr. Orl
Hercule	Hr. Hafner, Hr. Puth, Hr. Geisenhofer
Bacchiente	Hr. Ernst, Hr. Moll I, Hr. Seifert

Ende nach 10 Uhr.
Spielplan: Fr.: Die Schönen von Fogaras; Sbd.: Götterdämmerung; So.: Der Bilderschütz.

Königl. Schauspielhaus.
Vorstellung außer Abonnement.
Die Nibelungen.
Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Hebbel.
Erste Abteilung:
Der gehörnte Siegfried.
Vorspiel in einem Akt.

König Gunther	Hr. Wierth
Hagen Tronje	Hr. Mehnert
Dankwart, dessen Bruder	Hr. Dettmer
Volker, der Spielmann	Hr. Wahlberg
Giselher, Brüder des Königs	Hr. Gebühr
Gernot, Brüder des Königs	Hr. Jubelitz
Siegfried	Hr. Wiede
Ute	Frl. Ulrich
Kriemhild, ihre Tochter	Frl. Trefzsch

Zweite Abteilung:
Siegfrieds Tod.
Trauerspiel in fünf Akten.

König Gunther	Hr. Wierth
Hagen Tronje	Hr. Mehnert
Dankwart	Hr. Dettmer
Volker	Hr. Wahlberg
Giselher	Hr. Gebühr
Gernot	Hr. Jubelitz
Wulf, Truchs, Rumolt, Küchenmeister	Hr. R. Neumann, Hr. Gurg, Hr. Bauer
Siegfried	Hr. Wiede
Ute	Frl. Ulrich
Kriemhild	Frl. Trefzsch
Brunhild	Frau Salbach
Frigga, ihre Amme	Frl. Eitl
Der Kaplan	Hr. Höhner
Ein Kämmerer	Hr. Walther

Ende nach 10¼ Uhr.
Spielplan: Fr.: Herbst, Der Pfuscherspieler, Der gemütliche Kommissär; Sbd.: Z. 1. M.: Die große Gemeinde. Lustspiel in drei Aufzügen von R. Lothar und L. Speidel; So.: Die Nibelungen.

Residenz-Theater.
Die Geisha.
oder „Eine japanesische Teehaus-Geschichte".
Operette in drei Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. N. Reehe und Julius Freund.

Leutnant Reginald Fairfax	L. von dem Brock
Leutnant Bronville	Carl Wilhelmi
Leutnant Cunningham	Emil Gibb
Leutnant Grimston	Hans Lunar
Seekadett	Hanni Baumgart
Wun-Hi, ein Chinese	Carl Fricke
Marquis Imari	Carl Knaak
Leutnant Katana	Bruno Bellmann
Lady Constance Wynne	Martha Berbe
Molly Seamore	Rosa Hahler
Marie Worthington	E. Möhlinger
Edith Grant	Mascha Kurtoff
Juliette, eine Französin	Ida Kastner
O Mimosa San, Geisha	Berta Menzel

Ende nach 10 Uhr.
Fr.: Gatsparone; Sbd.: Don Cesar.

Konzerte u. Vergnügungen.

Belvedere (Offen) Anfang ½8 Uhr.
Café Pollender (Gr. Garten) 3 Uhr.
Viktoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Central-Theater Anfang 8 Uhr.
Königshof (Strehlen) Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr.
Ebentheater Anfang 8 Uhr.

Geldverkehr.

100 000 Mark
Anteile eines seit 1898 bestehenden, vorzüglich prosperierenden Eisenwerkes, G. m. b. H., Umstände halber im ganzen abzugeben. Seltene Gelegenheit zu einer absolut sicheren und sehr gewinnbringenden Kapitalanlage. Off. nur von Selbstrefl. u. **O. 9401** in die Expedition dieses Blattes. Vermittler ausgeschlossen.

Eine gute **2. Hypoth.** v. ca.
3000 Mk.
auf neuerbautes Landgrundstück mit 500 M. Verlust zu verkaufen. Off. u. **H. 33241** Exp. d. Bl.

Forderungen
jeder Art,
jedoch nur größere, unausgeklagte,
werden **per Kasse gekauft, beliehen,**
ev. kostenfrei **eingezogen.**
Off. bis 28 d. M. erbeten unt. **S. L. 472** Exp. d. Bl.

Hypotheken-Darlehen
Betriebs-Kapital,
Finanzierung v. 3000 M. aufw., solv. Sach. sof. od. spätr. Termin zahlbar, H. Köber, Dresden, Struvestr. 23.

Betriebskapital
vorschußfrei. Anfr. u. „Schnell, diskret 36" Berlin 13 postlag.

Welch edeldenk. Herr od. Dame leiht rechtschaff. Mann
200 Mark
gegen gute Sicherheit, hohe Vergütung u. pünktl. Rückzahlung. Agenten verb. Gefl. Offert. unt. **V. O. 544** in die Exp. d. Bl.

ff. 2. Hypothek
10 000 Mark,
45%, jetzt Spark., hinter 54 000 M., Brandk. 70 000 M., Mieten 4200 Mark, **gesucht.**
Trage Kursverlust.
Offert. erbeten unt. **F. T. 515 „Invalidendank" Dresden.**

Hypothekengelder
hat auszuleihen
Mauckisch, Marschallstr. **10.**
— Gegr. 1897. —

Wer gibt auf eine neu zu erbauende Fabr., die ca. 100- bis 120 000 M. kosten wird, eine **1. Hypothek** von
60—70 000 Mark
geg. 5% Zins. u. Gew.-Ant. bei 10% Amortisat. p. a.? Ev. werden Wertpapiere in Zahlung genommen. Gefl. Anerb. unt. **N. Z. 241** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**

3000 Mark
auf Waren-Lombard sofort gesucht.
Gefl. Off. unt. G. M. 530 „Invalidendank" Dresden.

Hypothekengelder
i. sof. oder später auszuleih. durch **M. Hentschel,** Spark.-Kontr. a. D., Pirna, Bahnhofstr. 27, 2.

15 000 Mark,
ev. gegen **kaufm. Direktorposten,** für eins der besten Unternehmen, welches je gegründet wurde, gef. Off. **G. H. 526 „Invalidendank" Dresden.**

Kursverlust wird gewährt!
Gesucht per 1. Oktober
2000 Mark
weit innerh. d. Brandkasse.
Selbstg.-Off. unt. **D. C. 3602** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Auszuleihen
18—20 000 Mk.
mögl. auf Landgut.
Alex. Neubauer,
Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28, I.

Privatleute
bittet intell. verh. Kfm. um ein Darlehn von **150 M.** auf ein 3/4j. Akzept mit 25 M. Vergüt. zur weiteren Ausnützung seiner gewinnbringenden Existenz. Kein Risiko. Agent verb. Off. unt. **V. T. 549** Exped. d. Bl.

Hochf. II. Hypoth.
von **16 000 Mk.**
bint. 46 000 M Spark.-G. a. schön. Grundst. Nähe Dresd. gef.
Wert 129 000 M, kostenfrei d.
Mauckisch, Marschallstr. **10.**

300 Mk. 1. Hyp. a. Feldgrdst. gesucht zu 5%. Off. unt. **V. G. 537** Exped. d. Bl.

Aussichtsreiche Kapital-Anlage!

Anteile einer galizischen Erdölgrube, deren Fündigkeit in wenigen Wochen zu erwarten ist, sind noch kurze Zeit billig abzugeben. Benachbarte Gruben erbringen nachweisbar

Hohe Rentabilität
Monatliche Ausbeute
Deutsche Verwaltung!

Anfragen unter **O. A. 731** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

25 000 M. II. Hypothek
auf großes Fleischereigrundstück innerhalb Brandkasse **gesucht.** Gefl. Off. erb. u. **U. O. 521** an die Exped. d. Bl.

Beteiligung.
Erfahrener Herr in den besten Jahren, mit ausgedehnten Beziehungen, gebildet und den ersten Kaufmannskreisen angehörend, der seine Fabrik vorteilhaft verkauft hat, wünscht sich wieder mit
50—100 000 Mk.
an nachweisl. völlig solidem Unternehmen, Fabrik- od. Engrosgeschäft, in oder nahe Dresden tätig zu beteiligen oder solches zu übernehmen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Ausführl. Angebote nur erstklassiger Firmen unter **V. L. 541** Exp. d. Bl.

Altrenommiertes, bestfundiertes industrielles Unternehmen Schlesiens
sucht zur Abstoßung und Umleihung
stillen Teilhaber
mit ca. 80—100 000 Mark.
Garantierte Mindestverzinsung 8 Prozent.
Absolute Sicherheit. Erste Referenzen.
Vermittler zwecklos.
Zuschr. u. **B. E. 5142** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

30% Superdividende.
An einem vollständig neuartigen, vornehmen Verlags-Unternehmen (G. m. b. H. in Bildung) können sich mehrere Herren durch Einlagen von nicht unter 10 000 M. beteiligen. Große, solide, chancenreiche Sache. Trotz vorsichtigster Kalkulation mindest. 30% Superdividende. Nur ernstl. Anfr. u. **D. E. 3584** an **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.
Erstklassiges Unternehmen.

Teilhaber gesucht.
Eine gutrentierende Fabrik, welche erstklass., einzig dastehende, patentamtlich geschützte Artikel fertigt, sucht wegen Vergrößerung einen Teilhaber mit mindestens 20 000 M. Kein Risiko. Kapital wird sichergestellt u. auf Wunsch außer Geschäftsgewinn feste Verzinsung gewährt. Das Unternehmen nimmt keinen Kredit in Anspruch. W. Off. erb. u. **G. F. 524 „Invalidendank"** Dresden.

Privatdarlehn!
Für vermögenden Industriellen mit größerem Grundbesitz wird Betriebskapital von **einigen tausend Mark** als Handdarlehn zu 6%, rückzahlbar bei 14tägiger oder monatlicher Kündigung auf kürzere oder längere Dauer gesucht. Werte Adr. erb. **Großenhain, Johannesallee Nr. 22, part.**

Suche zum Ankauf eines rent. Rittergutes noch
75 000 Mark Barmittel,
wofür sehr gute Sicherheit gegeben wird. Kursverlust w. ev. getragen. Off. u. **J. 756** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

35—40 000 Mk.
auf 1a. Hypothek sofort od. später auszuleihen. Off. unt. **E. T. 491 „Invalidendank" Dresden.**

Unverschuldet in Not geratene Dame bittet hochherzig empfindende Mitmenschen um ein Darlehn von
400 Mark
gegen Sicherheit und pünktliche Rückzahlung. Offerten erbet. unt. **V. P. 545** in die Exped. d. Bl.

Betriebskapital
von 300 M. aufw. auszuleihen. Nachweisb. viel Geld ausgezahlt. Off. u. **V. A. 531** Exp. d. Bl.

Geld ohne Bürgen gibt Selbstgeber **Kersten, Berlin,** Wattstraße 1.

Miet-Angebote.

Vier modern vorgerichtete
Zimmer
Küche usw., mit **elektrischem u. Gaslicht, Gartenbenutz.,** vorzügl. **freie, gesunde Lage, III. Etage** per sofort beziehbar zu mäßigem Preis **zu verm.** Näh. Gutzkowstraße 27, part. lks.

Herrschaftliche 6- und 4-Zimmer-Wohnung,
Bad, herrl. Balkon u. all. mod. Komfort, elektr. Licht, Gas, Telephon usw., sehr gesund gelegen, Vor- u. Nachm.-Sonne, unmittelb. am Albertpl., **König Albert-Str. 24,** sof. od. sp. zu verm. Näh. Buchhdlg. part. od. 3. Et.

Nürnberger Straße 30b,
Ecke Hübnerstraße,
schöne sonnige **halbe zweite Etage,** 6 große Zimmer, Kammer, Küche mit Zubehör, Balkons, Veranda, Bad, Innenklosetts für 1750 Mark p. a. für 1. Januar 1908 **zu vermieten.**

I. Et.-Wohnung
(5 Z., K., K., Innenklosett, Loggia) per 1. Oktober für 950 M. **zu vermieten Chemnitzer Str. 22 b.** Näheres daselbst parterre.

Garçonlogis
f. Offiziere u. Beamte.
Martin Luther-Str. 12, 1., sind 3 Zimmer, Küche, Balkon u. Zubehör sofort zu vermiet. Frau **Zeiss,** daselbst 2. Etage.

Wilder Mann-Viertel.
Böttger-Str. 44,
nahe Burgsdorffstr. und **Wald,**
halbe I. Etage oder
halbe II. Etage,
je 4 Zim., Küche, **Bad,** Innenkl., **Garten,** für 560 M. u. 450 M. **sofort** od. **Neujahr mietfrei.**

Laubegast, Poststraße 6,
schöne **Wohnungen** in ruhiger Lage, event. mit Verwalterposten, sofort zu vermieten. Näheres 2. Etage links.

Für Tischler od. dergl. passend. Gr. Werkstelle mit gr. Lagerraum Ost. z. v. N. Schumannstr. 53, 1.

Miet-Gesuche.

Suche Räumlichkeiten,
passend für Rohprodukten- und Kohlenhandlung. Off. mit Preisangabe abzugeben **Dr.-Cotta,** Hebbelstraße 10. **Lorenz.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Bei Kauf
oder
Beteiligung
größte
Vorsicht!
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger **Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche** jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches **vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.**
E. Kommen nachf. Dresden
Schreibergasse 10, II.

Herrschaftliches
Freigut
an Bahnstation, **nächst Dresden,** 175 Acker Areal — Feld, Wiese, Wald — in einem Komplex, gute Gebäude, herrschaftl. Wohnung u. großer Garten, ist mit Inventar und Erntevorräten für den sehr billigen Preis von 185 000 M. bei 90 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Bester Absatz aller Produkte, gute Jagd. — **Das Gut liegt so bequem zu Dresden, daß Kinder die hohen Schulen direkt besuchen können.** — An ernstliche Selbstkäufer erteilt Näheres der Beauftragte
de Coster,
Dresden-A., Annenstr. 14, I., Haus Engel-Apotheke.

Reise-Hotel
i. Garnisonstadt Sachsens, Nähe des Truppenübungsplatzes, mit viel Fremdenverkehr, lange im Besitz, ist nur krankheitshalb. zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Käufer wollen ihre Adressen unt. **R. 33346** in d. Exped. d. Bl. niederlegen.

Zinshaus.
Sehr gutes Dresdner Zinshaus mit angenehmem, kleinem, feinem Restaurant, Weinschank, gute, sichere Existenz, best. Lage, soll mit 3—5000 Mk. barer Anzahlung billig verkauft werden. Auch für Dame passend. Es würde weiter kleine Villa, Landhaus 2c. mit angenommen. Werte Offerten unter **V. M. 542** in die Exped. d. Bl.

Krankheitshalber ist ein
Grundstück
mit 8 heizb. Zimmern, Kammern u. Zubeh. zu verkaufen. Elektr. Licht, gr. Garten. **Radebeul,** Thalheimstraße 3, 1., Haltestelle der Straßenbahn.

Parkvilla b. Cotta, 6 Z., 1200 Anz. verk. spottb. Lüling, Cossebaude

Hochherrschaftlicher
Landsitz,
in der nächsten und schönsten Umgebung **Dresdens,** mit sehr geräumigem **Schloß,** große, hohe, gesunde Zimmer enthaltend, von altem prachtvollen Park und Garten umgeben, ist für den **billigen** Preis von 400 000 Mk. aus vornehmer Hand zu kaufen. Kaufliebhabern legt Photographien, auch Pläne vor und erteilt Näheres der Beauftragte
de Coster,
Dresden-A., Annenstrasse 14, I.,
Haus Engel-Apotheke.

Passend
für
Herren Offiziere,
welche in Pension treten!
Herrschaftliches Rittergut in Schlesien,
von **Dresden** in 3 Stunden zu erreichen, landschaftlich schöne und fruchtbar gute Lage, 3 km Chaussee von Stadt und Schnellzugstation, Areal reichlich 400 Morgen, vollst. arrondiert u. von sehr guter Qualität, ist mit kompl. Inventar und Erntevorräten für 230 000 Mk. bei 100 000 Mk. Anz. zu verkaufen.
Das ganze Besitztum befindet sich in tadellosem Stande, kann gleich übernommen u. ohne Renovation bezogen werden.
Angenehme Nachbarschaft, gute Jagd, vorzügliche Leuteverhältnisse, **keine Fremden.**
Näheres erteilt ernstlichen Selbstkäufern der Beauftragte
de Coster,
Dresden-A., Annenstraße 14, I.,
Haus Engel-Apotheke.

Gelegenheitskauf. Villen-Grundstück
mit herrl. Garten und großen Räumlichkeiten, in vorzügl. Lage eines frequ. Luftkurortes unweit von Dresden befindlich, im Ort Post und Bahn, soll Umstände halb. für den **sehr billigen Preis von 25 000 Mk.** bei 9000 Mk. Anzahl. verk. werden. Objekt eignet sich vorzügl. für Pension jeder Art, da es eine sehr ruhige Lage hat. Nur direkte Anfr. von Selbstkäufern erb. unt. **O. 10. IX. 07** an **H. Köber, Dresden,** Struvestraße 23.

2 Areale Land,
17 000 □m u. 28 000 □m groß, an der Dresden-Meißner Chaussee gelegen, 10 Minuten vom Bahnhof Coswig entfernt, zu Gärtnerei- und Fabrikzwecken vorzüglich geeignet, unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort **zu verkaufen.** Offerten erbeten nach **Zinschwig Nr. 14 bei Kötzschenbroda.** n

Gut
von 39 Scheffel Feld und Wiesen, neuen Gebäuden, welches in einem Sommerkurort liegt, wo auch die Industrie sehr blüht, ist zu verkaufen. Produkte werden hoch verwertet. Vermietung an Sommerfrischler; auch als Sommerwohnsitz sehr geeignet, da die Felder verpachtet werden können. Die Wiesen liegen sehr günstig als Bauland, daher eine große Zukunft. Offerten unt. **Z. 9418** a. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Gasthofs-Verkauf.
Meinen **gutgehenden** in **Annaberg,** Erzgebirge, gelegenen **Gasthof** beabsichtige ich wegen Uebernahme des väterl. Grundstücks zu verkaufen. Miets- und Logis-Einnahme ca. 1600 Mark, Bierumsatz ca. 400 Hektoliter pro Jahr; großer Umsatz in Spirituosen, Stallung für 20 Pferde. Forderung 60 000 M., Anzahlung 10—12 000 M. Gefl. Angebote unt. **T. 105** erb. an den **„Invalidendank" Annaberg** i. Erzg.

Gut zu verkaufen
b. Dresden, 20 Min. v. d. Straßenbahn, 33 Scheffel gute Felder u. Wiesen, Wasserleitung, soll für 34 000 M. verkauft werden. Anz. 4—6000 M., auch wird gute Hyp. angenommen. Näheres erteilt kostenfrei **P. Lehmann, Friedrichstraße 2, II.**

Restaurant
=Grundstück mit Gasthausbetrieb, gute Lage, Mitte Altst., Umst. halber sof. zu verkaufen od. zu verpachten. Preis 65 000 M. Anzahlg. 5—10 000 M. Hypoth. geregelt und langjährig fest. Näh. b. Bes. **P. Schulze,** Eisenstuckstraße 16.

Schönes Rittergut
in Sachs. sof. bes. Umst. halb. bei 75 000 M. Anz. zu verk. Tausch ausgeschl. Off. u. **L. 758** an **Haasenstein & Vogler,** Dresd.

Guts-Verkauf!
Mein im Kr. Görlitz gel. Gut, 130 Mg., durchweg Weizenboden, verkaufe ich bei 10 000 M. Ernstl. Käufer bitte um Off. u. **Z. A. 577** an die Exped. d. Bl.

Günstige Kapitalanlage.
Verkaufe sofort weg. Krankheit mein in industriereich. Mittelstadt mit 2 höheren Schulen direkt am Markt geleg. Hotelgrundstück mit großem neuen Saal und größter Ausspannung am Platze. Bare Anzahlung 25—30 000 M. Nur Selbstkäufer wollen ihre werte Offert. unt. **L. 100** an die Exped. d. Bl. senden.

7% Zinshaus altersh. f. 72 000 M. zu verk., Anz. 1000 M., Rest f. zu 4½% steh. bl. Off. Z. T. 801 **„Invalidendank" Leipzig.**

Land- und Ruhesitz.
Vollblut-Pferdepension,
w. jährl. ca. **5000 M. Nettoüberschuß** hat. Ev. geeignet z. Viehzucht u. Milchwirtschaft, **Geflügelzucht und Mast.** 70 Km. von **Berlin, Bahnst., nahe Garnisonstädte,** zu verkaufen ein
Restgut, ca. 250 Morgen. ⅔ Wiesen u. Wald. Herrschaftl. Wohnh. im engl. Stil, **elektr. Licht u. Kraft.** Einschließlich leb. u. tot. Inv. Preis 115 000 M., Anzahlg. 30 000 M. Näh. Ausk. ert. unter Fol. 1754
Wilh. Hennig & Co.,
Dessau.

Vertausche mein Grundstück
mit Restaurant
auf Haus od. Villa in Vorort v. Dresden; mein reell. Guth. betr. 17 000 M. Uebern. kann sof. erfolgen. Näh. d. m. Beauftragten
P. Lehmann, Friedrichstraße 2, 2. Et.

Kaufe ein Gut,
wenn außer 10 000 Mk. bar eine schuldenfreie Eckbaustelle in Zahl. genommen wird. Offerten unter **P. T. 100** postl. Dresd.-Cotta.

Klotzsche, Königsbr. Str. 38,
ist **schöne Villa** m. gr. Garten billig zu verk. oder zu vermieten. **Trützschler,** Rampischestraße 13 Fernsprecher 8010.

Verk. mein Gut
an Bahnstation, unw. Dresden, mit 80 Acker sehr gutem Boden u. Gebäuden, f. 95 000 M. Ert. Selbstk. Näh. u. **F. 753** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Kl. Gasthof
oder **Restaurant**
wird v. anst. rührig. Wirtsleuten, wenn ca. 3000 M. in bar genüg., zu pacht. gesucht. Sächs. Schweiz bevorzugt. Wenn rent. u. gefällt baldig. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. u. **V. E. 535** Exp. d. Bl.

Königl. Belvedere.

Täglich gross. Konzert.

Direktion Kapellmeister **Willy Olsen.**

Heute Konzert

zum Benefiz für die Orchestermitglieder.

Anfang ½8 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr

Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.

Abonnementskarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

---

oologischer Garten.

Täglich nur auf kurze Zeit

Carl Marquardts Völkerschau

Wild-Afrika,

65 Marokkaner und **Sudanesen, 26 Tiere.**

Vorstellungen: ½12 Uhr vorm., 4 und ½6 Uhr nachm.

Tribünensitzplätze: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Eintrittspreise unverändert.

Ausgabe der Winterdauerkarten.

Sonntag den 29. September

Eintrittspreis ausnahmsweise 25 Pf. die Person

Konditorei und Café Pollender

Königlicher Grosser Garten.

Heute Donnerstag von 3—6 Uhr nachmittags

Großes Militär-Konzert

von der Kapelle des 4. Königl. Sächs. Feld-Artillerie-Regiments, unter Leitung des Herrn Stabstrompeters **Matzke.**

Victoria-Salon.

Mlle. Liane d'Ève

Etoile de Paris.

Great Le Pagés,

unübertr. amerik. Hochspringer.

12 versch. erstklassige Nummern.

Einlaß 7¼, Anfang 8 Uhr. **Sonntags 4 Uhr u. 8 Uhr.**

Sonnabend den 28. September

Gr. Benefiz-Vorstellung

für die reizende Französin

Mlle. Liane d'Ève.

Im Tunnel-Kabarett:

Conférencier: **Alex. Tyrkowski: Freifrau v. Broich, Gräfin Tiretta, Hugo Schubert** u.a.m.

Anfang 8 Uhr. Sonntags: 5 Uhr. **Eintritt frei!**

Variété Königshof.

Täglich abends 8 Uhr

Man de Wirth, der unübertroffene Damen-Imitator.

Rudolf Mälzer, der urkomische Komiker.

Ferry u. Perry, die eleganten weiblichen Gentleman-Karrikaturen.

Orig. Johnke Comp., große humorist. Reck-Pantomime „Au bal masqué".

Felix Renker's Herren-Ensemble mit seinem neuesten Schlager:

„Der Damenringkampf in Knautschenbach".

Original-Burleske von F. Renker.

Harry Steffin, Manipulator und Imitator.

Weisser Adler, Weisser Hirsch.

Internationaler Verkehr.

Heute Donnerst.

phänomenale Réunion.

Heute Donnerstag den 26. September

letzte phänomenale Reunion.

Die Réunions werden auch bei der ungünstigsten Witterung abgehalten. Anfang des Konzerts 5 Uhr. Anfang des Balles ½8 Uhr. Herren zahlen 1 M., für Damen freier Eintritt.

Ball-Toilette erwünscht.

Straßenbahn nach Schluß bis Neustädter Bahnhof.

Die Heilsarmee, Josephinenstr. 2

Donnerstag d. 26. d. M. abds. 8½ Uhr auf allgemeinen Wunsch: Wiederholung der Aufführung **„Glaube, Liebe, Hoffnung".** Lebende Bilder mit bengalischer Beleuchtung.

Jeder freundlichst eingeladen.

Letzte Woche! **Central-Theater.** Letzte Woche!

Internationale Ringkampf-Konkurrenz

unter dem Protektorate des Herrn Geh. Hofrats Prof. **Robert Diez.**

Entscheidungskampf:

S. Antonitch, Meisterringer von Serbien, gegen **N. Petroff,** Weltmeisterschaftsringer von Bulgarien.

Ferner ringen:

A. Sturm, Meisterringer von Berlin, gegen **I. Romanoff,** Champion von Russland.

F. Jakson, Champion von Schottland, gegen **M. Schneider,** Meisterringer von Berlin.

John und Luis Boller, Radfahrer mit Vorwärts-Saltomortale.

Walter Steiner, Humorist.

5 Sisters Julian, engl. Gesangs- und Tanz-Ensemble.

Die Schützenlieserln, Damen-Gesangs-Quartett.

Einlass ½8 Uhr. **und die übrigen Attraktionen.** **Anfang 8 Uhr.**

Kaiser-Palast.

Schönstes Restaurant I. Ranges, Dresden.

Berühmter vorteilhafter Mittagstisch.

Diners von 12—½4 Uhr zu 75 Pf., 1,25 M., im Abonnement 1 M., 1,75 M., im Abonnement 1,50 M., zu 2 u. 3 M.

Beste Einkaufsquellen! Prima Qualitäten!

Vorzügliches Abend-Restaurant.

Täglich im Marmorsaal I. Etage, von abends 7—12 Uhr nachts

Das Stendebach-Orchester.

Feines Unterhaltungs-Konzert bei freiem Eintritt!

Große und kleine Säle für Festlichkeiten. **Otto Scharfe.**

Theater- und Redekunstschule Senff-Georgi.

Heute Donnerstag Käufferstr. 4, abends 7½ Uhr:

Die Maus. Lustspiel in 3 Akten von Pailleron.

Schüleraufnahmen: Täglich 1—3 Uhr Marschnerstr. 24.

Im Winterhalbjahr 1907/08: 6 Aufführungen im Residenztheater.

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Donnerstag, 17. Oktober, 7 Uhr, Palmengarten:

Klavier-Abend

Mark Günzburg.

Karten à 4, 2½, 1½ Mk. bei **F. Ries** (Kaufhaus) von 9—1, 3—6 Uhr. — Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner),** Neustadt.

Variété-Theater

Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Nur noch kurze Zeit

täglich

Oscar

Junghähnels

Sänger

mit vollständig neuem **großen Elite-Programm.**

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Straße 6.

Täglich Otto Endlein

mit seinem Original Cölner Burlesken-Ensemble.

Vollständig neues Programm.

Einlaß in beiden Theatern 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen:

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr.

Hotbräu-Cabaret,

Waisenhausstraße 18. (Tel. 198.)

Direktion: **Karl Wolf.**

Johannes Cotta. Paul Steinitz.

Nelly Irmen.

Otto Fritzsche. Lucie Anders.

Mary Niemann, Elly Frey,

Zinta Iwana.

Otto Erich Lindner, am Flügel,

Oscar von Fielitz, Conférencier.

Bestellungen auf reservierte Plätze werden von vormittags 11 Uhr an entgegengenommen.

Deutscher Herold.

Am Postplatz, Ecke Gr. Brüdergasse.

Gemütlicher Familienaufenthalt.

Heute sowie jeden Donnerstag Mock Turtle Soup und **Kartoffelpuffer.**

Gutgepflegte Biere erster Brauereien. Anerkannt gute Küche.

Franz. Billard, für Spielklubs auf Wunsch reserviert.

Morgen grosses Schlachtfest.

Anton [9 Neumarkt] Müller.

Dieses schöne, sehenswerte **Weinrestaurant** bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird von den bevorzugtesten Gesellschaftskreisen frequentiert. — Allen **Fremden,** besonders Familien, wird der ausgezeichnete **Mittagstisch** empfohlen, wozu jeden **Sonntag Tafelkonzert. — Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.**

Echt Pilsner. Feinste Küche.

Täglich von 8½ bis 12 Uhr

Abend-Konzert.

Pferde-Rennen

zu Dresden

Sonntag, den 29. Septbr.,

nachmittags 2½ Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)

Hinfahrt: 2.02 Uhr bis 2.10 Uhr nachmittags.

Rückfahrt: 5.30 Uhr bis 5.38 Uhr nachmittags.

Die Züge 12.57 Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abds. aus Dresden halten zum Absetzen u. Aufnehmen von Reisenden in Reick (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

	Im Vorverkauf:	An der Kasse:
Num. Logensitz	ℳ 6.—	ℳ 6.—
Num. Trib.-Sitz	„ 4.50	„ 5.—
I. Pl. (Sattelpl.) inkl. Tribüne	„ 4.—	„ 4.50
do. (Damenk.)	„ 2.50	„ 3.—
do. (Kinderk.)	. . .	„ 1.50
II. Pl. inkl. Trib.	„ 1.50	„ 2.—
do. (Damenk.)	„ —.75	„ 1.—

	An der Kasse:
II. Platz inkl. Trib. (Kinderk.)	—.30
III. Pl. inkl. Trib. (Herrenk.)	ℳ 1.—
do. „ „ (Damenk.)	„ —.50
do. „ „ (Kinderk.)	„ —.20
Ring	„ —.30
„ (Kinderkarte) . .	„ —.10

Oeffentlicher Totalisator auf dem I., II. und III. Platz.

Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, 1., vormittags von 11—1 Uhr angenommen.

Alles Nähere siehe Rennprogramm!

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Sonntag den 29. Septbr. bis Dienstag den 1. Oktober

Pilz-Ausstellung

in Helbigs Etablissement, Roter Saal.

Geöffnet Sonntag v. 11—6 Uhr, Montag u. Dienstag v. 9—6 Uhr.

Eintritt 25 Pf.

Zur Ausstellung gelangen gegen 100 Arten frischer Pilze.

Das Mitbringen von Pilzen durch die Besucher ist in deren Interesse erwünscht.

Ausstellung des Bienenzüchtervereins Pirna u. Umg.

Unsere **bienenwirtschaftl. Ausstellung mit Prämierung und Verlosung** findet nunmehr vom

28. September bis mit 1. Oktober mittags

im Restaurant zum **„Waldpark"** zu **Pirna** statt und ladet zu recht zahlreichem Besuche Imker und Freunde der Bienenzucht hierdurch ergebenst ein.

Pirna, den 25. September 1907.

Der Gesamtvorstand.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Lendorf** in Dresden (Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachmittags).
Verleger u. Drucker: **Liepsch u. Reichardt** in Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält **22** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Bei Hustenreiz Verschleimung, Heiserkeit, stimmlicher Indisposition leisten Bronchimenthol-Pastillen, à Glas 1 Mark, und Bronchimenthol-Bonbons für Kinder, Schachtel 40 Pfg., vorzügliche Dienste, indem sie den lästigen Hustenreiz sofort stillen und den Schleim lösen.
Versand nach auswärts. Echt mit Wappen.
Löwen-Apotheke Dresden, Ecke Altmarkt und Wilsdruffer Strasse.

Oertliches und Sächsisches.

— **Dresdner Schülerreisen.** Man schreibt uns: Die Dresdner Schülerreisen, über deren Gründung, Zweck und Ausbreitung wiederholt berichtet wurde, haben in jüngster Zeit eine Erweiterung erfahren, die allgemein bekannt zu werden verdient. Die Einrichtung der Schülerreisen verfolgte unter anderem den Zweck, das Reisen für die Schüler zu verbilligen, denn nur, wenn der Schüler auf der Wanderung nicht viel mehr verbraucht als daheim, kann er häufig wandern und damit die beste Erholung für Körper und Geist erlangen. Dieser Zweck ist denn auch erreicht worden. Der Tagesverbrauch des Einzelnen beträgt im Durchschnitt samt Fahrgeld 2 Mark, aber es sind auch schon Schüler 5 Tage gewandert mit 3,50 Mark und 10 Tage mit 6,50 Mark, ohne daß sie dabei gedarbt hätten. Diese Kosten können im allgemeinen von den Eltern der reisenden Schüler aufgebracht werden, denn sie gehören zumeist den wohlhabenderen Kreisen an. Da nämlich, der Führung wegen, das Mindestalter der Wanderer zunächst auf 15 Jahre festgesetzt werden mußte, beschränkt sich die Einrichtung auf die höhere Schule. Nun ist aber die vielfach verbreitete Meinung durchaus irrig, daß die höheren Schulen nur von Söhnen reicher Leute besucht werden. Viele entstammen einem Hauswesen, das zwar wohlgeordnet, wo aber für besondere Ausgaben nichts übrig ist, und mancher tüchtige Schüler sitzt in der Klasse, für den überhaupt schon das Schulgeld nur unter Entbehrungen aufgebracht werden kann. Er empfindet die Mißlichkeit seiner Verhältnisse um so schwerer, je wohlhabender seine Kameraden sind. Wenn sie vor den Ferien in den Unterrichtspausen von den Bergen oder von der See schwärmen, dann zieht es auch ihn hinaus, aber er muß, bis auf einige Tage, die er zu Ausflügen in die Umgebung benützen kann, daheimbleiben. In Berücksichtigung solcher Verhältnisse haben fast alle bestehenden Wanderunternehmungen für Schüler Mittel bereitgestellt, um auch ärmeren, bedürftigen Schülern die Erholung einer Ferienreise gewähren zu können, von den französischen caravanes scolaires an, die unser erstes Vorbild waren, bis zu den Reichenberger Schülerfahrten. Letztere bringen für diesen Zweck durch öffentliche Sammlungen alljährlich mehrere Tausend Kronen auf und können dadurch in breitester Weise wirken. Bei Gründung der Dresdner Schülerreisen lag es nahe, diesem Vorbilde zu folgen, aber so gern die Lehrer, die dem freien Ausschuß angehören, für ihre ärmeren Schüler gesammelt hätten, so sah man doch von diesem Wege ab, weil die öffentliche Opferwilligkeit durch die älteren, segensreich wirkenden Ferienkolonien für arme Bezirksschulkinder in Anspruch genommen wird, und dieses Unternehmen verdient die Gaben milder Spender im reichsten Maße. Der Ausschuß wandte sich daher an den Rat der Stadt um einen Zuschuß für den genannten Zweck. Die endgültige Entscheidung auf dieses Gesuch steht noch aus. Inzwischen kamen aber die Ferien und die Reisezeit. Da griff Herr Kommerzienrat Konsul Palmié vorläufig helfend ein, indem er zunächst einen Betrag von 300 Mark zum Verbrauch in angedeuteter Weise überwies. Der freie Ausschuß für die Dresdner Schülerreisen, der hocherfreut und mit größtem Danke diese Gabe entgegennahm, hat darüber folgende Bestimmungen aufgestellt: 1. Die Palmiéspende wird zu Reiseunterstützungen bedürftiger und würdiger Schüler, die bei den Dresdner Schülerreisen eingeschrieben sind, verwendet. 2. Die Reiseunterstützungen werden als ganze und halbe Reisezuschüsse gewährt. Erstere betragen 20 Mark für eine 10tägige, letztere 10 Mark für eine 5tägige Reise. 3. Die Auswahl der Empfänger von Reisezuschüssen bleibt den Vertretern der einzelnen Lehranstalten im freien Ausschuß für Dresdner Schülerreisen vorbehalten. 4. Die Namen der Unterstützten sind nur im Ausschuß bekanntzugeben und von dessen Mitgliedern vertraulich zu behandeln. Der Ausschuß ist sicher, mit der Palmiéspende viel Freude und Segen bereiten zu können, und hofft, daß der freundliche Geber Nachfolge finden wird. Insbesondere ist den Eltern reicher Schüler auf diesem Wege Gelegenheit gegeben, dem bedürftigen Kameraden ihres Sohnes eine Wohltat ohne Beschämung gewähren zu können.

— Der Verein ev.-luther. Glaubensgenossen hält heute abend 8 Uhr seine öffentliche Abend-Versammlung im Saale von „Stadt Petersburg", An der Frauenkirche 8, I., ab. Herr Pfarrer Fröhlich-Briesnitz wird über den Propheten Hosea sprechen. Eintritt frei. Gäste willkommen.

— Der Verein Freundinnen junger Mädchen sieht sich wieder genötigt, die Heimat für alleinstehende Frauen und Mädchen, Lüttichaustraße 10, zu vergrößern, da viele junge Mädchen, die dort Zuflucht suchten, abgewiesen werden mußten. Zur Beschaffung der Einrichtung veranstaltet er am 12. Oktober im Ausstellungsgebäude ein mit einer Gabenverlosung verbundenes Fest, das sich „Dresdner Allerlei" betitelt, und das in buntem Wechsel viele Ueberraschungen und Belustigungen, auch Kunstgenüsse bietet. Er zählt dabei auf die Mitwirkung und Unterstützung derer, die, gesichert durch ein eigenes Heim, gewiß gern mithelfen, ein schützendes Dach denen zu bauen, die heimat- und stellenlos der Unbill des Lebens preisgegeben sind. Gaben zur Verlosung nimmt Frau Professor Vollmöller-Miruß, Wiener Straße 9, entgegen. Eintrittskarten sind bei dem Vorstande und an der Kasse zu haben.

— Am Sonntage besichtigte der Bauwissenschaftliche Verein „Motiv" das Kühnscherf-Museum. Die Führung hatte Herr Kühnscherf persönlich übernommen. Diese hochinteressante, in Dresden wohl die größte in Privatbesitz befindliche Sammlung, birgt große Schätze an alten und neuen kunstgewerblichen Schlosser- und Schmiedearbeiten und außerdem eine Ausstellung von Mustermuseumsschränken mit mineralogischen, botanischen, zoologischen und prähistorischen Objekten aller Art. Die Spezialität der Firma ist u. a. die Herstellung von Museumsschränken und Einrichtung von Museen. In dieser Eigenschaft sind dem Senior der Firma Herrn F. Kühnscherf vom Fürsten Ferdinand von Bulgarien dessen Bildnis und vom Fürsten von Monaco eine Seekrebssammlung für sein Museum geschenkt worden. Erwähnenswert ist ferner die Sammlung des Vulkanologen Herrn Dr. Alphons Stübel, die er Herrn Kühnscherf vermacht hat und die von diesem wohlgeordnet aufbewahrt wird. Vollbefriedigt von dem Gesehenen verließen die Teilnehmer an der Exkursion die wohl nur wenig Dresdnern bekannte Sammlung.

— **Die Leiterinnen der Jugendspiele des Gemeinnützigen Vereins** veranstalteten im Restaurant „Meinholds Säle" einen Familienabend, der sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Jugend war ganz besonders stark vertreten. Eingeleitet wurde das Fest mit Chorgesängen des Seminarchores, die allgemeinen Beifall fanden. Nach dem Theaterstück „Eine Prahlbekanntschaft", Schwank in einem Akt, erstattete Herr Lehrer Otto eingehenden Bericht über das Ergebnis der Jugendspiele in diesem Jahre. Obschon die ungünstige Witterung nicht gerade einladend auf die Spiele eingewirkt hat, ist die Besucherzahl bedeutend gestiegen. Auf sieben Spielplätzen haben insgesamt 88 675 Kinder gespielt, und zwar 38 675 Knaben und über 50 000 Mädchen. Es wäre sehr erfreulich, wenn noch mehr Kinder an den Spielen teilnehmen würden. Mit Zithervorträgen und dem flotten Lustspiel „Tragische Konflikte" hatte das Festprogramm sein Ende erreicht. Nunmehr trat der Tanz in seine Rechte, dem froh bis 12 Uhr gehuldigt wurde.

— Am Sonnabend fand im Kronprinz Rudolf die diesjährige Generalversammlung des Dresdner Reformfortbildungsvereins unter zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt. Nachdem der Jahresbericht von Herrn Kurt Fahdt und der Kassenbericht von Herrn Ernst Liepe vorgetragen und genehmigt worden waren, wurde der Vorsitzende Herr Anton Günz zum Ehrenmitglied ernannt und ihm eine geschmackvoll ausgeführte Ehrenurkunde überreicht. Als erster Vorsitzender wurde Herr Anton Günz wiedergewählt, die Wahl zum zweiten Vorsitzenden fiel auf Herrn Julius Meischner. Herr Fahdt, Schriftführer, und Herr Liepe, Kassenführer, wurden nebst ihren Ersatzmännern ebenso wie die Beisitzer aufs neue in ihren Aemtern bestätigt. Den Schluß der Generalversammlung bildete ein warmer Appell des Vorsitzenden, sich dem Studium der Sprachen, Englisch, Französisch, Russisch und Italienisch, sowie der Buchführung zu widmen.

— In der am Sonnabend im Vereinslokal des Königl. Sächs. Militärvereins 3. Inf.-Regts. Nr. 102 abgehaltenen Monatsversammlung, welche von den Kameraden nebst Angehörigen gut besucht war, hielt Herr Kamerad Pastor Döbler, Ehrenmitglied des Vereins, über deutsche Kolonial- und Auswanderer-Politik einen fesselnden Vortrag. Der Redner ging vom Anfange der deutschen Kolonial-Politik unter dem Großen Kurfürst Friedrich Wilhelm von Preußen aus, der 1682 die ersten Kolonien in Afrika begründete. Sein Tod 1688 setzte seinen Bestrebungen ein vorzeitiges Ende; die erworbenen Besitzungen wurden wieder verkauft. Beinahe zwei Jahrhunderte später (1884) wurde durch den Reichskommissar Dr. Nachtigal von neuem an der Küste von Ostafrika die deutsche Flagge gehißt und Landerwerbungen für das Deutsche Reich vorgenommen, womit die deutsche Kolonialpolitik begann. Der außereuropäische Besitz Deutschlands beträgt heute das Fünffache des Mutterlandes, dagegen beträgt die Einwohnerzahl nur ein Fünftel, gleich etwa 14 Millionen Eingeborene. Der eineinhalbstündige Vortrag wurde durch Karten erläutert und der Redner durch reichen Beifall ausgezeichnet.

— Der Dresdner Kunstgewerbeverein besichtigt in nächster Zeit mehrere Dresdner Bauten: Am 29. September vormittags 11 Uhr die Feuerwache an der Schlüterstraße, am 13. Oktober vormittags ½12 Uhr das König Georg-Gymnasium am Fiedlerplatze, in der Zeit vom 6. bis 14. Oktober das neue Ständehaus.

— Die Winterkurse an der Klemichschen Handels- und höheren Fortbildungsschule (Moritzstraße 3) beginnen am 7. Oktober in allen Abteilungen bei zum Teil freier Wahl der Lehrfächer und der Tages- oder Abendklassen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. zur Ausbildung für selbständigen Betrieb, als Gehilfe im Kontor- und Kanzleidienst, sowie zur Vorbereitung für Prüfungen zum Eintritt in den Staats- und Gemeindedienst, für Frauen und erwachsene Mädchen zur Vorbereitung für den Kontor- und Kanzleidienst, für Stenographie und Schreibmaschine, auch für allgemeine Ausbildung in Literatur, Sprachen usw., für Handelslehrlinge und Fortbildungsschulpflichtige.

— Für das Museum des Vereins für sächsische Volkskunde ist seit kurzem auch ein „Bergwerk zu Freiberg" angekauft worden. Noch jetzt ziehen alte Berginvaliden in den kleinen Städten von Jahrmarkt zu Jahrmarkt mit einem selbstgefertigten Bergwerk und lassen für wenige Pfennige seine Maschinen gehen, — die Bergleute arbeiten und die Glocken klingen. Freilich wird der Kreis der Bewunderer immer kleiner und kleiner, und die Kinder, die sich früher an dem einfachen Schauspiel ergötzten, eilen jetzt lieber zu Darbietungen größeren Stiles. Im Museum des Vereins wird aber später manchem das Bergwerk in der Abteilung „Volksbelustigungen" alte Erinnerungen wach rufen. Es hat drei Teile. Oben sehen wir rechts die Jungen an der Schneidebank, in der Mitte erhebt sich das schlichte Bethaus und links ist das Bohrwerk. Im zweiten Stockwerke erblicken wir fleißige Huntböker, einen Obersteiger und das Treibhaus. Bei der Wassermaschine sind die Zimmerlinge und Steiger tätig. Darunter sind Haspelzieher und das Fachgestell. Links gehen zwei Fahrten in den Schacht. Hier unten arbeiten emsig die Häuer und es klopft, stampft und klingelt und erzählt die Geschichte des Bergbaues, der in Freiberg bald ebenso verschwunden sein wird, wie die umherziehenden Berginvaliden, die mit ihrem Werk anspruchslose Menschen erfreuten.

— Da sich eine Vergrößerung des Kellnerinnenheims und seiner Vermittlungsstelle nötig machte, ist es von der Scheffelstraße 8 nach der Großen Plauenschen Straße 20, 2., verlegt worden. Der Frauenverein zur Fürsorge für die weibliche Jugend hofft es bei der nächsten Kellnerinnenversammlung am 7. Oktober nachmittags 3 Uhr eröffnen zu können und wird noch die Mitglieder des Kellnerinnenvereins und alle, die es werden wollen, in den „Dresdner Nachrichten" dazu einladen.

— Im Ersten Damenverein für Gabelsbergersche Stenographie, eingetragener Verein, beginnen Anfang Oktober neue honorarfreie Anfangskurse. Der Unterricht in Altstadt, im neuen Ständehause, wird Mittwoch, den 9. Oktober, eröffnet, der Kursus in Neustadt, 4. Bürgerschule, Tieckstraße 14, Dienstag, den 8. Oktober. Ein Abendkursus, hauptsächlich für Geschäftsdamen, beginnt ebenfalls am 8. Oktober und ist auf Dienstag von 8¼ bis 9¾ Uhr gelegt. Die beiden erstgenannten Klassen leitet wieder Frl. Maria Schmidt, staatlich geprüfte Lehrerin der Stenographie, Ehrenvorsitzende des 1. Damenvereins; die Abendklasse unterrichtet die staatlich geprüfte Fachlehrerin Frl. Marg. Back, und zwar im Saale des Jungfrauenvereins von St. Jakobi, Schützenstraße 25.

— An der Reifeprüfung im Königin Carola-Gymnasium in Leipzig nahmen zwei Oberprimaner des Gymnasiums und zwei vom Ministerium Zugewiesene teil. Von letzteren bestand der eine die Prüfung nicht, der andere erhielt IIb als Gesamtzensur. Die beiden Oberprimaner bestanden mit den Zensuren IIIa und III.

— Vereinsnachrichten. Die Freiwillige Sanitätskolonne I vom Roten Kreuz zu Dresden feiert am 29. September im Ausstellungspalast ihr 10jähriges Stiftungsfest. — Der Sächsische Militärverein Deutsche Kavallerie, Dresden, feiert am 2. Oktober im „Tivoli" sein 26. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball. — Der Königl. Sächs. Militärverein ehem. Kameraden der Königl. Preußischen Armee zu Dresden feiert am 10. Oktober im „Eldorado", Steinstraße, sein Stiftungsfest. — Der Militärverein Königl. Sächsische Gardereiter feiert am 11. Oktober abends 8 Uhr im „Tivoli" sein 17. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball.

— **Bäderfrequenz.** Nach den letzten uns zugegangenen Kurlisten hatte Bad Elster 12 102 Fremde, Bad Flinsberg 10 690, Bad Salzbrunn 15 885, Bad Nauheim 28 635, Wildungen 10 365, Karlsbad 60 840, Franzensbad 12 895 und Helgoland 26 099 Besucher.

— Der kürzlich verstorbene Brauerei- und Rittergutsbesitzer Arno Mummert hat der Kirchengemeinde in Außdorf bei Crimmitschau 6000 Mark zur Beschaffung einer neuen Orgel vermacht. Der Schulgemeinde hat er letztwillig die Schuld für Anbau und Turnhalle geschenkt.

— Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten Freitag, den 27. September. Pirna: Ernst Emil Meißners Grundstücke: Baustellen (10,2 bezw. 11 Ar) in Heidenau, Martin Luther-Straße, 5100 resp. 5500 M. Pirna: Franz Alfred Münchs Wohngebäude mit angebautem Backhause, Nebengebäude, Hof und Garten (14 Ar) in Heidenau, Dresdner Str. 44, 25 600 M. Grimma: Edmund von der Planitz' Villengrundstück (21,3 Ar) in Naunhof, 42 000 M. Stolpen: Johann Julius Trimmels Grundstück: Gebäude, Hofraum, Garten, Feld, Hutung, Kiefernhoch- und Erlenniederwald, sowie Steinbruch mit Wirtschaftsweg (2 Hektar 1,8 Ar) in Dürrröhrsdorf, einschließlich des vorhandenen Inventars und Zubehörs 35 531,70 M. Großenhain: Pauline Emilie Ida Lackners Wohngebäude, Schuppengebäude, Hofraum und Garten (13,5 Ar) in Mälbitz, 7500 M. — Sonnabend, den 28 September. Döbeln: Baugewerke Ernst Wilhelm Fischers Felder (10,7, 5,9 bezw. 9,7 Ar) in Oberpesterwitz, 2140, 1180 resp. 1940 M.

Vereinskalender für heute:

Dtsch. u. Oesterr. Tour.-Klub, Sekt. Dresden: Zusammenkunft, Café Français, ½9 Uhr.
Dresdner Orpheus: Probe.
Fortschritt, Ver. Gabelsb. Stenogr.: Vortrag, Marieng., 9 U.
Kranken-Unterstützungs- u. Sterbekasse „Olympia": Generalversammlung, Reichshallen, ½9 Uhr.
Martin Luther-Kirchenchor: Uebung, 7 und 7¾ Uhr.
Robert Schumannsche Singakademie: Probe, 8 u. ½9 Uhr.
Verein evang.-luth. Glaubensgenossen: Vortrag, Stadt Petersburg, ½9 Uhr.

— **Aus der Geschäftswelt.** Das rühmlichst bekannte Uhren- und Goldwarengeschäft von H. Lorenz, Schössergasse 4, das auf ein nahezu 80jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat seine Räumlichkeiten bedeutend erweitert und vergrößert. Von außen wie innen präsentiert sich das Geschäft nunmehr in einem völlig dem Geschmacke der Neuzeit entsprechenden Gewande. Die Fabrikate der Firma zeigen seit Jahren neben größter Solidität auch modernen Geschmack. Das Lager in Taschen- und Zimmer-Uhren, in Glashütter und Präzisions-Uhren, ferner in Ketten und Goldwaren ist so reichhaltig, daß sich auch für Nichtkäufer ein Besuch lohnt.

Für den Schmuck der Fenster im Winter gibt es kaum etwas Reizenderes als Hyazinthen, Tulpen, Krokus, Schneeglöckchen, Narzissen und wie die Haarlemer Blumenzwiebeln sonst heißen. Eine große Hauptsache beim Einkauf von Blumenzwiebeln ist die richtige Auswahl passender Sorten und Arten und man tut gut, seine Einkäufe nur in Spezialgeschäften zu machen. Ein streng reelles, fachmännisch geleitetes Geschäft dieser Art ist die Samen- und Blumenzwiebelhandlung von Fritz Heinicke, Dresden, Wilsdruffer Straße 40. Der Katalog mit wertvollen Kulturanleitungen wird jedem Interessenten auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Der Firma Werner u. Pfleiderer in Cannstatt ist für ihre auf der Deutschen Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung in Berlin vorgeführten Fabrikate, speziell Backöfen und Knetmaschinen für Schiffsbäckereien, die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, verliehen worden.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 25. September. (Priv.-Tel.) Der Zentralausschuß der Reichsbank tritt morgen zu seiner regelmäßigen Monatssitzung zusammen. Eine Aenderung des Diskonts steht nicht in Frage. Der Ausweis für die dritte Septemberwoche wird erst morgen veröffentlicht werden.

Hypothekenkündigungen. Ueber die Lage des Berliner Hypothekenmarktes wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben: „Wohl noch niemals sind so viel Hypotheken gekündigt worden, wie in den letzten Tagen, darunter besonders zahlreiche und große Hypotheken von Stiftungen, Kommunen, Banken, Privaten und Sparkassen. In der Hauptsache sind es Hypotheken, die weniger als 4 % Zinsen bringen. Hypothekengelder sind jetzt mit Leichtigkeit zu 4½ bis 5 % sicher unterzubringen. Zweite Hypotheken sind jetzt schwerer unterzubringen. Die Geldgeber verlangen dafür 6 % und 3 % Abschlußprovision."

Wittener Stahlröhren-Werke. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 25 % (im Vorjahre 23 %) vorzuschlagen. Außer den Abschreibungen aus den Ueberschüssen, welche sich in vorjähriger Höhe hielten, wurden weitere rund 800 000 M., welche sich aus der Aktienzeichnung mit der Röhrenwalzwerk-Aktiengesellschaft in Gelsenkirchen-Schalke ergaben, zu Abschreibungen verwendet. Es verbleibt alsdann ein Vortrag von 88 000 (im Vorjahre 21 000) M. Die Einnahme aus Lizenzverträgen wurde bei der Verteilung nicht berücksichtigt.

Dr. C. Schleußner Akt.-Ges., Frankfurt a. M. Die Gesellschaft beruft auf den 17. Oktober eine außerordentliche Generalversammlung ihrer Aktionäre und Genußscheininhaber zwecks Ablösung der Rechte der letzteren. Die Genußscheine wurden seinerzeit bei Gründung der Gesellschaft der inferierenden Firma in Höhe von 10 000 Stück ausgehändigt mit der Maßgabe, daß sie in einer nach der jedesmaligen Höhe des Reingewinns sich bestimmenden Anzahl alljährlich mit je 200 M. ausgelost und amortisiert werden sollten. Aus dem Reingewinn erhielten sie nach Verteilung von 10 % Dividende 10 M. pro Stück. In den ersten vier Jahren des Bestehens konnten diese 10 M. voll gezahlt werden, seitdem nur noch einmal 1904 2 M. per Stück. Getilgt sind bisher 175 Stück. Die Gesellschaft steht mit der Akt.-Ges. für Trockenplattenfabrikation vorm. Westendorp & Wehner in Köln a. Rh. in einem Gewinnbeteiligungsverhältnis. Zu welchen Bedingungen die Ablösung der Genußscheine erfolgen soll, ist aus der Veröffentlichung nicht zu erkennen.

Interessengemeinschaft in der Automobil-Industrie. Die Automobilfabrik Gebrüder Stöwer in Stettin, die vorzugsweise Automobilomnibusse, Lastwagen und größere Luxuswagen, sowie Droschken fabriziert, hat mit der Deutschen Motorfahrzeugfabrik G. m. b. H. in Berlin, Direktion Heinr. Brickmann, die als Lieferantin der deutschen Armee sich seit Bestehen mit der Herstellung von Kriegsfahrzeugen (Motor-Zweirädern „Bergfex") und neuerdings mit der Fabrikation von billigen Wagen, sogenannten Volksautomobilen, nach einem neuen patentamtlich geschützten System befaßt, zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen.

Die Rheinisch-westfälischen Grob- und Feinblechwerke planen, der „Köln. Volksztg." zufolge, die Einstellung aller Betriebe für eine näher zu vereinbarende Zeit. Deserhalb findet am 30. September eine Versammlung statt. Alle beteiligten Werke scheinen diesem Vorgehen geneigt zu sein, weil die Preise im Inlande bereits einen Verlust von 5 bis 10 M. für die Tonne, im Auslande einen solchen von 17 bis 20 M. hatten, während die Halbzeugpreise fest blieben.

Rheinisch-westfälische Trägerhändlervereinigung. Der Vorsitzende hat neuerdings wieder ein Schreiben an die Mitglieder der Vereinigung erlassen, worin gesagt wird, daß 4 Firmen es bisher unterlassen hätten, die geforderten Mitteilungen an den Stahlwerksverband über Name, Menge und Verkaufspreise sämtlicher getätigter Abschlüsse zu machen. Der Stahlwerksverband habe infolgedessen an den Vorsitzenden der Rheinisch-westfälischen Trägerhändlervereinigung geschrieben, diese solle, wenn die geforderte Aufstellung von jenen 4 Mitgliedern nicht bis zum 8. Oktober eingereicht würde, als aufgelöst zu betrachten sein.

Fusionsgerüchte in der Kohlenindustrie. Die gleichzeitige und anhaltende Steigerung in den Kuxen der Gewerkschaft Trier und in den Aktien der Harpener Bergbau-Gesellschaft führte zu Gerüchten, daß eine Fusion zwischen diesen beiden Gesellschaften, deren Besitzungen sich in der Nähe von Hamm nahezu berühren, geplant sei. Ein positiver Anhaltspunkt hierfür ist indes nicht gegeben, da die der Verwaltung der Harpener Gesellschaft nahestehenden Bankkreise weder von einem Ankauf der Trier-Kuxe, noch von einer anderen Kombination etwas wissen wollten, welche die Königsborn-Aktiengesellschaft in Verbindung mit Harpen brachte. Man bezweifelt überdies, ob bei der derzeitigen Lage des Geldmarktes solch große Expansionen der Harpener Bergbau-Gesellschaft überhaupt zu finanzieren seien. Dagegen scheint bei der Qualität der Käufer für die Kuxe von Trier, die seit Anfang dieses Monats von 4075 auf 6200 M. gestiegen sind, während in der gleichen Zeit die schwersten Nichtkuxe nur eine relativ mäßige Kurserhöhung erzielten, es eher darauf hinzudeuten, daß ein bedeutender Großindustrieller auf die Kuxe von Trier reflektiert.

Die Verhältnisse auf dem gewerblichen Arbeitsmarkt stellten sich auch im August im allgemeinen günstig. Ein Umschlag in der gesamten Konjunktur ist nirgends eingetreten. Der Kohlenbergbau war nach wie vor sehr stark beschäftigt zum Teil bei steigenden Löhnen. In der Metall- und Maschinen-Industrie hatten die berichtenden Betriebe im allgemeinen eine durchaus günstige Beschäftigung zu verzeichnen, wenn auch aus einzelnen Bezirken (Saarbezirk, Sachsen) und für einzelne Zweige (Kleineisen, Wärmekraftmaschinen, Lokomobilen) ein gewisses Nachlassen der Aufträge gemeldet wird. Die gute Konjunktur in der elektrischen und chemischen Industrie hat weiter angehalten, und ebenso war die Lage in der Textil-Industrie im allgemeinen nicht ungünstig, wenn man absieht von der Aachener Tuch-Industrie und der Krefelder Seiden-Industrie, die unter Beschäftigungsmangel zu leiden hatten. Die Verhältnisse im Baugewerbe wurden lokal durch Streiks und Aussperrungen stark beeinflußt, im allgemeinen gestaltete sich die Baukonjunktur in den verschiedenen Bezirken aber günstig. Im übrigen machten sich die bekannten Saisoneinflüsse geltend. Insbesondere erfolgte infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse der Rückstrom an Arbeitskräften aus Bädern und Kurorten dieses Jahr früher als sonst. Die Landwirtschaft hatte großen Bedarf an Arbeitskräften, der durch die Witterungsverhältnisse noch erhöht wurde, indessen nur zum kleinen Teil vielfach befriedigt werden konnte. Die Beschäftigungszahl bei den an das Kaiserliche Statistische Amt berichtenden Krankenkassen war am 1. September um 11 441 Personen größer als am 1. August 1907. Im Vorjahre zeigte sich in dem gleichen Zeitraum eine Zunahme um 32 892 Personen. Die Berichte der Arbeitsnachweise lauten im allgemeinen nicht ungünstig; insbesondere haben sich die Verhältnisse auf dem Berliner Arbeitsmarkt gebessert. Die Verkehrseinnahme aus dem Güterverkehr deutscher Eisenbahnen war im August 1907 um 9 790 383 Mk. höher als im gleichen Monat des Vorjahres; es bedeutet dies gegen das Vorjahr eine Mehreinnahme von 164 Mark oder 6,18 Prozent auf das Kilometer.

Bierpreiserhöhung in München. Der Münchner Brauerverband hat beschlossen, mit Wirkung ab 1. Oktober 1907 eine Erhöhung des Bierpreises um 2 Mark pro Hektoliter durchzuführen. Hiervon sollen 1 Mark den Wirten, 1 Mark den Brauereien zufließen. Es wird damit gerechnet, daß unter Zugrundelegung des bisherigen Absatzes jährlich durch diese Preiserhöhung den Brauereien und Wirten Münchens und seiner Umgebung ein Mehrbetrag von je 3½ Millionen Mark zufließen wird. Dem Verbande der Brauereien Münchens und seiner Umgebung sind, nach dem „B. T.", 5 bisherige Outsider beigetreten, so daß die Zahl der Verbandsbrauereien auf 17 gestiegen ist. Der Verband hat nunmehr nur noch einen Outsider.

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H. Der Gesamtausschuß der Centrale für Spiritusverwertung hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, mit Rücksicht auf die bisher noch vielfach widerspruchsvollen Berichte und Schätzungen für die Kartoffelernte die Festsetzung des Preisstandes für das neue Geschäftsjahr bis Mitte Oktober zu verschieben und vorher die Berichte und Gutachten des Hauptvorstandes einzuholen, der zum 15. Oktober nach Berlin einberufen wird. Bis dahin wird die Abschlagszahlung in der bisherigen Höhe von 40 M. weiter geleistet. Der Verkaufspreis für prompte Lieferung wurde für Prima Sprit Frachtparität Berlin auf 55 M. festgesetzt, für denaturierten Spiritus unverändert gelassen.

Tabaksteuer und Tabakindustrie. Die fortgesetzten alarmierenden Nachrichten über eine demnächst kommende Tabaksteuer oder einen neuen bereits fertiggestellten Entwurf haben die Tabakindustrie ernstlich beunruhigt. Wie vor zwei Jahren, beginnt man große Vorräte aufzuspeichern, die durch einen normalen Geschäftsgang nicht bedingt sind.

SLUB Wir führen Wissen.

Dabei sind die Tabakpreise heute außerordentlich hohe. Daß diese Alarmnachrichten unlauteren spekulativen Interessen dienstbar gemacht werden, ist ohne weiteres anzunehmen. Wenn man, so wird der „Tägl. Rundschau" geschrieben, in maßgebenden Kreisen wirklich die Frage der Höherbesteuerung des Tabaks berührt haben sollte, so besagen solche Erwägungen doch durchaus noch nicht, daß nun eine neue Tabaksteuer unbedingt kommen müsse. Dazu berechtigt auch die Tatsache nicht, daß die Zigarettensteuer die an sie gestellten Erwartungen übertroffen hat.

Hamburg, 25. September. (Priv.-Tel.) Die **Elbefrachten** werden voraussichtlich morgen erhöht wegen ungünstigen Wasserstandes und fehlenden Kahnraumes.

Hamburg, 25. September. (Priv.-Tel.) Die **Getreiderate** Newyork-Hamburg wurde heute um 7,5 auf 37,5 Pfg. erhöht, Bremen um 2 auf 35 Pfg. ermäßigt.

Wien, 25. September. (Priv.-Tel.) Die vereinigten österreichisch-ungarischen **Jute-Industriellen** beschlossen, die Preise für Gewebe und Säcke um 5 Proz. und die Garnpreise um 3 bis 4 Proz. zu ermäßigen.

Notierungen der Produktenbörse zu Chemnitz, am 26. Septbr. 1907 mittags ½1 Uhr. Witterung: Prachtvoll. Tendenz: Fester. — **Getreide.** Alles pro 1000 Kilo netto. **Weizen**, sächsischer 220—229 M., bo. russischer, rot, 244—250 M., bo. polnischer u. russ., weiß, —,—, bo. amerikanischer u. argentinischer 245—254 M. **Roggen**, hiesiger 209—215 M., bo. niederl.-sächsischer und preußischer 214—218 M., bo. fremder 219—222 M. **Gerste**, sächs. 175—195, bo. schles. 200—210, bo. böhm. 220—240, bo. polnischer 195—210, bo. **Mahl- u. Futterware** 160—170 M. **Hafer**, sächs., alter 208 bis 214 M., neuer 173—178 M., preuß. neuer —,— M., ausländ. alt. —,—, **Mais**, mixed 160—165 M., bo. großkörnig 158—160 M., bo. Cinquantine 170—173 M. **Erbsen**, Kochware 210—220 M., bo. Mahl- und Futterware 195—210 M. **Wicken** sächs. 170—180 M., bo. preuß. 170—180 M. **Leinsaat**, feinste holländische, russ. 265—270 M., feine, russ. 250—260 M., bo. mittlere —,—, bo. Bombay 265 M., bo. Laplata 240—250 M. **Raps** —,—. **Weizenkleie**, pro 100 Kilo netto, grob 12,50—12,70, bo. fein 13,00—13,25. **Roggenkleie**, pro 100 Kilo netto, 13,90—14,10 M., russ. 14,10—14,60 M. **Mehl.** (Pro 100 Kg. netto.) Kaiser-Auszug 36,50—37,50 M., **Weizenmehl** 00 34,00—35,00 M., bo. 0 32,50—33,50 M., **Roggenmehl** 0 32,50—33,75 M., bo. I 30,50—32,75 M. **Heu**, alt pro 50 Kilo netto 3,50—4,00 M., neu, 3,20—3,60 M. **Stroh**, pro 50 Kilo netto, Flegeldrusch 3,30—3,60 M., bo. Maschinendrusch, Langstroh 2,80—3,10 M., bo. bo. Krummstroh 2,30—2,80 M.

Hamburg, 25. Septbr. **Gold in Barren** p. Kilogr. 27,90 Br. 27,84 G. **Silber in Barren** pr. Kilogr. 92,00 Br. 91,50 G.

Bremen, 25. September Baumwolle 62,50, fest.

Liverpool, 24. Septbr. (Nachm. 4 Uhr 10 M.) **Baumwolle.** Umsatz 5000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. **Tendenz:** Willig. Amerik. good ordinary Lieferungen: Stetig. September 6,23, September-Oktober 6,08, Oktober-November 6,03, November-Dezember 6,00, Dezember-Januar 5,98, Januar-Februar 5,97, Februar-März 5,98, März-April 5,99, April-Mai 6,00, Mai-Juni 6,00.

New-York, 24. Septbr. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 11,90, bo. Lieferung per Novbr. 10,80, bo. per Januar 10,97, bo. New-Orleans 11¼, Schmalz Western steam 9,50, bo. Rohe & Brothers 9,70. Mais per Septbr. —, per Dezbr. 69¼, per Mai 66¾. Roter Winterweizen loco 107. Weizen per Septbr. 107⅞, per Dezbr. 109⅞, per Mai 112⅞, per Juli —. Getreidefracht nach Liverpool 1¼. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 6¾, bo. (Rio) Nr. 7 per Oktbr. 5,85, bo. bo. per Dezbr. 5,55. Mehl (Spring-Wheat clears) 4,00. Zucker 3,45. Zinn 37,15—37,85. Kupfer 15,00—15,25.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Luise Auguste Bertha Meta verehel. **Pohl** geb. Schemmel, Inhaberin eines unter der Firma „Schloßmagazin Meta Pohl" betriebenen Geschäfts für Haus- und Küchengeräte, Chemnitz. Zigarrenhändler August Bernhard **Hartmann** †, Tharandt. Firma **Papierfabrik Thalheim**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Thalheim (Stollberg). — **Aufgehoben:** Kaufmann und vorm. Zigarrengeschäftsinhaber Ferdinand Georg Max **Weisemann**, Chemnitz, jetzt in Zwickau.

Außersächsische: Paul **Schreiber**, früherer Maurermeister, früher Karlshorst (Lichtenberg). Josef **Kluge**, Maurermeister, Bochum. Kaufmann Paul **Kühne**, Magdeburg. Franz **Großhaus**, Bauunternehmer, Marienburg, Westpr. Moritz **Moses**, Blech- und Produktenhändler, Ostrowo. Johannes **Kirchner** †, Amtsrichter, Rawitsch. Firma Carl Heinr. **Kramer**, Rostock. Jakob **Grimm** jr., Schuhwarenhändler, Malstatt-Burbach (Saarbrücken). Heinrich **Schlechtweg**, Zimmermeister, Altendreitungen (Salzungen). Firma **Lindenberger & Otterbach**, Stuttgart.

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Fleischbrühe mit Grießnocken. Hammelkoteletten mit Pilzen. Schweinslende mit Salat. Zitronen-Pudding. — Für einfachere: Kalbslungen-Ragout mit Knödeln.

Sauerkraut. Wenn man Sauerkraut zu feinem Wild- oder zahmem Geflügel zu Tische geben will, Champagner oder Wein aber dabei nicht verwenden kann, dann sei nachstehende Art der Zubereitung empfohlen. 125 Gramm Speck schneidet man so fein als möglich, ebenso eine kleine Zwiebel, beides zusammen läßt man braten, doch so, daß Fett und Zwiebel weiß bleiben. 1½ Pfund Sauerkraut wäscht man ab, drückt es aus und schüttet es locker ins Fett. 1 Eßlöffel Zucker und einen geschälten, in ganz feine Scheiben geschnittenen Apfel mengt man darunter. Langsam dämpft man das Kraut in der verdeckten Kasserolle weich. Zuletzt schwitzt man Mehl in 50 Gramm Butter, weiß bleibend, füllt dies mit etwas Wasser auf und kocht das Kraut damit einmal durch. Es darf nicht mehlig, muß aber gebunden sein. Beim Umrühren von Kraut aller Art bediene man sich der großen Gabel, aber nicht des Rührlöffels.

Fischmarktbericht (der Firma Gotthold Jank, Breitestraße 10). Der Geschäftsgang der Berichtswoche glich dem der Vorwochen. Karpfen im Umsatz unverändert. Schleie war immer noch knapp. Aal blieb ohne regen Zuspruch. Hechte fehlten. Regenbogenforellen und Saiblinge blieben gesucht. Von frischen Fischen wurde Steinbutt belangreich umgesetzt. Zander wurde etwas vernachlässigt. Rheinlachs hatte besseren Zuspruch. Frostlachs fehlte. Seezungen waren gut gefragt. Stettiner geschlagener Hecht ging flott. Schellfisch wurde lebhaft gekauft. Kabljau ging mittelmäßig. Goldbutt und Heilbutt hatten regen Zuspruch. Rotzungen waren vernachlässigt. Lebende Hummer, reichlich zugeführt, erfreuten sich guter Nachfrage.

Gratis erhält jeder **Probe** und **Prospekt** v. **vorzüglichen absolut alkoholfreien Ohnegor-Bräus. Aerztlich** nachweisbar als **gesündestes Familiengetränk bestens empfohlen,** denn es ist **nahrhaft, wohlschmeckend** und **bekömmlich. Ohnegor-Brauerei, Tolkewitz-Dr., Telephon 782.**

Vermischtes.

Im Essener Mordprozeß,

der am ersten Tage für das öffentliche Interesse ohne jede Ausbeute verlief, gab es am Dienstag eine Sensation in Gestalt eines **Lokaltermins** an der Stelle der Mordtat im Essener Stadtwalde. Der **Angeklagte** wurde von Polizeibeamten ungefesselt in einem geschlossenen Wagen (Landauer) nach dem Stadtwalde gebracht. Der Angeklagte macht den Eindruck eines durchaus noblen jungen Mannes. Er trägt schwarzen, feinen Gehrock, eleganten, schwarzen, steifen Hut und tadellosen Stehkragen. Er legt eine geradezu bewundernswerte Ruhe an den Tag. Trotz polizeilicher Absperrung, die im übrigen sehr liberal gehandhabt wird, hat sich ein ungemein zahlreiches Publikum eingefunden, um dem seltenen Schauspiel einer **Gerichtsverhandlung im Walde** und auf einer sehr staubigen Kohlenchaussee beizuwohnen. Die Zeugenvernehmung begann gegen 9½ Uhr am Heideschlößchen und zog sich durch den Wald hindurch bis fast zur Rüttenscheider Straße hin. Die Zeugen erzählten ihre Erlebnisse vom Nachmittag des 1. Oktober. Die **Mordstätte**, d. h. der Baum, unter dem die Ermordete gefunden wurde, ist durch einen in den Baumstamm eingeschnittenen Totenkopf und ein Kreuz kenntlich gemacht. Der Angeklagte, der zwischen zwei Polizeisergeanten einherschritt, wurde zunächst, vom Heideschlößchen kommend, rechts in den Wald und zwar an die Stelle geführt, an der er das Verbrechen begangen haben will. Vors.: Angeklagter, ich muß Ihnen bemerken, daß die Leiche links im Walde, also hier gerade gegenüber gefunden wurde. Irren Sie sich vielleicht? — Angekl.: Ich glaube mich nicht zu irren, ich habe die Miß rechts in den Wald, an diese Stelle gezogen. — Vors.: Das ist doch aber nicht möglich, die Leiche ist links gefunden worden. Sie irren sich vielleicht doch? — Angekl.: Mir ist erinnerlich, daß ich die Miß nach rechts an diese Stelle gezogen habe, ein Irrtum ist aber nicht ausgeschlossen. Darauf begab man sich links in den Stadtwald an die Stelle, an der die Ermordete gefunden wurde. Man ist genötigt, einen doppelten Drahtzaun zu überschreiten, ehe man in den Wald kommt, der Drahtzaun ist nach dem Morde gezogen worden. Die Mordstätte sieht vollständig kahl aus, sie war, wie mitgeteilt wurde, im vorigen Jahre mit dichtem Farnkraut bewachsen, das gewissermaßen ein Gebüsch bildete. Ein reitender Polizeisergeant stieß dreimal einen Schrei aus, um festzustellen, wie weit das Schreien der Ermordeten, einer schmächtigen, zartgebauten Dame, der der Täter den Hals zugedrückt haben will, gehört worden sei. Das Schreien des Polizeisergeanten wurde sehr weit vernommen. An der Mordstätte wurde nochmals die alte Frau Lettau, die, wie gestern bereits mitgeteilt, die Leiche am 2. Oktober, nachmittags gegen 8½ Uhr, entdeckt hat, ver-

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Richard Hoffmann,
Grunaer Straße 8,
von der Reise zurück. 8

Frau **Kublinski** u. Fräulein **Kublinski,**
Zahnkünstlerinnen.
Erhaltung der Zähne und Wurzeln nur durch gute und dauerhafte Plomben.
Schonendste Behandlung.
Kunstvolle passende Gebisse.
22 Amalienstrasse 22,
neben Hotel Amalienhof (kein Eckhaus). 8

Glas und Kristall.
Wein-Garnitur 6 Dtzd. Gläser, geätzt oder geschliffen, neueste Form, von Mk. **25⁰⁰** an
Salatschalen, Kompottschalen, Kompotteller, Butterdosen,
Konfektschalen, Fingerschalen, Traubenspüler, Käseplatten,
Römer, Biergläser, Wassergläser, Likörgläser.
Königl. Hoflieferant **Carl Anhäuser,** König Johann-Str. 8

:: Geistig :: Überarbeitete, Herzleidende, Nervöse, Diabetiker, :: Blutarme, Abstin., Frauen u. die Jugend

meidet für die Regel die aufregenden alkoholischen Getränke. Max Dönitz' alkoholfreie Tisch- u. Sanitätsweine bieten ähnlichen Genuß. Sie brauchen also nichts zu entbehren. Max Dönitz' alkoholfreie Weine (kein Apfelsaft, keine süßen Moste) stehen einzig u. konkurrenzlos da, sie sind herzhaft, nährsalzreich u. weinig. Preis pro Fl. excl. von 40 Pf. bis 3 M., je nach Marke. Höchst prämiiert, von ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Befragt Ihren Arzt. Prospekte kostenfrei. Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich. Wo nicht erhältlich, Lieferung von 20 Flaschen an frei Haus Dresden.
Spezial-Ausschank im „Bergkeller", Bergstr. 54
Max Dönitz Erste u. ält. Kelterei alkoholfreier Obst- u. Traubenweine.
Post Kl.-Zschachwitz.

„Haferwert"
gesetzlich geschützt
durch
Warenzeichen Klo. 91,120 — D. R. P. 180,113 — Warenzeichen Klo. 91,120
Pferdefutter,
voller Ersatz für Naturhafer,
ist ½ gehaltreicher, kostet aber nur ⅔ so viel als Hafer.
Fabrikation und Vertrieb für das Königreich Sachsen:
G. Hoyer & Co.,
Schönebeck a. E.—Carlshall.
Alleinverkauf für den Bezirk Dresden:
Arthur Gerstel,
Dresden-A., Fernspr. 1481. 8

Blusen-
Fabrikation
J. Vollrath, gegr. 1894.
Größtes Spezialhaus am Platze.
Eckhaus Kaulbachstrasse 30
und Pillnitzer Strasse. 8

Arznei- und operationslose Behandlung der
Frauenleiden,
äußere und innere Massage, spez. nach Thure-Brand.
Spezialbehandlung aller Bein- und Hautleiden.
Fr. M. Elisabet Hentschel, langjährige Schwester u. Oberin, Dr.-N., König Albert-Str. 12, p.
Sprechzeit 10—12 und 3—5. Besuche hier und auswärts.
Für Unbemittelte Sonnabends abends 6—8. 8

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
vorm. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.
Geschäftsstand Ende Mai 1907:

Versich. Kapital	789 Mill. ℳ	Gez. Vers.-Summ.	229 Mill. ℳ
Vermögen	296 „ „	Gezahlte Dividend.	111 „ „
Jahreseinnahme	44 „ „	Sicherh.-u. Div.-Ref.	53 „ „

Neuabschlüsse im Jahre 1906: Mk. 60 308 250.
Mit dem 1. Juni 1907 hat die Gesellschaft ihre **Versicherungsbedingungen noch günstiger** gestaltet **(Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice)** u. ein **neues** für die Versicherten **äußerst vorteilh. Prämien- und Dividendensystem** eingeführt.
Niedrig beginnende Tarifprämien ermöglichen die Versicherung **hoher Versicherungssummen** gegen schon anfangs **sehr niedrig bemessene Beiträge.**
Für die **bisher abgeschlossenen Versicherungen** ist die seit 1888 unverändert mit 42% der ordentl. (lebenslängl.) Jahresbeiträge gewährte **Dividende auf 43% erhöht** worden.
Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in **Dresden:**
Franz Dreschke, Marienstraße 42,
Hugo Engert, Trompeterstraße 17,
Otto Metzner, Struvestraße 25,
Richard Menzner, Holbeinstraße 15,
Emil Grantzow, Stephanienstraße 29,
Hermann Weber, Löscherstraße 2a;
H. A. Meissner, Waisenhausstraße 32
von Zezschwitz, Hohnsteiner Straße 7, 6
Richard Schulze, Königsbrücker Straße 29.

Die **Lieferung** der erforderlichen Verpflegungsbedürfnisse für das Garnison-Lazarett in **Dresden** und Genesungsheim **Glasewaldts Ruhe** auf die Zeit vom 1. November 1907 bis mit 31. Oktober 1908, als ungefähr 5500 kg trockene Gemüse, 3700 Fl. Lagerbier, 70 hl Braunbier, 3000 Fl. (echt Kulmbacher) Bayrischbier, 43 800 kg reines Roggenbrot, 2700 kg Tafelbutter in Stückchen, 1750 kg Molkereibutter in Kübeln, 500 Schock Eier, 61 000 l Kuhmilch, 3500 kg frische Mohrrüben, 3100 kg Speisesalz, 17 000 kg Semmeln, 450 kg Weizenmehl, 28 000 kg Kartoffeln, 80 kg Zucker gemahlen, 1000 kg Stückzucker, 300 kg Rosinen, 500 l Weinessig, Erbsen-, Linsen-, Bohnenmehl, präpariert, je 300 kg, 300 kg Roggenmehl, 670 kg verschiedenes Dörrgemüse, 1600 kg Milch- und Backobst, 50 kg Fadennudeln, 70 kg Kümmelkäse, sowie die Abnahme des Spülichts, der Brotreste, Knochen und des abgelegenen Lagerstrohs soll unter den im Geschäftszimmer des Garnison-Lazaretts zur Einsicht ausliegenden Bedingungen

Freitag den 4. Oktober 1907 vormittags 10 Uhr

öffentlich verdungen werden.

Königl. Garnison-Lazarett Dresden.

Eine gebrauchte **Dampframme** mit durch Dampf unmittelbar bewegtem Rammbär von 1600 Kilogramm Gewicht, einer Hubhöhe des Bärs von 2,2 Metern, einer Höhe bis Unterkante des hochgezogenen Bärs von 13 Metern und einer Leistungsfähigkeit von 30 bis 40 Schlägen in der Minute bei 2 Metern Hubhöhe soll **meistbietend verkauft** werden. Schriftliche Angebote sind bis zum **12. Oktober** dieses Jahres bei der unterzeichneten Bauinspektion, an der Frauenkirche 12, 3, abzugeben. Die Verkaufsbedingungen können daselbst oder auf dem staatlichen Wasserbauhofe in Dresden-Neustadt, Moritzburger Straße 1, eingesehen werden; an letzterem Orte kann auch die Dampframme besichtigt werden und liegt das Verzeichnis der zur Ramme gehörigen Bestandteile aus.

Dresden, den 23. September 1907.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.

Liebhaber-Photographen,
welche das Entwickeln von Platten ohne Dunkelkammer mit

Lumen-Apparatur
kennen lernen wollen, lade ich zur kostenfreien Vorführung in meinem Atelier **Königsbrücker Straße 51, Dresden,** hiermit ganz ergebenst ein.
H. Krätzer,
Photograph.

A. Schönborn,
Kolonialwarenhaus, Versand- u. Grosso-Geschäft,
16 Kleine Plauensche Gasse 16,
Ecke Weintraubenstraße.

Eschweger Seife, Pfd. 29 Pf., b. 5 Pfd. 28, b. 10 Pfd. 27½ Pf.	**Kaiserstärke** (Kochstärke), Pfd. 22 Pf., bei 5 Pfd. 21, b. 10 Pfd. 20 Pf.
Harzkern-Seife, Pfd. 32 Pf., b. 5 Pfd. 31, b. 10 Pfd. 30½ Pf.	**Weizenstärke Ia,** Pfd 25 Pf., b. 5 Pfd. 24, b. 10 Pfd. 23½ Pf.
Oranienburger Seife, Pfd. 33 Pf., b. 5 Pfd. 32, b. 10 Pfd. 31½ Pf.	**Reisstärke,** Pfd. 29 Pf., i. Pak. ca. 5 Pfd. à 27 Pf.
Wachskern-Seife, Pfd. 36 Pf., b. 5 Pfd. 35, b. 10 Pfd. 34½ Pf.	**Creme-Stärke,** ½ Pfd.-Karton 18 Pf., b. 5 Kart. 17, b. 10 Kart. 16½ Pf.
Sparkern-Seife, in 800 Gramm-Riegel à 50 Pf., bei 5 Riegel 49 Pf., in 1000 Gramm-Riegel à 62 Pf., bei 5 Riegel 61 Pf.	**Borax,** Pfd. 25 Pf., b. 5 Pfd. 23 Pf.
Terp.-Salm.-Schmier-Seife, Pfd. 24 Pf., b. 5 Pfd. 23, b. 10 Pfd. 22½ Pf., in Eimern zu 12½ Pfd. 288 Pf., in Eimern zu 25 Pfd. 550 Pf.	**Schweden-Zündhölzer,** 2 Pack 15 Pf., 50 P. 365 Pf., 100 P. 720 Pf.
	Brenn-Spiritus, Liter 26 Pf., b. 5 Ltr. 25 Pf., b. 10 Ltr. 24½ Pf.
	Rein amerik. Petroleum, Ltr. 18 Pf., 2 Liter 35 Pf.

Rheuma, Gicht, Nervenschmerzen lindern in **kurzer** Zeit, selbst wenn schon alle möglichen Mittel völlig erfolglos waren, Einreibungen mit **„Tyroler Latschenkieferöl: Pipumiol"** à Fl. 1.50 Mk. erhältlich in der **Marien-Apotheke,** Altmarkt.

In Restaurants, f. Gesellsch., Hochzeiten und anderen Festlichkeiten ist **„Sanny"** unbestritten ein vornehmes, vollständig
alkoholfreies Tafelgetränk,
bekömmlich und erfrischend.
Unter Kontrolle d. Allgem. Deutsch. Centr.-Verbandes.
Generalvertr. f. d. Kreishauptmannschaften Dresden u. Bautzen
G. A. Boden, Bretnig.
Alleinverkaufsstellen werden errichtet. 8

Geheime Krankh., frische u. alte Ausflüsse, Schwäche, Hautausschläge aller Art, Geschwüre 2c. behandelt seit 25 Jahr. **Bötteher,** Schloßstr. 5, 9—4, ab. 6—8, Sonnt. 9—8 U. 8

nommen. Die alte Frau war im Walde mit Holzsuchen beschäftigt. Sie fand zunächst einen Damenhut und einige Schritte weiter zwei Hutnadeln. Dicht dabei im Gebüsch, inmitten dichtem Farnkraut, entdeckte sie die Leiche. In der Nähe stand ein junger Mann, der dem Angeklagten im Ansehen, Figur, Haltung und Kleidung sehr ähnlich gesehen habe. Ob es der Angeklagte war, könne sie nicht sagen. Sie habe den jungen Mann in ihrem Schreck herbeigerufen und ihm gesagt: er solle die Polizei holen. Der junge Mann habe geantwortet: Dazu habe ich keine Zeit, ich muß jetzt nach Hause eilen, ich wohne sehr weit. Aber wenn die Polizei kommt, dann bin ich auch wieder hier. Der junge Mann habe ihr ein kleines Täschchen übergeben. Ob letzteres der Ermordeten gehörte, könne sie nicht sagen. Sie habe nicht gesehen, daß der junge Mann, der vor ihr ging, sich gebückt habe. Der junge Mann habe sich nicht wieder sehen lassen. Etwa eine Stunde später sei sie einem jungen Menschen begegnet, der auf Zeche Langenbrahm arbeitete. Der junge Mann mochte etwa 16 Jahre alt gewesen sein. Als sie diesem ihre Erlebnisse erzählte, sagte er: Der junge Mann wird der junge Herr Land gewesen sein, der geht täglich durch den Wald. — Vors.: Ist das die volle Wahrheit, Frau Lettau, können Sie das auf Ihren Eid nehmen? — Zeugin: Das ist die volle Wahrheit. — Vors.: Angeklagter, sind Sie am Nachmittag des 2. Oktober hier an der Mordstätte gewesen? — Angekl.: Nein, ich bin seit dem Tage des Mordes niemals mehr im Stadtwald gewesen, ich graulte mich, hinzugehen. — Vors.: Es ist eigentümlich, Frau Lettau, daß der von Ihnen bezeichnete etwa 16jährige junge Mann, der auf Zeche Langenbrahm gearbeitet haben soll, nicht aufzufinden ist. — Frau Lettau: Ich kann nicht anders als die Wahrheit sagen. Sämtliche Prozeßbeteiligten, aber auch die Berichterstatter und die vielen Polizeibeamten waren merklich erschöpft, als gegen 1½ Uhr mittags der Vorsitzende den Lokaltermin für geschlossen erklärte. Als nachmittags gegen 3½ Uhr die Verhandlung wieder beginnt, ist der Andrang des Publikums ein ganz außerordentlich starker. Ein sehr großer Teil des Publikums muß, da nur verhältnismäßig wenig Eintrittskarten ausgegeben sind, unverrichteter Sache wieder umkehren. Die Atmosphäre im Saale ist fast unerträglich. Der Angeklagte bewahrt auch in der Nachmittagsverhandlung volle Ruhe. Frau Luise Schulz: Sie sei am fraglichen Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr den Schwarzen Weg entlang gegangen. Da sei sie einem sehr großen Herrn mit flottem Schnurrbart mit einer kleinen Dame begegnet. Der Herr hatte seine Hand um die Taille der Dame gelegt. Das Paar unterhielt sich sehr lebhaft und begab sich querfeldein in das Gebüsch. — Vert.: Sträubte sich die Dame, in das Gebüsch zu gehen. — Zeugin: Keineswegs. — Frau Luise Großmann bestätigt die Bekundung der Vorzeugin. Sie habe das Paar für ein Liebespaar gehalten. — Frau Willasch hat dieselbe Wahrnehmung gemacht. Die Dame trug in der rechten Hand ein Täschchen; sie war schwarz gekleidet und sehr schlank. — Vors.: Wollte die Dame in den Busch hineingehen? — Zeugin: Sie wollte so recht nicht. — Unter allgemeiner Spannung wird danach der 37jährige Schlosser August Niemer, der wegen Verdachts des Mordes an der Miß Lake verhaftet worden war und gegen den noch die Untersuchung schwebt, als Zeuge in den Saal gerufen. Die Vereidigung des Zeugen wird ausgesetzt. Er bekundet auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei am 1. Oktober nachmittags mit dem Zeugen van Hagen im Stadtwalde gewesen. Sie hätten eine Zeitlang dort gesessen und Schnaps getrunken. — Vors.: Haben Sie einen Schrei gehört? — Zeuge: Nein. — Vors.: Aber eine ganze Anzahl Personen hat aus bedeutend größerer Entfernung mehrere Schreie gehört? — Zeuge: Ich habe nichts gehört. — Vors.: Haben Sie an jenem Abend den Angeklagten in der Nähe des Stadtwaldes gesehen? — Zeuge: Nein. — Vors.: Kennen Sie den Angeklagten. — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie haben ihn nie gesehen? — Zeuge: Nein. — Vors.: Sie sollen es sich zur Aufgabe gemacht haben, Liebespärchen im Walde aufzustöbern? — Zeuge: Aufgestöbert nicht, aber beobachtet. — Vors.: Sie sollen sogar einem Liebespärchen mit dem Revolver gedroht haben? — Zeuge: Mir nicht bewußt. — Der folgende Zeuge, Schreiner van Hagen, wird ebenfalls unter Aussetzung der Vereidigung vernommen. Er gibt zu, am 1. Oktober abends den Schwarzen Weg entlang gegangen zu sein, erinnert sich aber nicht, am Rande des Waldes mit Niemer gesessen zu haben. — Die Verhandlung wird danach gegen 6½ Uhr abends auf Mittwoch vormittags 9¼ Uhr vertagt.

Im Münchner Mordprozeß Niederhofer

ist der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen immer noch ganz ungeheuer, da das Interesse der Münchner Bevölkerung an dem Mordprozesse ständig im Wachsen ist. Das Gerichtsgebäude wird von Scharen von Neugierigen umlagert, die vergeblich Einlaß zu erlangen hoffen. Die Kontrolle an den Türen des Gerichtssaales ist aber außerordentlich scharf. Der Angeklagte Niederhofer macht einen sehr ruhigen und gefaßten Eindruck. Er unterhält sich stets vor Beginn der Verhandlung in fast heiterer Weise mit seinem Verteidiger. Auch am Mittwoch wurde wieder in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zunächst wurden eine ganze Reihe von Leumundszeugen, die über den Charakter und die Lebensweise des Angeklagten Auskunft geben sollen, vernommen. Dem Uhrwarenhändler Gruber wurde aufgegeben, in seinen Büchern nachzuforschen, welche Arbeiten er in den Jahren 1903 und 1904 für die Familie Hendschel ausgeführt hat, damit festgestellt werden kann, welche Wertgegenstände sich im Besitze des Ermordeten Bernhard Hendschel befunden haben. Der Zeuge Kommissar Frauenreiter-München bekundet, daß David Niederhofer ein leichtfertiger, verlogener, diebischer und rachsüchtiger Bursche gewesen sei. Er glaube, zu wissen, daß Niederhofer wiederholt im Zirkus Hunde vergiftet und erschossen habe. Einen Revolver habe er nicht bei ihm bemerkt. Darauf wurde Tierarzt Dr. Jacob als Zeuge vernommen. Er kennt die Familie Niederhofer durch seine Praxis seit etwa 5 Jahren. Er gibt an, daß er im Zirkus Bavaria mehrere Male kranke Tiere behandelt habe, darunter auch verschiedene Löwen. Einmal sei er auch zu einem Pinscher gerufen worden, der mit Chloroform vergiftet worden war. Im November 1904 hatte er viel mit einem Elefanten zu tun, der sich in der Nacht losgerissen hatte, in den Futterstall gedrungen war und sich dort beim Fressen übernommen hatte. Der Zeuge hat das Tier einige Wochen behandelt, und war in dieser Zeit fast täglich im Zirkus. Der Elefant sei aber schließlich doch Ende Dezember verendet. Alle Versuche, das wertvolle Tier zu retten, seien vergeblich gewesen. David Niederhofer habe sehr geweint, als der Elefant verendete. Im Jahre 1905 hat dann der Zeuge noch einige Hunde im Zirkus in Behandlung genommen, auch in dieser Zeit besuchte er öfters den Zirkus. Er hat niemals wahrgenommen, daß Niederhofer die Tiere gequält habe, d. h. absichtlich gequält habe. Eine gewisse Tierquälerei komme ja bei der Tierdressur immer vor, obgleich er selbst auch bei der Dressur keine Tierquälerei von Niederhofer feststellen konnte.

** **Von der Ballonwettfahrt**, die im Anschluß an den Internationalen Luftschiffer-Kongreß der Luftschifferklub zu Brüssel veranstaltet hatte, liegen jetzt die endgültigen Ergebnisse vor; sie bedeuten einen entschiedenen Sieg der deutschen Ballons. Und gerade die Deutschen schienen wenig Aussichten zu haben. Die Ballons waren nämlich nur nach ihrem Rauminhalt in drei Gruppen eingeteilt und danach die Zahl der Korbinsassen bestimmt worden, und zwar so, daß die Ballons von 600—900 Raummeter einen, die von 901—1600 zwei und die von 1601—2200 drei Mann an Bord haben mußten. Ein weiterer Ausgleich fand nicht statt, sondern die Zuerteilung der Preise erfolgt einfach nach der Länge der — in Luftlinie — zurückgelegten Strecke. Nun sind aber die Ballons

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Eigenes Lager: Repräsentant Carl Meyer, Dresden-Altst., Tatzberg 4 u. Dresden-Neust., Löwenstr. 6. Tel. 3091. §

Zu haben in der **Mohren-Apotheke** und in allen übrigen Apotheken.

Haarausfall verhüt. u. beseit. nach b. Urteil v. Haarkrankt.
Obermeyer's Herba-Seife
Man hüte sich vor Nachahmungen!
Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1. Mk.

Moderne
TAFEL- KAFFEE- u. WASCH-
GESCHIRRE
in
Porzellan und Steinguf.
Aug. Hofmann Inh: E. Mögel
Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse

Nigrin
giebt jeder Art Schuhzeug prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Lose
5. Kl. 152. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie,
Ziehung vom 2. bis 22. Oktober, empfehlen
Busch & Co.,
Waisenhausstraße 25, geradeüber d. Viktoria-Salon.
Fernsprecher 1754. §

Moderne und wasserdichte
Jagd-Bekleidung,
fertig und nach Mass.

Wasserd. Joppen, Mäntel, Pelerinen, Lederkleidung, Gamaschen, Hüte, Jagd-Taschen, grüne Kragen 2c.
Samter & Co.,
Kataloge franko. 2 Frauenstrasse 2. Kataloge franko.

Haushaltungsschule Dresden-Blasewitz, Schubertstr. 34. 20. Jahrg. Gründl. Ausbild. im Haushalt u. prakt. Handarbeit. Fortbild. Unterr. Auf Wunsch Musik u. Sprachen, Tanzstunden.
Beginn des Kursus Anfang Oktober.
Grosse Villa am Waldpark.
Vorsteherin A. Schoel.

Bestellungen
auf die
Dresdner Nachrichten
Gegründet 1856
bei täglich 2maliger Zustellung
nehmen entgegen:

a) vierteljährlich für 2,50 Mark

in Dresden-Altstadt: Ecke Pillnitzer u. Albrechtstraße, L. Wolfs Zigarrengeschäft; Sachsen-Allee 10, Wilhelm Schurz; Zöllnerstraße 12 (Ecke Struvener Straße), Max Roll; Uhlandstraße 17, Otto Bischoff; Schäferstraße 69, Gust. Seyler Nachf. (Max Grüllmy); Wettinerstraße 65, Franz Seifert;
in Dresden-Neustadt: Große Klostergasse 5, Johannes Pätzler; Lutherplatz 1, Karl Bielich Nachfolger (Max Dürr); Königsbrücker Straße 39, Fritz Gilbert;
in den Vorstädten:
Pieschen: Bürgerstraße 44, Oswald Funke;
Striesen: Wittenberger Straße 48, Karl Ebert;
Trachenberge (und Trachau): Großenhainer Straße 133, Hans Volkmann;
Löbtau: Kesselsdorfer Straße 9, Hermann Poser; Reisewitzer Straße 31, Arthur Schmidt;
Plauen: Rathausplatz 2 und Würzburger Straße 7, A. Matthaes;
Alt-Gruna, Seidnitz: Hermann Köhler, Seidnitz, Zschachwitzer Straße 3;
Cotta: Otto Kunath, Hamburger Straße 66;
Kaditz, Mickten, Uebigau: Frau Clara Förster, Pieschen, Mohnstraße 3;
Naußlitz, Wölfnitz: Rud. Grimm, Wölfnitz, Rutowsky-Straße 12;
Räcknitz, Zschertnitz: Frau Dietrich, Dresden, Sedan-Straße 43;
für Blasewitz: Otto Manegold, Tolkewitzer Straße 43;

b) vierteljährlich für 3 Mark

für Briesnitz: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Bühlau: Rich. Rudolph, Loschwitz, Grundstraße 18;
„ Coschütz, Dölzschen, Gompitz: Rud. Grimm, Wölfnitz, Rutowsky-Straße 12;
„ Gittersee: Fr. Müller, Leubnitz-Neuostra, Friedel-Straße 6;
„ Kemnitz: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Leubnitz-Neuostra: Fr. Müller, Friedel-Straße 6;
„ Leutewitz: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Loschwitz: Richard Rudolph, Grundstraße 18;
„ Mobschatz: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Mockritz: Frau Dietrich, Dresden, Sedan-Straße 43;
„ Neu-Nimptsch, Nieder-Gorbitz, Ober-Gittersee, Ober-Gorbitz, Ober-Pesterwitz: Rud. Grimm, Wölfnitz, Rutowsky-Straße 12;
„ Ockerwitz, Omsewitz: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Pennrich: Rud. Grimm, Wölfnitz, Rutowsky-Straße 12;
„ Prohlis, Reick: Hermann Köhler, Seidnitz, Zschachwitzer Straße 3;
„ Rostthal: Rud. Grimm, Wölfnitz, Rutowsky-Straße 12;
„ Steyjch: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Torna: Fr. Müller, Leubnitz-Neuostra, Friedel-Straße 6;
„ Weißer Hirsch: Rich. Rudolph, Loschwitz, Grundstraße 18;

c) vierteljährlich für 3,25 Mark

für Birkigt, Burgk: C. Engelmann, Potschappel, Dresdner Straße 13;
„ Cossebaude: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Coswig: Emil Nollau, Radebeul, Gutenberg-Straße 3;
„ Deuben, Döhlen: C. Engelmann, Potschappel, Dresdner Straße 13;
„ Pohna: Drogerie Jul. Hirsch;
„ Gohlis: Otto Kunath, Cotta, Hamburger Straße 66;
„ Groß-Zschachwitz: E. Pfotenhauer, Papierhandlung, Laubegast;
„ Heidenau: Clemens Lincke, Kaufhaus, Mügeln;
„ Hosterwitz: Kaufmann Fr. Wilh. Stötzner, Pillnitz;
„ Klein-Zschachwitz: E. Pfotenhauer, Papierhandlung, Laubegast;
„ Klotzsche: Stephan Uder, Königstraße 1;
„ Kötitz: Emil Nollau, Radebeul, Gutenberg-Straße 3;
„ Kötzschenbroda: Hugo Mücklet, Meißner Straße 51;
„ Langebrück: Otto Jansen, Dresdner Straße;
„ Laubegast, Leuben: Emil Pfotenhauer, Papierhandlung, Laubegast;
„ Mügeln: Clemens Lincke, Kaufhaus;
„ Neu-Coswig: Emil Nollau, Radebeul, Gutenberg-Straße 3;
„ Niederhäslich: C. Engelmann, Potschappel, Dresdner Straße 13;
„ Niederlößnitz: Hugo Mücklet, Kötzschenbroda, Meißner Straße 51;
„ Niederpoyritz: Carl Rödiger, Wachwitz, Grundstraße 2;
„ Niedersedlitz: Max Ruppert, Papierhandlung, Schulstraße;
„ Oberlößnitz: Carl Freund, Radebeul, Bahnhofstraße 7;
„ Pillnitz: Kaufmann Fr. Wilh. Stötzner;
„ Potschappel: C. Engelmann, Dresdner Straße 13;
„ Radeberg: Otto Jansen, Markt 18;
„ Radebeul, Serkowitz: Carl Freund, Radebeul, Bahnhofstraße 7;
„ Tharandt: L. Pretzsch, Buchbindermeister;
„ Tolkewitz: E. Pfotenhauer, Papierhandlung, Laubegast;
„ Wachwitz: Carl Rödiger, Grundstraße 2;
„ Weintraube: Hugo Mücklet, Kötzschenbroda, Meißner Straße 51;

d) vierteljährlich für 3,50 Mark

in Meißen: Kobischs Buchhandlung (Kurt Knidde), Elbstraße 12;
„ Pirna: C. Diller & Sohn (A. Diederich), Buchhandlung, Königsplatz 8.

Tapetenhandlung
und
Erstes Spez. Wiener Möbel-Geschäft
E. Krumbholz,
früher Prager Str. und Waisenhausstr.
jetzt **Breitestr. 5.**
Vertretung und Niederlage:
Erste Oesterr. Aktien-Ges. Jacob & Josef Kohn,
größte Fabriken der bek. Wiener Möbel für einfache wie elegante Wohn- und Geschäftsräume.

Lucca
Liqueur extra fine
General-Depositäre f. Dresden u. Umkreis
Schilling & Körner, Dresden-A.,
Große Brüdergasse 15.
Lucca Company, Hamburg,
Hoflieferanten

mit den größeren Raummaßen bei Weit- wie auch bei Dauerfahrten immer im Vorteil, indem der Ueberschuß des „Auftriebes" über die Belastung größer ist, als bei den kleineren; erstere können deshalb mehr Ballast mitführen und dadurch ihre Fahrt verlängern. Selbstverständlich sind auch innerhalb einer Gruppe die größeren den kleineren überlegen. Nun hatten die Deutschen zwar einen Ballon von 2200 Geviertmetern, die anderen aber zwei von 2200 und zwei von 2000, in der zweiten Gruppe aber die Gegner mehrere von 1600, während unsere um 160 bis 300 hinter diesem Höchstmaß der Gruppe zurückblieben. Wenn trotzdem die deutschen Ballons so gute Erfolge erzielt und insbesondere die Franzosen, die im Vertrauen auf ihre ältere Erfahrung und ihre leichten und verhältnismäßig großen und gefirnisten Seidenballons den Sieg in der Tasche zu haben glaubten, so glänzend geschlagen haben, so gebührt das Verdienst daran einmal den hervorragenden Fähigkeiten unserer Führer, dann aber auch der Vortrefflichkeit des Materials. Wir sehen von neuem, daß wir recht daran tun, an der zwar schwereren, aber widerstandsfähigeren gummierten Baumwolle, die die Ballonfabrik von Riedinger in Augsburg verwendet, festzuhalten. Ueberdies hat es den Anschein, daß die deutschen Ballons ihre Ueberlegenheit nicht einmal voll haben zur Geltung bringen können, sondern ihren Leistungen eine „natürliche Grenze" gezogen worden ist; denn alle sind auf ihrem südsüdwestwärts gerichteten Fluge bis zum Meerbusen von Biscaya gekommen und dort anscheinend nur durch die Nähe des Meeres zum Landen gezwungen worden. Die längste Fahrt hat der dem Freiherrn von Hewald gehörige Ballon „Pommern" unter Führung des dem Niederrheinischen Verein angehörenden Herrn Erbslöh-Elberfeld gemacht; er hat 935 Kilometer zurückgelegt; es folgen dann zwei Engländer mit 860 und 840, dann der deutsche Ballon „Bamler" vom Niederrheinischen Verein mit 830, ein Italiener und ein Belgier mit je 800 und als 7. der dem Berliner Verein gehörige, nur 1300 Raummeter fassende Ballon „Tschudi" mit 800 Kilometern. Von den fünf Preisen für größte Fahrtstrecken sind also der erste und der vierte nach Deutschland gefallen; außerdem aber haben unsere wackeren Führer den Preis errungen, der für die „Nation" mit der besten Durchschnittsleistung ausgesetzt war, und endlich den für die längste Fahrtdauer, denn auch hier steht der Ballon „Pommern" mit 29 Stunden weitaus an erster Stelle. Bemerkenswert ist, daß diesmal (trotz sieben Preisen) die Franzosen ganz leer ausgingen. Wir aber können mit den besten Hoffnungen unsere Führer begleiten, die in diesen Tagen nach St. Louis aufbrechen, um dort am 21. Oktober den Gordon Bennett-Preis zu bestreiten. Unter den acht aufsteigenden Ballons werden sich die deutschen Ballons „Abercron", „Düsseldorf" und „Pommern" beteiligen. Mit dem Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm" des Norddeutschen Lloyd traten die Mitglieder des Deutschen Luftschifferverbandes Hauptmann von Abercron, Erbslöh, Fabrikant Hiedemann, Hauptmann Hildebrandt und Meckel die Reise nach Amerika an. Die Luftschiffer nehmen ferner am 28. und 29. Oktober an dem internationalen Luftschifferkongreß in Norfolk teil.

** **Die Lehrbuben als Beschwerdeführer.** Aus Berlin wird gemeldet: „Der Landrat des Kreises Teltow, von Stubenrauch, hat auf eine sehr naseweise Beschwerde der sozialdemokratischen Jugendorganisation über ein Verbot ihrer Versammlung durch den Amtsvorsteher von Friedenau folgende treffende Antwort erteilt: „Ueber die in der Beschwerde erörterte Frage, ob „die Schlußfolgerung des Herrn Amtsvorstehers eine irrtümliche und mit der Spruchpraxis der Gerichte in Widerspruch stehende ist, ob es unrichtig ist, daß eine staatliche Einrichtung mit dem Begriff politischer Gegenstand identisch ist, ob der Standpunkt des Herrn Amtsvorstehers sowohl in rechtlicher Beziehung als auch in seinen Konsequenzen unhaltbar ist", habe ich keine Neigung, mich mit einem Lehrling zu unterhalten. Ich habe auch nicht die Absicht, „den Herrn Amtsvorsteher dahingehend zu belehren, daß derartige Maßnahmen seitens der behördlichen Organe in Zukunft nicht mehr vorkommen dürfen", wohl aber habe ich die Absicht, Ihren Meister zu bitten, daß er Sie belehrt, wie sehr Ihre rednerische und schriftstellerische Tätigkeit geeignet ist, Sie von einer ordentlichen und rechtschaffenen Erlernung Ihres Handwerks abzuhalten." Die Lehrlinge sind über diesen Bescheid so erregt, daß sie sich nunmehr an den Minister wenden wollen. Alle Weiter! . . .

** **Die Verhaftung eines japanischen Ingenieurs.** In dem Glaswerk von Schott und Genossen zu Jena erschien dieser Tage ein Japaner, der sich als Ingenieur eines Glaswerkes ausgab und die Erlaubnis zur Besichtigung der Fabrikanlagen erbat. Diese wurde ihm erteilt; aber er lohnte das Entgegenkommen übel genug, denn beim Fortgehen drückte er einem der Arbeiter ein Geldstück in die Hand und ersuchte ihn, in einen seinen Gasthof zu kommen, um ihm dort ein Geschäftsgeheimnis zu entlocken. Es handelte sich um die Zeichnung einer Maschine. Der Arbeiter war klug und ehrlich genug, um zwar dem Anschein nach auf die verlockenden Anerbietungen einzugehen, machte aber sofort der Leitung des Glaswerkes von dem Handel Mitteilung. Es gelang auch, einen japanischen Studenten, der bei den Verhandlungen als Dolmetscher gedient hatte, in Jena zu verhaften. Der Versucher selbst ist in Frankfurt a. M. festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt worden. Man kann es den deutschen Fabrikanten nicht verdenken, wenn sie nach diesem Vorgange, der nicht vereinzelt dasteht, ausländischen Besuchern ihrer Werke, namentlich Japanern gegenüber, das größte Mißtrauen entgegenbringen.

** In Mannheim ist der Restaurateur des Rosengartens, der auch die Hauptrestauration der Ausstellung übernommen hatte, in Zahlungsschwierigkeiten geraten; die Versuche, ein Moratorium zu erhalten, sind gescheitert. Die Passiven belaufen sich auf über 100 000 Mk., die Aktiven sind nicht namhaft. Restaurateur Melchior hatte das Ausstellungsrestaurant mit zu geringem Kapital übernommen. Die Generalunkosten des Betriebs, die hohen Abgaben für elektrisches Licht und der erhebliche Gewinnanteil vom Bierkonsum, den die Stadt für sich beanspruchte, belasteten das Geschäft, obwohl eine Pacht nicht zu bezahlen war, in einem Maße, daß von Verdienst nicht die Rede sein konnte. Allerdings hätte sich der Wirt den Vertrag, den die Stadt mit ihm abschloß, etwas genauer ansehen müssen. Die Berliner Aschinger-Gesellschaft, die Melchior für die Abtretung des Restaurants eine Abfindung von 80 000 Mark bot, zog ihr Angebot gerade wegen des Vertrags zurück, in den sie eintreten sollte, und das hätte Herrn Melchior doch stutzig machen sollen.

* **Der weibliche Rekrut.** Ein ergötzliches Stückchen spielte sich dieser Tage in Laubenheim in Hessen ab. Der dortige Landwirt N. ließ im Jahre 1887 auf dem Standesamt ein Töchterchen unter dem Namen „Johanna Theodora" anmelden; der Standesbeamte verstand jedoch den Namen falsch und trug statt des weiblichen Namens den männlichen „Johann Theodor" ein. Unter diesem Namen wurde die neue Erdenbürgerin auch später in die Stammrolle eingetragen, und prompt erfolgte vor einigen Tagen seitens der Militärbehörde die Ladung des jungen Mannes zur Musterung. Als Johann Theodor aber nicht erschien, wurde er als Heeresunsicherer betrachtet, und eine Militärpatrouille erhielt Befehl, denselben im Hause des Landwirts N. in Laubenheim zu verhaften und vorzuführen. Wie erstaunte man jedoch, als man dort statt des vermeintlichen heeresunsicheren Rekruten eine liebliche Maid vorfand, die selbst am wenigsten von ihrer Gestellungspflicht vor dem Oberersatzgeschäft bisher etwas wußte!

** In vergangener Woche sind in Rangoon (Indien) verschiedene Erkrankungen an Cholera vorgekommen. 4 Europäer sind daran gestorben.

Sport-Nachrichten.

Der Dresdner Rennverein setzt nächsten Sonntag, nachmittags 2½ Uhr, sein Herbst-Meeting fort. Nur noch an zwei weiteren Tagen, am 13. und 31. Oktober, werden in diesem Jahre Rennen

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Königl. Mechano-therapeutisches Institut,
Anstalt für manuelle und medico-mechanische Zandergymnastik, Massage und Orthopädie.
Sprechstunde 4—5. Wiener Strasse 18. Telephon 1253.
Geh. Med.-Rat Prof. v. Reyher. San.-Rat Dr. Linow.

Dresdner Felsenkeller-Biere
behaupten ihren seit einem halben Jahrhundert erworbenen
guten Ruf!

Ausverkauf wegen Konkurs
Lindenaustrasse 18.
Die zum **Konkurse** der Handelsgesellschaft **Baumgärtel & Hollmann, hier,** gehörigen grossen Vorräte an
Haus- und Küchengeräten, Eisenkurzwaren,
sowie **Nickel- und Email-Waren, Ofenbauartikel, Draht, Dachfenster, Wasserpfannen, Dauerbrandöfen, Gaskocher usw.** werden zu **herabgesetzten Preisen ausverkauft.**
Kommissionsrat **Cauzler,** Konkursverwalter, Pirnaische Strasse 33.

Staatl. konz. **Militär-Vorbereitungs-Anstalt**
Direktor Professor **Rudolf Pollatz,**
Dresden, Marschnerstraße 3. Sprechstunde 3—5 Uhr. Telephon Nr. 2317.
Die Anstalt bereitet mit nachweisbar günstigstem Erfolge für die Freiwilligen- und Fähnrichs-Prüfungen, sowie für die Kadettenanstalt und obere Klassen höherer Schulen vor. — Bei den diesjährigen Herbstprüfungen für Einjährig-Freiwillige bestanden 14 Schüler der Anstalt, von denen 2 auf Grund guter schriftlicher Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit wurden.

Lerchenberg, Börnchen bei Possendorf.
Höchster Ausflugspunkt der Umgebung Dresdens, 428 m ü. d. O., prachtvollste Fern- u. Rundsicht, hält sich Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll **Oswald Beger.**

Gerösteten **Kaffees** bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hofl.
Webergasse 8
F 1338

Sœnnecken's
Beste Arbeit
Flache Tische von M 115.— bis 240.—
Schreibtische mit einfachem, halbhohem, hohem Aufsatz v. M 176.— bis 400.—
135, 150, 165 cm breit
Preisliste kostenfrei
Schreibtische
Ideal-Bücherschränke
Alleinvertretung u. Ausstellung bei
M. & R. Zocher
Dresden Annenstrasse 9 Ecke Am See
Haus I. Ranges
moderner Büro-Möbel, Schreibmaschinen, Kopiermaschinen-Vervielfältigungs-Apparate.
Besichtigung d. neuen Ausstellungsräume sehr lohnend auch ohne Kauf gestattet.

Teppiche
Tischdecken, Portieren, Diwandecken, Möbelstoffe, Ziegen- und Angorafelle, Wachstuchdecken.

Linoleum,
zum Belegen von Zimmern, Korridoren, Treppen in größter Musterauswahl.
Einfarbig braun, rot, olive und schiefer.
Granit, Qual. I, II u. III, Inlaid I u. II (durchgehend).
Läufer, Teppiche
in verschiedenen Breiten und Größen zu den billigsten Tagespreisen.

Kokos=
Läufer mit Kanten, Kokos zum Belegen von Zimmern in 67, 90, 100, 125, 160, 180 u. 200 cm-Breiten.
Kokosmatten, Kokosteppiche,
in verschiedenen Qualitäten und Größen zu äußersten Preisen.
Nur solide Fabrikate.

Ernst **Piersch.**
Moritz-Str. 17
Ecke Schiessgasse. Fernspr. 4079. Ecke Schiessgasse.

KORFF'S
Kaiseröl
übertrifft alle anderen Petroleumsorten an
FEUERSICHERHEIT · LEUCHTKRAFT
GERUCHLOSIGKEIT · SPARSAM. BRENNEN
Versand in plombirten Kannen durch die
Kaiseroel-Fabrik-Niederlage Carl Geissler.
Dresden-A.1. Telephon 1787.
Verkaufstellen durch Plakate kenntlich!
Wer anderes Petroleum als „KAISEROEL" verkauft, macht sich strafbar.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Feinste Salm.-Terp.-Schmierseife
i. imprägn. Kart. à 1, 2 u. 3 Pfd. empf. Fabrik-Niederl. Grunaer Str. 15.

Ein gut erhaltener Panzer-Kassenschrank
mit 1 Tresor, 1 Schubfach aus Priv. zu vk. Off. u. **G. P. 533 „Invalidendank" Dresden.**

Gebr. Geldschrank zu kaufen
ges. Off. u. **M. M.** an **Haasenstein & Vogler, Freiberg.**

Eisernes Reservoir,
welches ca. 120 cbm faßt, mit 2 kleinen für gleiches Quantum werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten an **Gebr. Zieguer,** Köbschenbroda.

Achtung!
Eine **Bettfed.-Reinigungs- und Desinfektionsmaschine,** welche von mir am hies. Platze gut eingef. ist, ist w. Forts. von Pirna preisw. zu verkaufen und 15. Okt. zu übern. Näheres bei Frau verw. **Hänsch, Pirna,** Zehistaer Straße 30, 2. p

hattinnen. Für das Ereignis des kommenden Sonntags, das „Wettiner Hürden-Rennen", macht sich allenthalben sehr großes Interesse bemerkbar. Der für dieses Rennen dem Besitzer des siegenden Pferdes vom Sächsischen Verein für Pferdezucht und Rennen gegebene Ehrenpreis ist vom Hofjuwelier Moritz Ellmeyer, Dresden, geliefert und besteht aus einer hohen silbernen Bowle im Empirestil, mit Deckel, Bowlenlöffel und Tablett. In dem Herren-Flach-Reiten „Preis von Rehefeld" gibt ein Freund des Sports dem siegenden Reiter einen Einrichtungskoffer, sowie Schreibmappe vom Hoflieferant G. L. Lippold, Dresden.

Bücher-Neuheiten.

× „Ideen und Ideale". Grundriß einer Weltauffassung. Von Henry Hughes. (Preis 1 Mk., Würzburg, A. Stubers Verlag). In vorstehender Broschüre hat es ein lebenserfahrener Arzt unternommen, einen allgemeinen Ueberblick und einige Einsicht in die verschlungenen Pfade der Philosophie zu bieten. Er hat seine Gedanken in schlichte, volkstümliche Worte gekleidet. 8

× „Die Irredenta — die Achillesferse des Dreibundes" von Bresnitz v. Sydacoff (Verlag von B. Elischer Nachfolger in Leipzig, Preis 1 Mk.) Die Schrift, in welcher uns der Autor ein mit zahllosen Details und genauer Sachkenntnis versehenes Bild der irredentistischen Umtriebe und ihrer Ziele gibt, zerfällt in vier Kapitel: 1. Ist die Irredenta tot? 2. Enthüllungen über die irredentistische Propaganda. 3. Die irredentistischen Umtriebe in Tirol und 4. Die Irredenta und der Dreibund.

× „Internationale Uebersicht über Gewerbe-Hygiene", nach den Berichten der Gewerbeinspektionen der Kulturländer bearbeitet von Dr. E. J. Neiher, Berlin, ist als Nr. 1 der Bibliothek für Soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik und die Grenzgebiete von Volkswirtschaft, Medizin und Technik (herausgegeben von Dr. Rudolf Lennhoff) im Verlage Gutenberg, Druckerei und Verlag, A.-G. (Berlin W. 35), erschienen (868 S. mit einem Vorwort, Inhalts-, Quellen-, Sachverzeichnis, Anhang und 3 Tafeln). Preis 10,50 Mk. Dieses Werk ist bei unserer geringen Kenntnis der gewerblichen Gesundheitsschädigungen als ein erster Versuch willkommen zu heißen, das in den Berichten der Gewerbeinspektionen des Deutschen Reiches, Oesterreichs (der Reichsratsländer), der Schweiz, Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens, der Niederlande und Vereinigten Staaten von Amerika zerstreute wertvolle hygienische Tatsachenmaterial zu sammeln, systematisch zu ordnen und zusammenzustellen. Erst dadurch erhalten wir eine fast lückenlose Uebersicht über die tatsächlich vorkommenden gewerblichenn Gesundheitsschädigungen. Daher muß das Buch allen Interessenten, Gewerbeaufsichtsbeamten und Fabrikinspektoren, Amts- bezw. Kreis-, Gewerbe-, Fabrik- und Kassenärzten, Berufshygienikern, Ingenieuren und Technikern, den praktischen Sozialpolitikern, vor allem auch den Arbeitgebern und Arbeitnehmern selbst, sowie deren Organisationen als ein unentbehrliches Nachschlagewerk für gewerbehygienische Fragen aufs beste empfohlen werden. Eine besondere Sorgfalt ist auf das Sachverzeichnis verwendet worden, wodurch die praktische Brauchbarkeit des Buches wesentlich erhöht wird.

Für Hals- und Lungenleidende von größter Wichtigkeit!

Die Firma Brockhaus & Co. in Berlin-Halensee offeriert allen Hals-, Brust- oder Lungenleidenden in Dresden und Umgebung ein tausendfach bewährtes Pflanzenheilmittel zur Probe völlig kostenlos.

Siebentausend Patienten (Aerzte und Laien) haben in einem Zeitraum von wenigen Jahren aus freiem Antriebe — in mitunter begeisterten Worten — der Firma Brockhaus & Co in Berlin-Halensee mitgeteilt, daß ihr ebenso einfaches wie billiges Mittel, welches lediglich aus den Blättern und Blüten der Galeopsis ochroleuc. hergestellt wird, vortrefflich gewirkt habe. In zahlreichen Fällen war der Erfolg **geradezu verblüffend** und übertraf sogar die höchsten Erwartungen.

Wenn 7000 Kranke aus eigenem Antriebe, geleitet lediglich von dem Gefühl der Freude über den gehabten Erfolg, die Vortrefflichkeit eines Heilmittels bezeugen, so dürfte damit der Beweis für dessen Güte vollauf erbracht sein. Trotzdem wünscht die obengenannte Firma, daß jeder Patient sich selbst davon überzeugen möge, ob das Mittel das ihm von so vielen Menschen gespendete Lob auch wirklich verdient, und ladet sie daher zu einem kostenlosen Versuche ein. Sie bietet jedem eine **kostenfreie Probe** an, der seine Adresse einschickt und seinem Brief 20 Pf. für Porto usw. beifügt. Die Zusendung erfolgt alsdann postwendend franko. Jeder Probe wird absolut unentgeltlich eine belehrende, aus der Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre (keine bloße Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der zur Zeit eine andere Kur gebraucht) beigefügt. In dieser Broschüre sind u.a. zahlreiche notariell beglaubigte Heilberichte zum Abdruck gebracht.

Möge jeder, der an einem **chronischen Katarrh, altem Husten, chronischer Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis** oder der **Lungenschwindsucht** erkrankt ist, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihm dazu noch kostenlos angeboten wird, nie bereuen!

Wittig, Scheffelstr. **15,** für **geheime Krankheiten,** 9—5.
Goseinsky, Marschallstr. 17, für **geheime Leiden,** 9-4.
„Buren"-Heftpflaster, gef. gesch., Brief **10 ₰**, in Drog. 2c. 2c.

SARG
Berlin, Ritterstr. 11
En gros
60
KALODONT
Pf.
BESTE
ZAHN-CRÊME

Ein Glas Portwein
Sherry, Madeira
etc. vor oder nach der Mahlzeit fördert die Verdauung.
Bodega **Waisenhausstr. 14** (Ecke Prager Str.).
Reichhaltiger Frühstückstisch.

Voranzeige!

Die Weisse Woche.

Mein alljährlicher Sonderverkauf für Wäsche, Leinen- und Baumwollwaren findet auch in diesem Jahre

vom 30. September bis 8. Oktober

statt. — Die sparsame Hausfrau hat sich schon lange daran gewöhnt, auf die regelmässige Wiederkehr dieser billigsten aller Einkaufsgelegenheiten für den Hausbedarf zu warten. Auch in diesem Jahre werden die Darbietungen ganz ungewöhnliche sein.

Georgplatz 16. ***Robert Böhme jr.***

Hilfe für Männer bei Schwächezuständen.
Ueberraschender Erfolg durch neues, reines **Pflanzenprodukt.** Vorzüglichstes Kräftigungsmittel. Diskreter Versand 6,50 M. Nachn., Voreinsendung 6 M. Ausf. Prospekt gratis. **Institut Kühn, Berlin C. 27.**

Doktor Niessens
Kopfschmerz
und **Migräne-Pastillen,** von prompt schmerzstillender Wirkung, auch überaus wirksam bei s. g. **Kater,** dabei billiger u. angenehmer im Gebrauch als Migräninpulver. Schachtel 1 M. Alleinverkauf und Versand **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.**

Leichter eleg. gut erhaltener
Selbstfahrer
(4 rädr.) zu kaufen ges. Verkäufende Off. mit Ang. v. Preis u. genauen Einzelh. u. **H. R.** postlagernd Hainsberg.

Eleg. einspänn. Kutschwagen und Schlitten,
event. mit dazu passend. Geschirr, kauft **Dominium Ober-Moys** bei Görlitz, n

Automobil.
Wegen Todesf. kl., wenig benützter französ. Wagen, Schnellläufer, jeden Berg spiel. nehm., unter Garantie f. 1600 ℳ inkl. vieler Reserveteile sof. verkäufl. Off. u. **A. 9419** Exp. d. Bl.

3pferd. gut erhaltener Deutzer Gasmotor,
noch im Betrieb, ist billig zu verkaufen. **J. G. Petzhold, Waldheim.**

Gebrauchtes, kleines Automobil,
4sitzig, 10 PS., erstklass. Fabrikat, fast neu, sehr preiswert zu verk. **Karl Richter,** Augsburger Straße 52.

Pferd,
überzählig, stark, fürs Land zu verkaufen **Posthalterei Riesa.**

5jähr., braunes, schönes, schweres
Pferd
ist zu verkaufen im **Trompeterschlößchen.**

Rittergutsbesitzer sucht a. Privathand ein Paar **gesunde, flotte** und **ausdauernde 6—8jährige**
Wagen-Pferde,
ca. 170 groß, zu kaufen. W. Off. m. Ang. d. Farbe, Rasse, Größe u. Preis unt. **A. B. 820** erb. „Invalidendank" Leipzig.

Flotte Rappstute,
stadtsicher gefahren, passend für Fleischer, 1. Klasse usw., weil für mich zu schwach, sofort zu verk. Augsburger Straße 84.

Ein Hund (männl. Rattl.), 1 Jahr, 3 Mon alt, 25—30 cm hoch, gut coupiert, ist zu verk. Omsewitz b. Dresd., Dorfstr. 12, 2. Etg.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.
Jeden Donnerstag frisch eintreffend:
Allerfeinster Schellfisch,
in dieser Woche Pfund 30 Pf.
Frisch eingetroffen von neuester Marinade:
Allerfeinste Danziger Bricken, Stück 20 und 35 Pf., Dose mit 6 Stück 125 und 200 Pf.
Ostsee-Delikatess-Fettheringe o. Grät., in Tomaten-, Bouillon-, Champignon-, Wein-, Mixedpickles- und Remouladen-Sauce . . . . . ½ Dose 80 Pf., 1/1 Dose 120 Pf.
Delikatess-Bratheringe ohne Kopf . . . Dose 75 Pf.
Delikatess-Bratheringe mit Champignons Dose 110 Pf.
Forellenheringe in Weingelee . . . . . Dose 80 Pf.
Aal in Gelee, ganz starke Stücke u. feinstes mildes Gelee . . . . ½ Dose 75 Pf., 1/1 Dose 120 Pf.
Hering in Aspik ½ Dose 35 Pf., 1/1 Dose 50 Pf., 2/1 Dose 90 Pf.
Bismarck-Hering Stück 15 Pf., ½ Dose 65 Pf., 1/1 Dose 100 Pf.
Allerfeinster Delikatess-Sild . . . . Dose 35 und 45 Pf.
Ferner empfehlen wir vom Frühjahrsfange:
Vortrefflichen milden und graukörnigen
Ship- u. Stör-Malossol-Kaviar
Pfund **9** und **12** Mark.
Auf vorstehende Preise gewähren wir noch 6% Rabatt in Marken.

Versteigerungs-Widerruf.

Die für **heute Donnerstag** den 26. September angesetzte Versteigerung der **Sandsteine** auf dem Lagerplatze in **Blasewitz** findet **nicht** heute, sondern erst später **statt.**
Ernst Pechfelder, vom Rate verpfl. Auktionator u. gerichtl. Taxator, Drebgasse 1.

2 starke Pferde,
sicher und fest im Zuge, sind auch einzeln billig zu **verkaufen Heidenau,** Dresdner Str. 34.

Verkäuflich
aus Privathand weg. Versetzung
schwarzbrauner Wallach,
Reit- und Wagenpferd, 8 Jahre alt, 169 Ztm. groß, ganz sicher u. scheufrei. Näh. **Spanische Reitschule,** Werderstraße 39.

Tattersall Dresden-N., Niedergraben 5, Reitbahn Dresden-N., Turnerweg 2.
Gesunde, große Pensionsstallungen mit schönen gutgehaltenen Reitbahnen Pferdebesitzern empfohlen. Pferde werden zum Verkauf bei billigster Berechnung in Kommission genommen.
Alfred Beyer.

Mittelst. Arbeitspferd, mittelihr., zuverl. Zieher, zu kauf. ges. Angeb. m. Pr. d. H. Rich. Gemlich, Dresden-N., Alaunstr., erbeten.

6jähr. schwarzbr. Stute,
tücht. Zieher, lammfr., f. 1100 M. zu verk. Tel. Amt Loschwitz 979.

Offene Stellen.

Jung. Hausbursche,
welcher das Kegelaufsetzen mit versorgen muß, per 1. Oktober gesucht Görlitzer Straße 20.

Für ein hiesiges Kolonialwaren-Detail- und Grossogeschäft suche ich sofort einen tüchtigen
Kommis.
Holm Zumpe.

Kutscher
für Lastfuhrwerk per sofort gesucht. 18 Mk. Wochenlohn, freie Wohnung u. Heizung. Reservist der Kavallerie oder Artillerie bevorzugt. Interessenten können sich an unterfertigter Stelle melden. Elektrische vom Postplatz. **Schmelztiegelwerke Lorenz, Hainsberg.**

Schreiber
mit schöner Handschrift für kaufm. Bureau gesucht. Gefuche mit Gehaltsanspr. unter **G. E. 105** Fil.-Exped. d. Bl., Gr. Klosterg. 5.

Für eine größere Essigsprittfabrik wird ein durchaus zuverläss.
Essigmeister
zum sofortigen Antritt **gesucht.** Offerten unter **V. D. 534** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kommis,
flotter, tüchl. Verkäufer, für Kolonialwaren u. Delikatess. gesucht. Off. mit Photogr. an **Bruno Hofmann, Chemnitz.**

Schlosser und Schmiede
für **Brückenbau** in **dauernde Beschäftigung gesucht.**
Jacobiwerk A.-G. Meissen. n

Kutscher-Gesuch.
Ein zuverläss. Kutscher (gedient. Soldat), guter Fahrer u. Pferdewärter, welcher auch Feldarbeit versteht, wird in dauernde gute Stellung gesucht — verheiratete, kinderlose erhalten den Vorzug. **E. Horst,** Oek.-Rat, **Mulda** bei Freiberg.

Gärtner-Gesuch.
Rittergut Böhlen bei Leisnig (Station Taundorf) sucht zum sofortigen Antritt einen erfahrenen, unverheirat. **Gärtner** mit guten Zeugnissen.
Kreischmer, Inspektor.

Per 1. Oktober
Expedient
gesucht mit schöner Handschrift, perfekter Stenograph, für Korrespondenz, Lohnbücher und Versand.
F. Louis Beilich, Meissen.

Für mein Kolonialwaren-Geschäft suche ich pr. 1. oder 15. Oktober c. einen zuverlässigen
Kommis.
Carl Birke, Großenhain.

Kommis
Suche f. meine Kolon.-Handl. einen gutempf. jg. Mann als Verkäufer zum sofortigen Antritt.
J. E. Rötschke, Blasewitzer Straße 32.

Redegewandt., fleiß. Mann
zum Verkauf eines mit großem Erfolg eingeführten Bedarfsartikels an Privatkundschaft für hier gesucht. Derselbe hat gegen **Kautionsstellg.** d. Einkassieren kleiner Beträge mit zu besorgen und wird auf eine Persönlichkeit reflektiert, der an **gesicherter** und **dauernder Stellung** gelegen ist. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter **D. O. 3591** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

25 M. Wochenlohn
erhalten **Hausierer** für Vertrieb von Haushaltungsgegenständen. Off. u. **W. A. 554** Exp. d. Bl.

Tücht. Reisender, erste Kraft,
bei Kolonialw.-Geschäften und Bäckereien eingeführt, von renommiertem Hause per bald gesucht. Einlage von mehreren Tausend Mark, welche sichergestellt werden, erforderlich, bei Konvenienz Beteiligung gestattet. Gef. Off. unt. **T. O. 498** Exp. d. Bl.

Leistungsfähige
Margarine-Fabrik
sucht nachweislich guteingeführten
Vertreter
für Dresden u. Umgebung gegen Provision.
Offerten mit Angabe der bisher vertretenen Firmen unter **G. 9321** an die Exp. d. Bl.

Große Lebens-Versich.-Ges. sucht für Sachsen und Schlesien
intelligente Herren
mit guten Beziehungen zwecks Ausbildung als Inspektor. Bei guten Leistungen Beförderung zum Generalagenten ohne Bureau, für letzteren Posten werden auch tüchtige Fachleute berücksichtigt. Offerten unter **V. U. 550** a. d. Exp. d. Bl.

Alte, guteingeführte Lebensversicherung
mit Nebenbranchen sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen, guteingeführten Herrn als
Inspektor,
welcher von Zeit zu Zeit kleine Reisen mit unternehmen kann, bei hohem Gehalt, Provision und Reisespesen. Es wollen sich nur bestempfohlene Fachleute, welche ihre Qualifikation nachzuweisen vermögen, melden und ausführliche Bewerbung einreichen unter **D. E. 646** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

3-20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb** d. Schreibarbeit häusl. Tätigk., Vertretg. ꝛc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.

Junger Bautechniker
für ein Baugeschäft in kleiner Stadt für sofort gesucht. Offert. mit Angabe des Bildungsganges, Zeugnissen und Gehaltsanspr. unt. **C. 9433** Exp. d. Bl. erb.

Verheiratete
Oberschweizer
sowie eine **grosse Anzahl Schweizer** auf Frei- und Unterschweizerstellen bald und 1. Oktober **gesucht.**
Mache gleichzeitig meiner werten Kundschaft bekannt, daß ich mein Vermittlungsbureau nach **Berliner Straße 36,** Fiedlers Gasthaus, vis-à-vis dem Bahnhof, verlegt habe. Tel. 800.
Gottlieb Beutler, Stellenvermittler für Schweizer, **Görlitz.**

2 Schirrmeister sofort gesucht.
viele Burschen
bei freier Reise und gebührenfrei nach Insel Rügen.
Burschen und **Arbeiter** für Land,
Großknechte, Stallburschen
gesucht.
Filve, Vermittler, Dresden, Rampischestraße 13.

Zum 1. Januar 1908 od. früher wird für ein Gut in bester Lage Sachsens ein **verheirateter,** möglichst kinderloser
Inspektor
gesucht, dessen Frau die Innenwirtschaft übernimmt. Nur bestens empfohlene Bewerber, denen an einer dauernden und selbständig. Vertrauensstellung gelegen ist, wollen Offerten mit Zeugnisabschriften send. u. **T. 721** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

J. Köche, Hot. u. Rest., j. Kellner, Rest., Café, Hausburschen, Rest., Köchinnen, ausw., Manuells, k. K., Büfettmamf., Prov.-Hot., Stütze, ausw. Hot., sucht Centralbureau f. Gastwirte **Wielisch,** Vermittler, Breitestr. 16

Frei- u. Unterschweizer
bei hohem Lohn jetzt immer ges. u. viele **Burschen** zum Lernen. St.-Vermittlerin **A. Weispflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

Frei- u. Unterschweizer. Schirrmeister, Knechte,
Arbeiter, Bursch. sucht jederzeit **Brimmer,** St.-Vermittler, Ammonstraße 25, 1. Tel. 9840.

3 Kutscher, led., ged. Militär, **2 Diener,** gewes. Offiziersb., **3 Hausdiener,** 17—20 J. alt, **1 Markthelfer,** ged. Militär, **2 Hausburschen, 6 Landarb., 3 Schirrmeister,** led., für Güter, **10 Groß- u. Pferdeknechte, Hausmädchen u. Mägde** sucht **Otto Luther,** St.-Vermittler, Dresden-A., Wettinerstraße 21, 1.

Lehrling
für **Kontor** und **Lager** gegen monatl. Entschäd. ges. Selbstgeschr. Off. u. **E. 33488** Exp. d. Bl.

Lehrling
kann per 1. Oktbr. in hiesigem bedeut., vielseitigen **Groß- u. Fabrikgeschäft** Unterkommen finden. Es wird jedoch nur auf einen gutbegabten jungen Mann reflektiert, der das ernste Streben besitzt, etwas Tüchtiges zu lernen, wozu weitgehendste Gelegenheit geboten ist. Selbstgeschriebene ausführliche Offerten erbet. unt. **U. P. 096** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Kfm.-Lehrling
sucht event. Ostern
Fa. **Aug. Schmidt, Wilsdruff-Dresden.**

Suche mögl. pr. sofort perfekte
Köchin
nach Provinztal-Hotel unweit Dresden. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. **B. 9420** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. gew.
Mädchen
aus gut. Hause bietet sich per 1. Oktbr. Gelegenheit zur Ausbildung als tücht. **Verkäuferin u. Kontoristin** bei sofortiger monatl. Entschädigung im
Papierwarenhs. G. S. Adam Frauenstr. 14.

Suche für mein Strumpfwaren- und Trikotagengeschäft ein intelligentes Fräulein mit flotter Handschrift als
lernende
Verkäuferin
gegen Anfangsgehalt. Off. mit Zeugnissen erbittet **Richard Arnold,** Am See 40.

Wirtschafterin-Gesuch.
Unterzeichneter sucht p. 1. Okt. für sein Gut eine ältere selbst. Wirtschafterin, welche an Tätigkeit gewöhnt und in all. Zweigen der Landwirtschaft erfahren ist.
R. Krause, Vorwerksbes., **Wünschendorf** b. Lohmen-Pirna.

Jüngere tüchtige
Anstalts-Köchin
gesucht. Hoher Lohn. **Eisenacher Straße 21.**

Wochenpflegerin,
gut und verläßlich, wird für ungefähr Mitte November auf ein Landgut gesucht. Off. u. **R. W.** postl. **Kötzschenbroda.**

Älterer Beamter, Witwer ohne Kinder (diese sind versorgt), sucht zur Führung des Haushalts
Fräulein oder Witwe.
Offerten unter **Z. postlagernd Schneeberg,** P.-A. Schneeberg-Neustädtel, erbeten.

Ich suche sofort ein durchaus solides, ehrliches Mädch. als
Verkäuferin und Stütze der Hausfrau
für meine Konditorei. W. Off. u. **F. R. 526** an die Fil.-Exped. der „Dresdn. Nachr." in Meißen.

Gesucht wird für 1. Oktober nach **Plauen i. V.** in **Offiziershaushalt** wegen Erkrankung des **Hausmädchens** ein Ersatz. **Hausmädchen** mit **Kochkenntn.** od. **einf. Stütze,** die sich keiner Arb. scheut u. etwas schneidern kann, bevorzugt. Alter nicht unt. 20 J., Dienst leicht, da **Bursche u. Fräulein** im Hause. Vorzustellen Holbeinstraße 75, II. links, od. briefl. an Frau Hauptmann **Funke, Plauen i. V.,** König Georg-Straße 24.

Per sofort oder 1. Oktober
tüchtige Köchin
bei hohem Lohn gesucht.
Frau Dr. **Schwabe, Leipzig-Reudnitz,** Kohlgartenstraße 33.

Für 1. Oktober 07 oder später wird **selbständige, ältere**
Wirtschafterin
auf Rittergut unter Hausfrau **gesucht.** Milch geht zur Molkerei. **Cottewitz** b. Strehla a. Elbe. Frau **L. Heyde.**

Für Rittergut!
Angenehmes **Mädchen,** welch. gut kochen kann und sonst mit Hand anlegt, wird bei gutem Gehalt gesucht. Schriftl. Offert. an **Schubert** auf **Klein-Walterdorf, Freiberg.**

Suche f. 1. Okt. od. sp. selbständ. Wirtschafterin a. e. Landg. Off. u. **E. A. 3** Exp. d. „Wilsdruffer Wochenblattes", **Wilsdruff,** erb.

Wirtschaftsmädchen,
d. f. l. Arbeit scheut, z. 1./11. ges. Off. unter **M.** postl. Waldheim.

Ges. z. 1. Nov. ält. bess. Mädch. od. einf. Frl. mit Kochk. i. leicht. Stell. zu einz. ält. Ehepaar. Ausf. Bewerb. u. **A. B. 3** Postamt 10, Holbeinplatz.

Eine
Schullehrerswitwe
vom Lande, gesund, nicht über 50 J. alt, kinderlos oder deren Kinder sämtlich versorgt sind, w. von einem Paar kinderloser Eheleute aus dem Beamtenstande zur Besorgung der häusl. Arbeit
gesucht.
Schreiben mit Lebenslauf, Fam.-Nachrichten u. Gehaltsanspr. sind an Amtsgerichtsrat a. D. **Gandlitz** in **Bernstadt** i. S. einzus.

Hausmädch. z. einz. Herrschaft, vorz. Privatit. sucht **Müller,** Stell.-Vermittlerin, Jakobsg. 8.

Schankgut Kroppen bei Ottrand sucht zur Kirmes
2 junge Mädchen
zum Gästebedienen event. auch dauernd zur Erlernung der Landwirtschaft.

Ein besseres älteres
Stubenmädchen
in d. Pflege erf., wird von einem älteren Ehepaar z. 1. Okt gesucht. Zeugnisse mitbring. Off. erb. u. **A. B. 200** postl Kötzschenbroda.

Suche ein Lehrfräulein
f. m. Manufakturwarengeschäft. Rich. Werrmann, Weißeritzstr. 20.

Stubenmädchen,
nicht unter 20 Jahren, welches das Nähen und Plätten gelernt, sucht zum 1. Oktober oder später **Rittergut Naundorf** bei Großenhain.

Wirtschafterin
sucht Witwer, Anfang 50, Landgetreidehändler, mit Hausgrundstück, Kinder erwachsen, nicht zu Hause. Selbiger würde auch Dame nehmen, die sich nicht mehr verehelichen darf, wenn auch 1 oder 2 Kinder vorhanden. Damen, die darauf reflektieren, werden gebet., bis Montag den 30. d. ihre werte Adresse unter **D. 33487** in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Junges ehrlich. Mädchen,
gewandt, m. g. Zeugn., als Verkäuferin p. 1. od. 15. Okt. sucht **M. Hämisch,** Konditorei, Freiberger Platz 14.

Junge Dame
zur Alleinarbeit mit Chef p. sof. od. 1. Okt. gesucht. Kenntn. der Stenogr. u. Schreibmasch. erford. Off. m. Beifüg. d. Photogr. erb. unt. **B. 3140** Ann.-Annahme Werderstraße 8.

Hausmädchen von Rathewalde kann nochmals b. 12 M. L. vorsprechen, wo selb. Mittwoch v. war.

Stellen-Gesuche.

Flott. Kellner
Mitte 30, langj. Zeugn., sucht Stellung am liebsten Bahnhof, Weinstube oder Konditorei. W. Off. u. **V. C. 533** Exp. d. Bl.

Oberschweizer
verh., sucht 1. Oktober Stellung. **Frei-** und **Unterschweizer** empfiehlt und plaziert **Filve,** Vermittler, **Dresden,** Rampischestr. 13.

Empfehle Oberschweizer,
verh., tücht. u. gutempf. Leute, mit besten Zeugn. Stellen-Vermittlerin **A. Weispflog,** Dresden, Gr. Plauensche Str. 35.

Einfacher gebild. Landwirt sucht Vertrauensstellung
in Landwirtschaft oder Industrie. Off. u. **V. V. 551** Exp. d. Bl.

Jüng. Braumeister
mit guter Handschrift sucht Vertrauensposten. Off. erbeten unt. **T. 33391** Exped. d. Bl.

Für Gutsbesitzer!
Landwirt, welcher s. Gut verk. hat, sucht mit 19jähr. Sohn Beschäftig. od. Gut zu bewirtsch. Offerten unter **H. G.** postlag. **Mügeln-Dresden.**

Junger herrsch. Diener,
der 1½ J. in Stell. war, sucht anderw. Stell. in od. um Dresd. Zu erfragen bei **Rodenstein,** Schäferstraße 48, 4.

Heizer,
bei d. Marine gedient, sucht zum 1. Okt. od. spät. Stell. als zweiter Maschinist in maschinell. od. elektr. Betriebe. Offert. unt. **V. 9416** Exped. d. Bl. erbeten.

Inspektor,
36 J., Gutsbesitzerssohn, verh., Frau tücht. Wirtschafterin, mit all. Zweig. u. Nebenbetrieb. der Land- u. Forstwirtsch. vertraut, selbständ. gewirtsch. u. hoh. Reingewinn abgelief., sucht, gestützt auf gute Zeugn. u. Empfehl., inf. Verkaufs des von ihm bewirtsch. Gutes sof. od. spät. Stellung. W. Off. u. **W. 9417** Exp. d. Bl.

Junger tüchtiger
Chauffeur und Monteur
sucht sofort od. 1. Oktbr. Stellg. irgend welcher Branche. Offert. Dresden, **Uhlandstr. 22, 3. rechts** erbeten.

Jung. Landwirt,
d. z. Z. ein Gut v. ca. 100 Schffl. selbständ. bewirtsch., sucht sof. od. spät. anderw. ähnl. Stell. W. Off. u. **W. 30** postl. Schandau.

2 Oberschweizer
m. pa. Zeugnissen, **8 Freischweizer** suchen durch mich Stellung. **Erler,** Stellenvermittler, Dresd., Falkenstr. 6.

Landwirt,
30 J., sucht baldigst Stellg. als Wirtschafter oder einschläg. Post. Off. erb. u. **„Walter 100" Haasenstein & Vogler,** Meißen

Stenogr., Maschineschr.,
Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgew. d. **Rackows** Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I, 8062.

Geb. j. Frau m. 6j. Mädch., die f. jed. häusl. Arb. unterz., f. Stelle 15. Okt. als **Wirtschaft.** Off. unt. **P. 871 Luthervl. 1.**

Gebild., ält. Fräulein
sucht z. Führg. d. Haushalts bei ält. Herrn, mögl. auf dem Lande. Stellung. Selbige sieht mehr auf gute Behandlg. als hoh. Gehalt. Die besten Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offert. erbet. unt. **S. M. postlagernd Döbeln.**

Schneidige Kellnerinnen,
Büfettmamf., Köchinnen, Kelln., Hausd., Bierausg. empf. **Stadermann,** Vermittler, Frauenstr. 8. Tel. 2702.

Einf. Kellnerinnen, Köchinnen, 40—60 M., Büfett- u. Kaltmamsells
empfiehlt
E. Punte Nachf. **E. Franke,** Stellenvermittlerin, **Altmarkt 8, 2.,** sowie **Kinderfrau,** ff. Zeugn.

Oekonomie-Wirtschafterin,
sucht, gestützt auf gute langjähr. Zeugn., anderw. Stell., Dresdn. Gegend bevorz. Off. erbet. unt. **V. J. 539** Exp. d. Bl.

Gutgeschulte
Pflegerin
empfiehlt sich geehrt. Herrschaften auf kürz. od. lang. Zeit. (Sehr **erfahr.** Wochenpflegerin u. Heb.) Auch f. außerhalb. Beste Empfehl. zur Seite. Werte Offerten an **Ida Höhle,** Pötzscha-Wehlen.

Aelt. alleinsteh., bess. Frau
sucht Führung eines kleinen besseren Haushaltes. Dieselbe führte 2 Jahre zur größten Zufriedenh. einen ebensolchen. Gefl. Off. u. **T. T. 503** Exp. d. Bl.

Unabhängige Frau, 38 J. alt, im Kochen u. Wirtschaft sehr tücht., sucht bis 1. od. 15. **Oktbr.** selbständ. Stell. als Wirtschafterin. W. Off. erb. **L. Köppe,** Schloß **Ragewitz-Seerhausen.**

Magd, 20 Jahre, all. firm, ff. Buch (Deud Geg.), **Hausmädch.,** 16 J., f. Gut, **Kutsch.,** 26 J., verst. Ldwtsch. empfiehlt **Messerschmidt, Weberg. 17. Tel. 2570. Vermittler.**

Junges Mädchen
aus guter Familie
sucht Aufnahme
in seinem Hause zur weiteren Ausbildung im Haushalte, mit Familienanschluß, ohne Vergütung oder gegen kl. Taschengeld. W. Off. unt. **D. B. 621** an die Ann.-Exped. **Rudolf Mosse, Dresden,** erbeten.

Fräulein,
bereits mehr. Jahre als deutsch-engl. Korrespondentin u. Diktat tätig gew., sucht bald ähnl. Stell. Off. u. **K. U. 100** postl. Dr. Amt 6.

Empfehlen hübsche, flotte Serv.-, Hotel-, Café-, Wein- ꝛc.
KELLNERINNEN
Bur. z. Adler, Tel. 3609, 7438, Freudenberg & Hille, Frauenstr. 3, Stellenvermittler

Anständ. saub. Mädchen, welches etwas Plätt. u. Schneid. gel. hat u. Lust hat, auch im Geschäft mit tätig zu sein, sucht zum 15. Oktbr. Stellung. Offert. unt. **V. K. 540** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Empfehle
ein älteres Hausmädchen für Restaurant, ein besseres Hausmädchen m. Kochkenntn. f. Privat, eine Wirtschafterin f. einz. Herrn und feinen Kutscher. **Suche** mehrere flotte Kellnerinnen. **Oek. Schulze,** Stellenvermittl., **Zittau,** Neustadt 18. Teleph. 580.

Mädchen, 16 Jahre alt, aus anständiger Familie, **sucht**
Stellung
zum 1./10. 07 in kleinem besseren Hause. Gef. Offerten an **Fr. Heisig, Gröba** b. Riesa, erb.

Pensionen.

Man wünscht
ein Mädchen
von 12 Jahren in eine gute bürgerliche
Familie zu plazieren,
um die Schule zu besuchen und Deutsch zu lernen. Bedingung, an
Hr. Louis Boccard, Villars s. Glâne, Fribourg (Schweiz).

Ein Knabe und ein Mädchen, 4 u. 5 Jahre, beide gute Kinder, sind an ehrbare Leute Umst. halber zu vergeben. Näh. unt. **R. A. 764** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

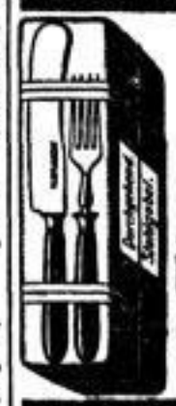
Ein Kind
bess. Herkunft wird in g. Pflege genommen, evt. g. einm. Entsch. als eigen angenommen. Off. u. **M. B. 100** postl. Meißen 2. n

Damen bess. Std. find. dist. sdl. Aufnahme b. Fr. **vw. Förster,** Heb., **Blasewitz,** Tolkewitz. St. 42.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Berthold,** Dürerstr. 74, 1.

Damen f. diskr. fr. Aufn. Warzecha, Hebamme, Böhlschplatz 17, 2.

Damen find. diskr. Aufn. Heb. **Benkert,** Villn. Str. 20, 2.

Tischbestecke

aus eigener Solinger Fabrik.
Alle Preislagen, unter Garantie.
Spezialität: **Alpaka-Silber**
MAX HERRFURTH Inh.: H. & C. Weyersberg, Gr. Brüdergasse 6
Dampfschleiferei im Hause.
das nützlichste Geschenk!

Gas-Kronch., -Ampeln, -Zuglampen
Gaskocher billig.
Knauth, Gr. Brüderg. Nr. 33.

Für die Frauenwelt.

Merkspruch:

Von jedem, der dir durch das Leben schritt,
Bleibt eine Spur an deiner Seele hangen;
So bringst du am Gewand ein Stäubchen mit
Von jedem Wege, den du bist gegangen.

Die Fortbildung unserer Mädchen.

Bedenkt man den großen Unterschied in der Sorgfalt, die der Erziehung zur Berufstüchtigkeit bei der männlichen und bei der weiblichen Jugend gewidmet wird, so muß jeder Billigdenkende eingestehen, daß hier unbedingt Wandel geschaffen werden muß. Ich will einmal ganz absehen von der Tatsache, daß der Jüngling der oberen Gesellschaftskreise bis zu seinem 20. oder 21. Jahre im Gymnasium an seiner Allgemeinbildung arbeiten darf, um dann reif und verständig — soweit er das bei seiner Jugend sein kann — an seinen Beruf oder sein Studium heranzutreten, während seine Schwester vom 15. oder 16. Jahre an sich meist nur dilettantisch und nippend mit ihrer weiteren Geistes-, Gemüts- und Berufsbildung befaßt. Ich will davon hier absehen, weil diese Mängel auszugleichen wenigstens ein fruchtbares Feld mütterlicher Erziehungstätigkeit bildet. Hingegen möchte ich darauf hinweisen, wie sehr das die Volksschule verlassende Mädchen sachkundiger Anleitung bedarf, um seinen Platz im Leben auszufüllen und wie selten es diese wirklich findet. Man hat es in manchen Städten in anerkennenswerter Weise unternommen, für die Mädchen eine Art Fortbildungsschule mit Koch- und Haushaltungsunterricht einzurichten. Solche Versuche sind an sich sehr segensreich, aber sie entbehren des nötigen Nachdruckes, solange der Mädchenfortbildungsunterricht kein obligatorischer ist, wie der des Knaben. Wer ein sogenanntes „Ostermädchen" in seinen Dienst nimmt, müßte verpflichtet sein, diesem die freie Zeit zum Besuche der Fortbildungsschule zu gewähren. Und diese Schule müßte hauptsächlich umfassen: 1. Koch- und Haushaltungsunterricht, 2. Kleinkinderpflege, 3. Samariterkurse. Namentlich auf diese letzten möchte ich nachdrücklich hinweisen. Unter zehn jungen Mädchen aller Gesellschaftsklassen benehmen sich sicherlich acht völlig sinnlos bei Unglücksfällen, wie sie täglich im Haushalt vorkommen können. Meist weiß sich weder das „gnädige Fräulein" selbst, noch das Kindermädchen, noch die Köchin zu helfen, wenn sich etwa eins der Kinder verbrannt, geschnitten, gestoßen hat oder einen schweren Fall getan, und um ein Ohnmächtiges stehen sie vielleicht zu dreien weinend und ratlos herum. Das Mädchen hält gewöhnlich eine Brandwunde in kaltes Wasser und einen stark blutenden Schnitt unter die fließende Wasserleitung, wodurch natürlich das Blut erst recht zu strömen beginnt. Es weiß nie, in welchem Falle eine Verletzung mit einem Pflaster zu schließen und in welchem sie mit einem feuchten Verband zu umwickeln ist. Wie dieser überhaupt beschaffen sein muß, entzieht sich völlig seiner Kenntnis. Und solche unwissende junge Geschöpfe, denen das Bewußtsein ihrer Hilflosigkeit meist auch noch alle Geistesgegenwart raubt, umgeben täglich, oft leider als einzige Aufsichtspersonen, die Kinder ihrer Herrschaft. Kommen sie einst selbst in die Lage, einen Hausstand zu gründen und eigene Kinder aufzuziehen, so bringen sie an Kenntnissen für ihren wichtigen und vielseitigen Beruf nur das mit, was sie in der Schule des Zufalls unter der Leitung mehr oder minder geduldiger und mehr oder minder kundiger Herrinnen erlernt haben. — Aus alledem tritt klar und unabweisbar hervor, daß die sorgfältige, sachkundige Schulung der weiblichen Jugend sowohl für ihr eigenes Wohl, wie für das der Gesamtheit eine unumgängliche Forderung ist.

Charlotte Dittmann.

Heirats-Weisheiten der Stubaital-Leute.

„Wenn ein Mann heiratet, so muß er haben: 1. eine breite Hand, damit er viel durch die Finger sehen kann; 2. einen großen Hals, damit er viel schlucken kann; 3. eine feste Leber, weil viel darüber kriecht; 4. ein steinhartes Herz, damit er die Stiche nit gespürt." Damit werden die Stubaier schier das Richtige getroffen haben.

Früher Herbst.

Blauschimmernd liegt der Wald, die Nebel steigen
Und tasten sich empor zum Felsenfirn;
Durch mattes Frührot funkelndes Gestirn
Erhellt des Tales tiefes Todesschweigen.

Glutrotes Blattwerk raschelt von den Zweigen,
Mir ist's, als lege sich um meine Stirn
Ein welker Kranz, und Bangen quält mein Hirn,
Daß meines Lebens Sonne schon im Neigen.

Und habe doch den Frühling kaum gesehen,
Auf rascher, dornenreicher Lebensbahn
Sah ich von ferne nur sein freudig Blinken.

Noch kaum erblüht, soll ihn der Herbst verwehen? —
Herrgott im Himmel, nimm mein Bitten an,
Laß mich noch einmal Frühlingswonne trinken!

Alfred Erwin Sachse.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856
No. 225 Donnerstag, den 26. September. 1907

Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meister.

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Stieraugen des Schiffers rollten über ihn hin, von oben nach unten und wieder aufwärts. „Ihr fürchtet Euch nicht, am Freitag auszusegeln?" „Nein." „Dann paßt Ihr mir. Kommt an Bord, sobald Ihr könnt; ich will noch vor Mitternacht Anker hieven und Segel setzen, um den Bangbüxen das Maul zu stopfen, die vor dem Freitag Angst haben. Also eilt Euch, Mann, verstanden? Fardohmi*)!" Mit diesem Ausdruck pflegte Kapitän Karrach jeden Satz zu endigen, dem er einen Nachdruck verleihen wollte. Der Reeder hatte augenscheinlich alles so genau mit dem Schiffer verabredet, daß für den jungen Mann nichts mehr erübrigte, als sich an Bord zu begeben. Anfänglich hatte Radbod nicht recht begreifen können, aus welchem Grunde sich der alte Quense so sehr für seine Angelegenheiten interessierte, nachdem sie sich doch in so wenig freundlicher Weise von einander getrennt hatten. Das Rätsel fand jedoch seine Lösung, sobald er sich daran erinnerte, daß der Alte jede ihm unangenehme Sache stets so zu drehen wußte, daß er schließlich die Rolle eines Märtyrers dabei spielen konnte. Er tat dies, um seinen Ruf als frommer, wohlmeinender und menschenfreundlicher Christ dadurch zu befestigen und zu verstärken. Radbod lächelte, als ihm dies klar wurde. Er eilte nach dem Reederhof zurück, schnürte seine Habseligkeiten — viele waren's nicht — in ein Bündel, und dann verabschiedete er sich von den Hausbewohnern. Zuerst von Frau Siefken, der Wirtschafterin, einer Witwe in den besten Jahren, die sich lange mit der Hoffnung getragen hatte, eines Tages Frau Quense zu werden. Die brave Dame war ganz erstarrt, als Radbod ihr seinen Entschluß eröffnete; gleich darauf aber machte sie sich in eifriger Hast daran, die Taschen des jungen Mannes mit soviel Eßwaren zu füllen, daß er mindestens in den ersten paar Tagen nicht zu verhungern brauchte.

Dann sagte er dem alten Quense Lebewohl. Derselbe spielte, wie er vorausgesehen, den Gefühlsmenschen; er gab sich sogar den Anschein, von der Trennung aufs tiefste ergriffen zu werden, und immer wieder betonte er, wie schmerzlich er beklage, daß Radbod nun durchaus dieses Haus verlassen wolle, in dem er doch aufgewachsen und mit solcher Liebe behütet worden war. Der junge Mann unterbrach ihn kurz durch einen Hinweis auf ihre jüngste Unterredung. „Das ist aber merkwürdig," rief der Reeder mit einem Seufzer, indem er seine Dose zu Hilfe nahm. „Nun, so geh' nur, Radbod, so geh' nur; aber erinnere Dich meiner Worte: Lange, lange wirst Du wandern können, ehe Du ein Heim wiederfindest, wie das, was Dir jetzt so wertlos erscheint!" „Für das, was Sie für mich getan haben, weiß ich Ihnen Dank, Herr Quense," erwiderte Radbod in seiner offenen Weise. „Für das, was Sie hätten tun können — doch, ich hatte kein Recht, so etwas von Ihnen zu erwarten." Damit ging er schnell hinaus; als er die Tür zumachte, tönte ihm noch der krächzende Ruf: „Das ist doch merkwürdig" in die Ohren. Die Knechte und Mägde des Hofes, die teils die von den Feldern abgeschirrten, teils sich an das Geschäft des Melkens machten, hörten die Kunde von Radbods Weggang gleichfalls mit Erstaunen und Bedauern, denn er war allen ein gütiger Vorgesetzter und wahrer Freund gewesen. Er schüttelte allen die Hände und eilte dann hinaus auf die Landstraße. In den Ställen und Scheunen aber bildeten die guten Eigenschaften, die der Scheidende besessen, und auch sogar einige, die er nicht besessen, bis in die Nacht hinein den Stoff der Unterhaltung.

Gegen zehn Uhr abends langte er unten am Hafen wieder an. Eben hatte er die Laterne der Brigg erspäht, als ihn jemand am Arm ergriff. „Hallo, wer ist das?" „Ich bin's, Mine Popkusen," antwortete die laute Stimme der Fischfrau. „Schon eine ganze Stunde habe ich hier auf Dich gewartet, Radbod Falk." „Ihr habt auf mich gewartet, Mine? Was soll's?" Die Frau faßte seinen Arm fester. „Adam Linnewehrt hat mir gesagt, daß Du an Bord des „Graf Peter von Oldenburg" gehen willst?" „Das ist richtig. Ich bin gerade auf dem Wege. Die Brigg geht heute nacht in See. Was soll's?" „Geh' nicht mit Iwan Karrach," sagte das Weib leise und dringlich.

*) Friesisches Plattdeutsch für „Verdamm mich". In jenen nordischen Küstengegenden viel gebraucht.

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb
Bewährt seit 21 Jahren. Dresden und Mockritz, Bewährt seit 21 Jahren.
Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung. Aufbewahrung und Reparatur.
von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant, 7 Galeriestraße 7, Fernsprecher Nr. 392.
Mechanische Reinigung. Perser, Smyrna qm 30 ₰; Axminster, Velours „ 25 „; Brüssel, Tapestry „ 20 „; Manila, Wolle „ 15 „
Abholung und Zustellung im Stadtgebiete kostenfrei. — Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Hauptgeschäft Dresden-Neustadt Kamenzer Strasse 27
Einfache und vornehme Wohnungs-Einrichtungen.
J. A. Bruno König
Möbel-Preisliste mit Abbildungen von circa 175 Zimmer-Einrichtungen und vielen einzelnen Möbeln bitte zu verlangen.
Filiale Dresden-Altstadt Amalienstrasse 23 und Ringstrasse, Eingang Amalienplatz (Redlichhaus).
Gegründet 1862.

Kohlen.
Böhmische Braunkohlen Mittel I od. II:
Ia. Gabrielzeche bei Marienscheln beliebte Hausbrandkohle ℳ 0,90
Ia. Schwazer Pechbraunkohle ℳ 1,05
Ia. Offegger oder Brucher Pechglanzkohle . . . . . ℳ 1,45
Oelsnitzer Steinkohlen:
Ia. gew. Würfel I od. II ℳ 1,95
Ia. gew. Knörpel I (kl. Würfel) ℳ 1,90
Ia. gew. Knörpel II (kl. Nüsse) ℳ 1,80
pro hl frei vors Haus od. 6 Pf. mehr frei Keller.
Die Preise verstehen sich bei Abnahme von mindestens 20 hl.
Salon-Briketts:
Ia. Niederlausitzer 7" . ℳ 10,—
Ia. Meuselwitzer Heureka 6" ℳ 9,—
Ia. andere gute 6" Marken ℳ 8,50
Ia. Steinkohlenbriketts ℳ 19,— pro 1000 Stück frei Keller.
Alle anderen Sorten billigst. Streng reelles Maß, beste Bedienung.
Deutsch-Böhmische Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung. Telephon 209. Lager: Johannistor Ufer. Kontor: Kaiserstraße 2.

Federbetten kauft Amalienstr. 12 Federreinigung

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G. Dynamowerk Frankfurt a. M.
Elektromotoren. Dynamos.
Techn. Bureau Dresden-A., Christianstr. 35.

Dresdner Billard- und Queues-Fabrik
B. Heber, Liliengasse 5, Fernsprecher 9358.
Goldene Medaille 1894. Goldene Medaille 1896. Goldene Medaille 1906 Kunstgewerbe.
empfiehlt Billards in jeder Holzart, Größe und Zeichnung, als: Karambol-, Kegel-, Tisch- und Kinder-Billards, sowie ff. Queues, Tücher, Elfenbein- und Massebälle, ff. Gummibanden.
Reparaturen werden prompt besorgt.

Gelegenheitskauf! Pianino kreuzsaitig, bei Kasse nur 250 M. Syhre, nur linke Tür 1. Et., 14 Waisenhausstraße 14.

Regale, große, für Verlag usw. passend, bill. zu verk. Amalienstr. 15, 2. l.

Abbruch, Türen und Fenster, Wintergart, Einfahrtstore, eis. Gartengeländer, verich. eis. Oefen, Windfang-Türen u. verich. mehr am billigsten bei B. Müller, Rosenstraße 13. Fernspr. 9344.

Warenzeichen-Special-Abt. Auskunft über alle eingetr. Zeichen u. freie Benutzg. vollst. Bibliothek, Entwürfe und Vorschläge über Anmeldung. seit 1886
Internationales Patent-Bureau Ing. Carl Fr. Reichelt Dresden-A. Haydnstr. 3. Hallest. Fürstenpl. Tel. 1966. Newark N. J., V. St. Amerika.

Pianos u. Flügel billigst Wilsdruffer Straße 6, 1. Nelt. Pianos w. m. in Zahl. gen.

Miet-Pianos, vorzügl. Instrumente, von M. 7 bis M. 13, in riesiger Auswahl. Stolzenberg Johann Georgen-Allee 13.

Harmoniums in größter Auswahl von J. T. Müller, Mason & Hamlin, Ritz & Kaim, Hamilton. Waisenhausstr. 14, I. Eingang rechts.

Möbel: 2 Mahagoni-Salons, 1 Nußbaum-Salon, 1 Mah.-Damenschreibtisch, noch nicht gebraucht, Umstände halber billigst abzugeben Schillerstr. 3, linker Seitenflügel, parterre, bei Pick.

„Warum nicht, Mine?" Er konnte kaum ein Lachen unterdrücken. „Du wirst meinen, laß das alte Weib schwatzen," fuhr sie in demselben ernsten dringenden Tone fort, „aber laß Dich warnen! Du willst die Bertha heiraten, wenn Du wiederkommst; segelst Du aber mit jener Brigg, dann kommst Du nimmer wieder." „Laßt Euch doch nicht auslachen, Mine! Warum ist die Brigg nicht so gut, als jedes andere Fahrzeug?" „Weil die Brigg untergehen muß!" „Untergehen muß?"

Radbod wußte nicht, ob er lachen oder sich fürchten sollte. Das Weib redete in vollstem Ernste, ihre Worte verfehlten ihren Eindruck auf ihn nicht, aber leerer Worte wegen durfte er von seiner Verpflichtung nicht zurücktreten. „Woher wißt Ihr das, Mine?" fragte er. Seine Ungläubigkeit schien sie aufzubringen. Sie stieß seinen Arm zurück. „Mehr kann ich Dir nicht sagen, ich will's auch nicht," versetzte sie schroff, indem sie ihr grobes Tuch fester um sich zog. „Wär' mir's nicht um die Bertha, dann hätte ich Dir gar nichts gesagt. Gehst Du an Bord des „Graf Peter", dann wird Bertha nimmermehr Deine Frau. Nun weißt Du's!" „Wenn die Brigg in Gefahr kommen sollte, dann muß ich um so notwendiger an Bord gehen; vielleicht kann ich sie retten und dadurch meine Schuld an Nikolas Quense auf einmal abtragen." Mine Pophusen lachte höhnisch. „Tu', was Du willst," sagte sie. „Meine Schuldigkeit habe ich getan." „Laßt's gut sein, Mine, und lebt wohl. Sagt nur der Bertha, ich käme wieder, was dem „Graf Peter" auch zustoßen möge."

Er erhielt keine Antwort. Noch ehe er ausgeredet hatte, war das Weib bereits in der Finsternis verschwunden. „Brigg ahoy!" rief Radbod über das Wasser. Ein antwortender Ruf, ein dumpfes Poltern, dann kam ein Boot, welches den jungen Mann an Bord brachte. Hier war bereits alles in voller Arbeit, an der Radbod sogleich teilnahm. An Mine Pophusens Warnung dachte er nicht mehr. Ein frischer Landwind hatte sich aufgemacht und bald war die Brigg aus dem Hafen hinausgeglitten. „Sie geht!" rief Jwan Karrach gröhlend. „Sie geht! Hol' der Teufel den Freitag! Diesmal haben wir ihn betrogen — Fardohmi!" So war's, denn als die Segel sich straffer zu füllen begannen, da trug der Wind Glockentöne über das Wasser — die Uhr auf dem Kirchturm zu Abbeausersleth verkündete die Mitternachtsstunde.

4. Kapitel.

Seit dem frühen Morgen waren schwere, graue Wolkenmassen eiligen Flugs unter dem Firmament dahingejagt. Heftige Regenschauer hatten in Zwischenräumen die Gassen des Städtchens reingespült und die Landleute und ihre Weiber, die Viehhändler, Fuhrleute und Knechte durchnäßt, die sich zum Markttage eingefunden hatten. Das Geschäft ging schlecht, ausgenommen in den beiden Wirtshäusern, deren Gaststuben voll Wasserdunst hingen, der sowohl den gefüllten Groggläsern, als auch den dampfenden, nassen Kleidern der Gäste, entstieg. Unter Torwegen und an sonstigen geschützten Orten drängten sich fröstelnde Menschen, das Vieh aber stand triefend unter freiem Himmel. Es war daher kein Wunder, daß jeder sobald als möglich das Notwendigste zu erledigen und dann wieder heimzukommen suchte. Die Frauen der Fischer aber ließen besorgte Blicke über die See hinausschweifen, wo die Wogen sich in wirrem Getümmel überstürzten und den zornigen weißen Schaum tosend gegen den Strand und die Steinquadern des Pier anschleuderten. Auch Bertha befand sich unter den Geängstigten, denn schon lange vor Tagesanbruch hatte auch Vater Linnewehrt sich trotz des drohenden Wetters in seinem Boot hinausgemacht. Zu Hause aber lag klagend die Mutter, deren Zustand bei solchem Witterungswechsel sich auch immer noch erheblich verschlimmerte. Sie hatte die Tochter unablässig gefragt, ob denn noch keine Anzeichen von des Vaters Rückkehr zu erspähen wären, und Bertha war immer wieder um das Haus herumgelaufen, um über die stürmische See hinaus zu lugen. Boote genug kamen wie fliehende Möwen heimwärts gesegelt, aber des Vaters Fahrzeug vermochte sie darunter nicht zu entdecken.

Am Nachmittag bezog sich der Himmel noch finsterer, ein dichter, regennasser Nebel lagerte sich über Land und Meer, so daß sie über den Strand hinaus nichts mehr erkennen konnten. Die ängstliche Unruhe der Mutter erfüllte auch sie mit banger, unbestimmter Furcht. Wohl war der Vater schon in manchem Sturm draußen auf dem Meere gewesen, noch nie aber hatte sie sich so um ihn gebangt, wie heute. Seit Radbods Abschied waren bereits einige Wochen vergangen, und es schien, als habe sie seitdem einen großen Teil ihres früheren Mutes eingebüßt. Jedenfalls klopfte ihr Herz jetzt bei dem Gedanken an Schiffbruch und sonstiges Unglück auf hoher See ängstlicher, als je zuvor. „Ist denn nichts vom Vater zu sehen?" fragte die schwache Stimme der Leidenden aufs neue, als Bertha beim Beginn des Abenddunkels ein Talglicht anzündete und es als ein schwaches Feuerzeichen für den Abwesenden in das offene Fenster stellte. „Er kann nun nicht mehr lange ausbleiben, Mutter," war Berthas tröstende Antwort. „Möglich ist's zwar auch, daß er hinter dem Vorland in Möllenort anläuft und die Nacht dort bleibt." „Hast recht, Kind, das hat er früher bei

schwerem Wetter öfter getan," murmelte Frau Linnewehrt, als wollte sie mit diesen Worten eine Ueberzeugung bekämpfen, die sich in ihren Gedanken festzusetzen drohte. „Hast recht, Kind, so wird's sein, so wird's sein."

Das Brausen des Sturmwindes und das donnernde Tosen des Meeres wurde bald so stark, daß Mutter und Tochter sich kaum noch gegenseitig mit Worten verständigen konnten, und ein Pochen an der Tür mußte dreimal wiederholt werden, ehe Bertha darauf aufmerksam wurde. Dann aber blickte sie erschrocken auf und sah verstohlen zur Mutter hinüber, ob diese das Pochen wohl auch vernommen habe. Die Kranke hatte ein feines Ohr; ihr abgezehrtes Antlitz wendete sich der Tür zu, als lausche sie angestrengt auf die Bestätigung eines vorgeahnten Schreckens. „Draußen klopft jemand," sagte Bertha, scheinbar gleichgültig die Hand auf die Klinke legend. Ein heftiger Windstoß fuhr zur geöffneten Tür herein; das Licht erlosch, und in der Finsternis konnte sie den Einlaß Begehrenden nicht erkennen. „Wer ist da?" fragte sie; die Stimme bebte ihr trotz ihrer Selbstbeherrschung. Sie suchte sich einzureden, daß es ein verirrter Wanderer sein werde, der das Licht gesehen habe und sich nun nach dem Wege erkundigen wollte. „Ich bin's, Bertha!" antwortete eine freundliche Männerstimme. „Im Augenblick bin ich drin — ich will nur noch meinen Braunen an den Pfahl hier binden."

Sie erkannte die Stimme, obgleich dieselbe heute einen anderen Klang hatte, als sonst — einen Klang, der all ihren unbestimmten Befürchtungen jetzt eine bestimmte Gestalt verlieh. Hastig schloß sie die ins Hinterzimmer führende Tür, und dann zündete sie das Licht am Herdfeuer wieder an. Gleich darauf stand der Angekommene neben ihr in der Küche. Er war ein hochgewachsener, breitschultriger Mann in der Kleidung der wohlhabenden Bauern jener Gegend. Sein Rock trieft vor Nässe, und als er den breitrandigen Hut abnahm, um das Wasser davon abzuschütteln, entblößte er einen massiven, ausdrucksvollen Kopf mit dichtem, bereits ergrauendem Haar und hoher, klarer Stirn. Sein Gesicht zeigte nichts Ungewöhnliches, aus seinen blauen Augen aber leuchtete ein fester männlicher Wille und ein warmes, menschenfreundliches Herz. Er hatte das fünfzigste Lebensjahr bereits hinter sich, beurteilte man ihn aber nach seiner lauten, herzhaften Stimme, nach seinem Lächeln und nach seiner prachtvoll entwickelten Muskulatur, dann hielt man ihn kaum für einen angehenden Vierziger. Bertha erkannte bei dem ersten Blick auf sein Gesicht, daß sich etwas zugetragen hatte; sie erbleichte, denn gerade in diesem Moment fuhr der Sturm mit wildem Gestöhn um das zitternde Haus. Sie wartete auf das, was der Ankömmling ihr zu sagen haben würde. Es entging ihr nicht, daß er unnötig lange seinen Hut schüttelte und schwang, wobei er halblaute und unverständliche Aeußerungen über den Regen und die Finsternis hören ließ. Es entging ihr auch nicht, daß sein Auge dem ihren nicht so frank und stetig wie sonst zu begegnen vermochte; schnell schritt sie daher zur Tür und schaute suchend und forschend in die Dunkelheit hinaus.

Unten, in einiger Entfernung, flackerten zwei Lichter durch den Nebel; sie näherten sich dem Hause — ein schwindelndes Wehgefühl überkam sie und sie mußte die Hand auf das Herz pressen. Der Mann war ihr gefolgt; er faßte sie sanft am Arm und zog sie von der Tür zurück. Wortlos kehrte sie ihr bleiches Antlitz gegen das seine; sie erschauerte wie im Fieberfrost. „Sie brauchen mir nichts zu sagen, Herr Brumund," begann sie leise und tonlos, dabei aber einen scheuen Blick nach der Tür des Hinterzimmers werfend, in welchem die Mutter lag. „Ich weiß alles. Der Vater ist ertrunken." „Nein, Bertha, nein," entgegnete er, „so schlimm ist es nicht." Sie ergriff seine Hand und starrte ihm ins Auge, als wollte sie die Wahrheit, die er ihr etwa verbarg, dort herauslesen. „Wen — was bringen die Leute denn dort?" „Ihren Vater; aber sehr schlimm ist's nicht mit ihm. Er kam munter und gesund mit seinem Boot an den Strand, da aber gab die See dem Fahrzeug noch einen Stoß von achtern, so daß Adam Linnewehrt, der gerade mittschiffs auf einer Ducht stand, nach vorn fiel und sich ein wenig verletzte. Wie gesagt, schlimm ist's nicht, höchstens ein Armbruch oder so was." „Wissen Sie das genau? — nichts Schlimmeres?" „Sie können mir's glauben. Ich wollte gerade vom Markt heimkehren, da hörte ich, daß Linnewehrt zu Schaden gekommen war. Ich lief hinunter und brachte den Doktor mit; der hat ihn bald ein wenig zurechtgekriegt, und dann haben wir ihn auf Mine Pophusens Fuhrwerk geladen und nun bringen sie ihn. Ich bin voraus geritten, um Sie vorzubereiten, damit Sie nicht unnötig erschrecken sollten. Er ist schwach und mitgenommen, weil er eine schwere Fahrt vom Vorland herein gehabt hat. Darum sieht er vielleicht schlechter aus, als der Armbruch wert ist. Etwas Schlimmeres aber ist's nicht, darauf können Sie sich verlassen." „Ich danke Ihnen, Herr Brumund," antwortete das Mädchen mit einem Aufschluchzen der Erleichterung, während Tränen ihre Augen füllten. „Ich will nun der Mutter Bescheid sagen, ehe die Leute hereinkommen."

(Fortsetzung folgt.)

FriedrichPachtmann
Hoflieferant Sr. Maj. des Königs
jetzt: Ecke Seestrasse,
vis-à-vis Viktoriahaus.

Aparte Hochzeits- und Fest-Geschenke
Bronze- und Marmor-Statuetten, Säulen etc.
Schreibtisch-Garnituren, Bowlen, Vasen.
Lederwaren, Fächer, Damen-Schmuck in echter Fassung.
Grösste Auswahl und jede Preislage.
Anfertigung von Diplomen, Votivtafeln etc.

Germanen
Dauerbrandöfen
englischen u. amerikanischen Systems in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
Eiserne Koch- u. Regulieröfen, Kochherde, Petrol.-Heizöfen
empfiehlt
Florian Czockert's Nachfolger
Ferdinand Wiesner,
Töpferstraße 9, 13 und 15.

Man verlange nur

Thee
Die beste Marke.
Zu haben in allen durch mein Plakat „Mandarin" kenntlichen Geschäften, sowie Waisenhausstraße 24. Taf. gr. Lager in China- u. Japan-Waren.

Kleiner Kaps-Flügel,
gut erh., mit prachtv. Ton, zu verk. Waisenhausstr. 14, 1. Etg., Eingang rechts.

Nantaiser Karotten, rote Möhren
(Aldringham), im Felde gebaut, sehr zart, empfiehlt im ganzen und einzelnen
P. Höckner,
Langenrinne bei Freiberg. Sa.

Geldschrankschund
ist nicht diebes- und feuersicher.
Aufklärung durch
Fabr. Arnold, Jahnstr. 5

Mignonflügel,
Kaps., 2 fait., schön. Ton, sehr gut gehalten, wegen Umz. sehr bill. f.
600 Mark.
Prachtv. Pianinos sehr bill. zu vermieten.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.
Gut. Pianino 300 M.

Klepperbein's
goldblanker Medizinal-
Dorsch-Lebertran
das bewährte Heil- und Kräftigungsmittel, ist jetzt wieder frisch eingetroffen. Die besonders peinlich behandelte Qualität, seit Jahrzehnt. Spezialität d. Firma, wird v. Erwach. u. Kindern
— gern — genommen
Flasche à 45 Pfg., 80 Pfg. M. 1.50, M. 2.75 bei
C. G. Klepperbein
Dresden, Frauenstraße 9.

Abbruchs-
Türen, Fenster, Winterfenster, eis. Wendeltreppen,
Dauerbrandöfen
aller Art u. v. a. m. am billigsten Kleine Plauensche Gasse 33 bei W. Häusel. Fernspr. 6743.

Salzschlirfer
Bonifacius-Tee
hervorragendes unschädliches Verdauungs- und Reinigungsmittel bei Funktionsstörungen der
Blase u. Nieren
gestörter Harnabsonderung, Harndrang, Harnverschleimung,
trübem Urin
Paket 1 ℳ Alleinverkauf u. Versand
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Mühlberg
Loden-Pelerinen

Serie	I	10,50
Serie	II	13,50
Serie	III	16,50
Serie	IV	19,50
Serie	V	22,50
Serie	VI	25,50
Serie	VII	28,50
Serie	VIII	31,50

Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstrasse
Mühlberg

Sanatorium Dr. Georg **Greif,** Radebeul.

Kurbad Taupitz
Dresden-A., Marschallstr. 50, 1. Ecke Schulgutstr.
Anstalt für naturgemäße Kur- und Krankenpflege.
Auferordl. u. dauernde Erfolge bei Krankheiten d. Atmungs-, Blutkreislauf- u. Verdauungsorgane, der Leber u. d. Gallenwege, der Harn- u. Geschlechtsorgane, d. Nervensystems, sowie bei allen Stoffwechsel-, Erkältungs- u. Frauenkrankheiten, durch Dampf-, Licht- Kur- u. Kohlens. Bäder, Packungen u. Massagen auch nach Thure-Brandt, was zahlreiche Atteste beweisen.
Leinlichste Sauberkeit. Prospekt gratis.
Sprech- und Behandlungsstd. von früh 8 bis abends 8.

Paul Funke, Tänzer an der Königl. Hofoper
beginnt seine Zirkel für
Tanz und feinen gesellschaftlichen **Umgang**
Montag den 7. Oktober im Festsaale des Kronprinz Rudolph, Schreibergasse.
Werte Anmeldungen werden schon jetzt angenommen im Institut oder Katharinenstrasse 13, part.